

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Schreibeautor: Dr. med. Fritz Seifling, Ehrenamtlich für die Pfortill: Rudolf
 Hoff, für Cerillides und Grünsteinles: Adolf Beddinghaus; für den
 Dandel: Fritz Schmidt; für den Ebori: Fritz Claus; für den übrigen
 Teil: Fritz Siegel; für den Vangelstein: Fritz Roh, preußendienlich
 für die Vangelstein: Fritz Roh, preußendienlich, für den Verlag
 Vangelstein und General Vangelstein, Vangelstein und Dierichs, sämtlich
 in Wodum; für die untere Vangelsteinles übernimmt die Schreibeles seine
 Schreibeles, für die übrige Vangelsteinles, mehrerlei, für die übrige
 Vangelsteinles und Vangelsteinles: Vangelsteinles 8.
 Vangelsteinles, Vangelsteinles 47, 48 und 470 - Vangelsteinles Vangelsteinles 1760.

Die Auffassung in Berlin über die Rede Briands. — Eine Denkschrift der Reichsregierung über die Not der Kleinrentner.

В о д н у ю . 3. Февруар

Buchum	460 000	Marf.
Gelsenkirchen	500 000	"
Dortmund	930 000	"
Essen	1 200 000	"
Sagen	270 000	"

Das bedeutete für Buchum praktisch eine Erhöhung der Gewerbeertragssteuer um 100, der Lohnsummensteuer um 300 Prozent. Das Industriegebiet hatte immer viel höhere Lasten zu tragen als das von Reich und Staat begünstigte Berlin. Während sich in Berlin vor dem Kriege die Einkommensteuerfläche um hundert Prozent bewegten, betrugen sie im Industriebezirk 200 bis 250 Prozent. Die mittlere Gewerbeertragssteuer betrug im Industriebezirk 1927 600 Prozent der Grundzahl der Gewerbeertragssteuer und 2400 Prozent der Lohnsummensteuer; in Berlin 425 und 1000 Prozent. Die Grundvermögenssteuer betrug im Industriegebiet durchschnittlich 200 bis 300 Prozent, in Berlin nur 200 Prozent. Rechnet man noch dazu die billigen Berliner Werks- und Verkehrsstarie, dann ist offensichtlich, wie sehr die Berliner Vorkläge aus Gründen der Gerechtigkeit abzuschneiden sind. Man darf wohl erwarten, daß die preussische Regierung ihre Sand nicht dazu bieten wird, das Industriegebiet noch stärker zu belasten und ihm die Erfüllung kultureller Aufgaben nahezu unmöglich zu machen.

Verlin, 3. Februar.

Der Reichsarbeitsminister und der Reichsminister des Innern haben dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages Material für den zur Beratung stehenden demografischen Kleinrentengesetzentwurf übergeben. In dieser Denkschrift wird eine Schätzung der Zahl der Kleinrentner gegeben. Die Schätzungen der Regierung gehen davon aus, daß die Zahl der in Fürsorge befindlichen Kleinrentner 340 000 betrage, die nicht in Fürsorge befindlichen Kleinrentner werden auf 150 000 geschätzt. Die in Fürsorge befindlichen Kleinrentner setzen sich zu drei Vierteln aus Frauen und zu einem Viertel aus Männern zusammen. Die Versorgung nach dem demografischen Entwurf würde nach den Schätzungen der Regierung die Summe von 200 Millionen Mark jährlich beanspruchen. Demgegenüber stände eine Ersparnis an Fürsorgemitteln für die durch das Gesetz aus der Fürsorge Ausscheidenden von 140 Millionen Mark. Dem Regierungsmaterial beigefügt ist weiter noch ein Entschluß der deutschen Vereinigung für öffentliche und private Fürsorge, in dem der Entwurf in seinen Grundzügen als geeignete Grundlage für eine gesetzliche Regelung angesehen wird; allerdings müßten in einigen Punkten noch Veränderungen vorgenommen werden.

Berlin, 3. Februar.

Nach der Uebersicht der Reichshauptkasse betragen die Reichseinnahmen (Steuern, Zölle, Abgaben) im ordentlichen Haushalt von April bis November 6081,5, für Dezember 608,7, zusammen 6690,2 Millionen Reichsmark, die Ausgaben 5744,3 bezw. 828,5, zusammen 6572,8 Millionen Reichsmark, was eine Mehreinnahme von insgesamt 67,4 Millionen Reichsmark im ordentlichen Haushalt ergibt. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen von April bis Dezember zusammen 105 Millionen Reichsmark, die Ausgaben 459,4 Millionen Reichsmark, was eine Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt von insgesamt 354,4 Millionen Reichsmark darstellt. Die Abgleichrechnung ergibt im ordentlichen Haushalt einen Bestand aus dem Rechnungsjahr 1926 von 548 und eine Mehreinnahme aus April bis Dezember 1927 von 67,4, demnach eine Gesamtsumme von plus 615,4. Der außerordentliche Haushalt schließt mit minus 644,4 Millionen Reichsmark ab, so daß der Bestand insgesamt minus 29 Millionen Reichsmark beträgt. Ein Vergleich mit dem Haushaltsloß ist zur Zeit nicht möglich, weil sich in den Zinsgaben die Belohnungserhöhungen ab 1. Oktober 1927 bereits auswirken, während die Sollzinsen noch nicht berichtigt sind. Der Stand der schwebenden Schuld betrug am 31. Dezember 1927 auf 817,7 Millionen Reichsmark, der Stand der Reichsschuld ergab am 30. September 1927 ein Schul-

Berlin, 3. Februar.

die Wirtschaft wieder rentabel zu machen.

die Wirtschaft wieder rentabel zu machen.

Eine weitere Entgrenzung würde die schlimmsten Folgen haben. Die Nahrungsfreiheit müsse erreicht werden. Dazu bedürfe es eines arbeitsfreudigen Berufsstandes, freilich solle man die Bauern zur Besonnenheit anhalten. Das deutsche Volk solle endlich mit seiner krankhaften Vorliebe für ausländische Erzeugnisse Schluss machen. Werde doch jetzt sogar fettes Brot eingeführt. Ausreichende Schutzgölle seien nötig. Für die Hebung der Schwinemast sei auch die Aufhebung der Guttermittelsölle kein Alheilmittel. Auch für die Kartoffel sei ein ausreichender Zoll nicht zu entbehren. Erhöhter Förderung bedürfe das landwirthschaftliche Schulwesen, auch das Fortbildungsschulwesen. Die Verteilung von Elendloß müsse verbilligt werden. Der Landarbeiterfrage müsse der Staat größtes Interesse entgegenbringen, da der Bauer kaum noch in Arbeitsskräften und Hilfskräfte mehr bekommen könne. Die Arbeiter auf dem Lande müßten unterstützen, solange die Krisis anhalte. In besonderen Fällen sei auch Steuererhebung oder Steuerniederschlag zu gewähren. Der Redner empfahl eine Reihe von Anträgen seiner Fraktion zur Annahme.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger wies hier

in erregten Worten die Angriffe des Abg. Willberg (Dnl.) zurück, in denen er behauptet hatte, die preussische Regierung tue nichts für die Landwirtschaft, und der preussische Minister sei über die Einzelheiten nicht unterrichtet. Der Minister erklärte, er wisse sehr wohl, daß die Verhältnisse in den einzelnen Provinzen durchaus verschieden seien. Das sage sich besonders bei den Provinzen, die in Sommer eine besondere Noth erreicht hätten. Was aber werden für Maßnahmen habe der Minister bereits im Hauptsaalgebäude entwickelt. Die Entscheidung müsse bei den einzelnen Provinzen liegen. Wenn hier eine Entscheidung getroffen worden sei, dann könne ein Fonds gegeben werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Geld da sei. Der Minister verwies in diesem Zusammenhang auf

die Aufnahme von Auslandsanleihen

Erst müsse aber zunächst ein Beschluß vorliegen. Er habe auch bereits auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, neues Geld heranzuschaffen, um Betriebsmittel zu erhalten. Preußen sei gewillt, besonders der schwer betroffenen Provinz Pommern zu helfen. Der Minister habe in der Reichstagskanzlei bei den Beratungen über die Not der Landwirtschaft auch Aussprüche der preussischen Provinzen aufgestellt. Sie seien mit den erhaltenen Einkünften durchaus zufrieden gewesen. Der Abg. Milberg habe auch die Haltung des Ministers zu den Vorklagen kritisiert. Das preussische Kammett habe auch für Gemüse- und Obstpöste gestimmt, die es vor dem Kriege gar nicht gegeben habe. Milberg habe Vorschläge gemacht, die sich nicht verwirklichen ließen. Was Preußen getan habe, habe er als ungenügend bezeichnet, während er dem Reich mildere Umstände abgebilligt habe. (Geisterzeit.)

bg. Dr. Schifan (D. B. P.) erklärte, jetzt
ht auf scharfe Beden, sondern auf hafen

Faten an; denn Verarmung und Hunger greifen den Landwirtstypus plag. Wirtschaftliche und kulturelle Fortschrittlichkeit und Wohlfahrt seien an der Tagesordnung. Deutschland werde wirtschaftlich zugrunde gehen müssen, wenn es nicht gelinge, die heimische Erzeugung zu heben, daß das Defizit in unserer Ein- und Ausfuhr von 2 bis 4 Milliarden Goldmark aufgelassen werde. Die Landwirte seien die einzigen, die den Staat zu unterstützen, im besonderen auf dem Schatz des Bodenschatzes. Den von der Regierung vorgesehenen Ausgaben hinsichtlich der Leitung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse stünden seine Freunde mit Mißtrauen gegenüber. Eine sofortige Grundforderung der

von 7918,6, am 31. Dezember 1927 ein Schuld
von 7660,5 Millionen Reichsmark.

Fürst v. Hatzfeldt 80 Jahre alt. Berlin, 3. Februar.
Der preussische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun hat an den Fürsten v. Hatzfeldt in Trachenberg in Schlesien ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen namens des reichlichen Staatsministeriums zur Vollendung des 80. Geburtstages herzlich beglückwünscht. Er weist darauf hin, daß Fürst v. Hatzfeldt in zahlreichen Staats- und Ehrenämtern, im besondern als Oberpräsident und als deutscher Bevollmächtigter für das Abstammungsgebiet Ober-Schlesien dem Lande Preußen hervorragende Dienste geleistet hat. Seiner aufopferungsvollen Arbeit für die deutsche Sache in Schlesien sei es in besonderem Maße zu verdanken, daß bei den Verhandlungen mit der internationalen Kommission und bei der Abstimmung erreicht worden sei, was unter der Wacht der Verhältnisse für die Wahrung und Erhaltung deutschen Volkstums und deutschen Staatslebens überhaupt zu er-

Kredite durch die Preußenkasse sei vor der neuen Ernte

einfach unmöglich. Denn trotz derjenigen Landwirte, die damals der staatlichen Aufforderung zur Anpflanzung von Bäumen der Wirtschaft gefolgt seien, am schwersten belastet. Der Unterschied zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen für die bei den Wäldern in Berlin über zwanzig Prozent der Gesamtproduktion der Reichsforsten erzeugten Holzwaren sei bei weiterverarbeitenden Verhandlungen mühe auf die Lebensinteressen der Handelsträger mit Holz in die deutschen landwirtschaftlichen Interessen nicht schädigen dürfen. Die Lösung der Fragestellung, die die Schicksale

Die weitere Beratung wurde dann unterbrochen durch die zurückgekehrte

Abstimmung zum Haushalt der Domänenverwaltung.

Dabei wurden u. a. die Forderungen des Hauptausschusses angenommen, die die Infragestellung des Bestandes der Krebse der Domänenverwaltung betrafen. Weiter sollten die Domänenpächtern aus der Auflösung der Güterbezirke keine Unbilligen, in den bisherigen Pachtverträgen nicht vorhandene Lasten erwachsen. Nachtrag fanden auch die Ausgabeanträge, die für die Förderung der staatlichen Wälder eingebracht wurden. Ferner wurden noch Krebse für die Errichtung dauer-

Mit diesen Abstimmlungen ist der Haushalt

der Wohnraumbewirtschaftung in zweiter Reihe
verhandelt werden. Die folgende Aussprache zum Landwirtschaftsstand wurde folgende:

Hr. Stillerer (Komm.) gegen den Abgeordneten
Wolberg (Ntl.), der so getan habe, als hätten auch die
Großgrundbesitzer der Ntl. Lastfälligkeiten Sachverhältnisse
bekundet, daß die Grobgrazrier die einzigen seien,
die überhaupt ihr ganzes Vermögen erhalten hätten.
Die Reichsparteien, die sich immer so national gebardeten,
könnten auch recht international sein. Die internationalen
Industrievertreter sprächen Bände dafür.

Hr. Stillerer (Komm.) gegen den Abgeordneten
Wolberg (Ntl.): Ich habe heute die Ehre, die deutsche
Landwirtschaft und ihren Willen, bis an die Grenzen
des Möglichen zu helfen. Wenn aber verlangt werde,
daß der Staat solle jedem Landwirt ein Existenzminimum
garantieren, so sei das ebenso wie ähnliche demagogische
Forderungen der Deutschnationalen undurchführbar.
In der letzten Tagung des Reichslandesbundes habe man
den preußischen Landwirtschaftsminister dazu zwingen
wollen, vor einer Organisation zu erscheinen, die die
preussische Staatsregierung brüskiere, die sich weigere,
sich dem Landvolk zu unterwerfen, und sich dem Reichs-
Parlament eines Saufalls zu zeigen. Ich habe daher
Petitionen zu diesem Saufall und nachher noch mehr
formale.

Abg. Bister (B. Bg.) betonte, der Großgrundbesitz übermiesse durchaus nicht so wie es vielfach behauptet

Die Aufzucht von Jungvögeln nach 1910 ist ebenfalls begünstigt worden. Er betrage in Hannover nur 6 Prozent. Notwendig sei die

Aufkündigung der Oedländerereien.

Der Redner setzte sich weiter für die berechtigten Wünsche der Siedler ein, wünschte weitere Förderung des landwirtschaftlichen Schulwesens und begrüßte die Einrichtung von Versuchsgütern.

Abg. Boh (Wölk.) verwies auf das fast leere Haus

[illegible]

Die Weiterberatung wurde sodann auf Dienstag vertagt.

reichen gewesen sei. Die preussische Staatsregierung bleibe mit der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens dem Fürsten v. Hahfeldt für alle Zeiten zu größtem

Auch Reichskanzler Dr. Marx hat dem Fürsten

v. Szafeld in einem Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Februar.

Der Reichspräsident empfing heute Abends die Mitglieder der Reichsländverbände unter Führung seiner Präsidenten, Graf Adreuth und Hepp, der Vereinigung der deutschen Bauernvereine unter Führung des Vizepräsidenten, Stamerjohann sowie der deutschen Bauernschaft unter Führung ihres Geschäftsführers Lübbe. Die Herren erstatteten dem Reichspräsidenten Bericht über die gegenwärtige Notlage der Landwirtschaft und unterbreiteten ihm eine Reihe von Vorschlägen zur Wiederherstellung geordneter und gesicherter Verhältnisse in der Landwirtschaft.

Die Reden Dr. Stresemanns und Briand.

Wie die vorige Woche im Zeichen der Reichstagsaus-
sprache über den Fußtauhaußall stand, so
wurde die vergangene Woche durch die Aussprache über
die auswärtige Politik beherrscht. Werkmün-
digerweise kam es gerade diesmal zu einigen Sensation-
en, obwohl doch in der Außenpolitik eine Einheitsfront
ren den Deutschnationalen bis zur Sozialdemokratie
besteht. Eigentlich hätte man den Kern der Aussprache
weniger in n e r politischen Reibungen als vielmehr
in der öffentlichen Aussprache zwischen Dr. Stresemann
und dem französischen Außenminister Briand zu er-
warten gehabt. Aber es kam wieder einmal anders,
und zweitens als man denkt. Die erste Rede Dr.
Stresemanns, die er am Montag hielt, war rein
äußerlich dadurch gekennzeichnet, daß sich der Reichs-
außenminister, dessen Stärke bekanntlich in der freien
Rede liegt, diesmal streng an sein Manuskript hielt.
Daß lag nicht nur daran, daß Dr. Stresemann eben-
erst von einer längeren Krankheit genesen ist und sich
vielleicht noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kräfte
befindet, sondern die wörtliche Verletzung hatte wohl-
vielmehr ihren Grund darin, daß es dem Reichsaus-
ußenminister wörtlich auf jede Formulierung seiner For-
derungen ankam. Diese Forderungen gipfelten natürlich
wieder vor allem in dem Verlangen nach der enblichen
Räumung des Rheinlandes, ohne die es eine
wirkliche Vereinigung der deutsch-französischen Be-
ziehungen niemals geben wird. Daß das Recht auf völlige
Räumung der letzten Zone vor den im Verfall
Vertrag festgesetzten Terminen auf deutscher Seite ist,
haben die zuständigen Stellen bereits wiederholt und
mit allem Nachdruck ausgesprochen. Es war insbe-
sondere nichts Neues, als Dr. Stresemann in seiner
grundlegenden Rede am Montag die alte Forderung
von neuem erhob. Erfolgreich war aber die energische
Art, mit der er seinen Forderungen Nachdruck verlieh;
denn es muß immerhin etwas heißen, wenn der Leiter
der deutschen Außenpolitik nicht davon zurückschreckt,
der französischen Regierung ganz offiziell S e u e l e i
vorzuwerfen. Daß ist gewiß ein hartes Wort, aber es
besteht vollkommen zu recht; denn der ewige Ruf
Frankreichs nach neuem Sicherheiten ist nicht nur eine
Negierung des Locarno-Paktes gegenüber Deutsch-
land, sondern vor allem auch gegenüber England,
daß ja jenen Vertrag garantiert hat. Es heißt also
sowohl an der deutschen wie auch an der englischen
Aufsichtigkeit zweifeln, wenn man von französischer
Seite immer wieder die Sicherheitsfrage in den Vor-
dergrund schiebt und den Versuch unternimmt, die
Räumungsfrage zu einem neuen Schachergeschäft
herabzuwürdigen.

Im Hinblick auf diese bedeutsamen und durchaus

derartigsten Forderungen des deutschen Außenministers wäre es zu begrüßen gewesen, wenn sich sämtliche Parteien des Reichstages hinter Dr. Stresemann gestellt hätten. Dies dürfte man umsoher verlangen, als sich auch die Deutschnationalen vor Jahresfrist zu den großen Richtlinien der deutschen Außenpolitik bekannt haben. Im großen Ganzen haben sie auch stets zur Stange gehalten, weshalb es umso merkwürdiger beruhte, daß sie als Redner der ersten Garnitur bei der Aussprache über die Außenpolitik ausgerechnet der baltischen Baron v. Freytagh - Loringhoven vorzögen. Von jeder gilt Freiherr v. Freytagh-Loringhoven als einer der äußersten Exponenten auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen Volkspartei, der die Regierungskoalition stets nur als eine Art Zwangsgehe angesehen hat. Gerade wegen der vielen Angriffe, die in der letzten Zeit auf die Regierungskoalition von ihren Gegnern gerichtet worden sind, hätte man auf deutschnationaler Seite sicherlich besser daran getan, einen gemäßigteren Redner zu wählen; denn sämtliche Regierungsparteien haben doch wohl den Wunsch, wenigstens die nächsten Monate zusammenzuhalten, um zum mindesten den Reichshaushalt noch gemeinsam zu verabschieden. Ob auch die Frage des Reichsfiskus als einer Erledigung zugeführt werden kann, war dahingestellt bleiben. Immerhin heißt es doch Wasser auf die Mühlen der Gegner treiben, wenn man innerhalb der Regierungsparteien eine Kritik ausübt, wie sie Freiherrn v. Freytagh-Loringhoven beliebt. Fast solange, wie die gegenwärtige Regierungskoalition besteht, ist man es ja gewohnt, daß ihre Gegner ihr Ende vorausjagen, womit sie allerdings meistens daneben gehen haben. Seit mindestens zehn Monaten pflegen die Blätter der Linken fast beinahe jeden Tag und aus jedem Anlaß das Ende der Regierungskoalition vorauszujaugen, ohne daß bisher ihre Prophezeiungen eingetroffen wären. Schließlich werden sie ja mit vielen täglichen Rundungen einmal Recht behalten; denn über kurz oder lang wird die gegenwärtige Zusammensetzung der Regierung ein Ende finden, aber es ist nicht recht ersichtlich, warum die Opposition in ihrem Bestreben nach Sprengung der Regierungskoalition gerade in der Frage der auswärtigen Politik von der Deutschnationalen Volkspartei unterstützt wird. Die auswärtige Politik ist bisher auf deutschnationaler Seite gewöhnlich von ganz anderen Männern vertreten worden, und die Partei verfügt auch über viel aufständigere Sachkenner, als es der baltische Baron ist. Sowohl der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Bismarck als auch Professor Dr. Dietrich haben bei früheren Gelegenheiten

Aus dem Sandkreis Bochum.

Stadtkreis Wanne-Eidel.

1000

1. *Journal of the American Medical Association*, 2000; 283: 2689-2694.



LOUIS SCHMIEDEKNECHT
GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Ein unverbindlicher Besuch meiner Ausstellungen wird Sie von den Vorteilen überzeugen, welche ich biete.

Louis Schmiedeknecht, Bochum

Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen

Wittener Strasse 40-42 ♦ Wittener Strasse 36 ♦ Bongardstrasse 15 ♦ Telefon 3825-26 ♦ Gegr. 1871

Tattersall

Westfalenstall

Reitunterrichts - Kurse

auf besonders hierzu geeigneten Pferden.

Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden

Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lippshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Stoff-Unterricht
wurde gründl. erteilt.
für mädch. (24/088)
Ev. Vereinshaus,
Wöhlfenstraße.

Gehr. Lehrerin ex.
zellt gründlichen
Nachhilfe.
Unterricht
Geb. 3. - Mr. 9/11.
unt. 11. 1084 an
die Geschäftsstelle.

Technikum Lemgo
Maschinenbau • Eisenbahnbau • Elektrotechnik
Betriebslehre
Hochbau • Tiefbau • Eisenbetonbau • Architektur

Technikum Konstanz
Prop. Inst.
Ingenieurschule
Maschinenbau und
Elektrotechnik
am Bodensee.

Klardenkende, erfolgreiche Menschen



haben längst erkannt, welche gewaltige Macht das geprüfte Wort und das freie, gewandte Auftreten für das Geschäftsschicksal darstellen. Während Sie sich nicht abstellen lassen und nicht vorwärts kommen. Verleihen Sie darum auch reden und den Mund aufmachen. Montag, 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im 1. Stock des Bochumer Hofes, Alfstraße, letzter Aufnahmetermin zu dem neuen Kursus für

freies, gewandtes Auftreten.

28. Ausbildung, folgerichtiges Denken und öffentliche Vorträge. Furcht und Angst werden flüchtigen Auftritten. Für Mittelschaffler, Akademiker, Kaufleute, Beamte, Politiker, Volkswirtschaftler, Ingenieure, Arbeiter usw.

Die hochinteressante Probekunde ist frei für jedermann.

E. Paquin, langjähr. pol. Redakteur im Reichstag.

Lebendige Sprachlehre!

Russisch-Kurzlehre

(schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. für fortgeschrittene Diktanten und Ausbildung in Redekunst, Schreibmaschine liegt zum Lieben zur Verfügung.)

Else Jander, Hattingerstr. 82

Gründlichen Klavier-Unterricht

ert. dipl. Lehrerin.
Zing. u. 11. 1050
an die Geschäftsstelle.

Parkett-Fußböden

liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749,
Spezialgeschäft für Parkettfabrikanten. Gegr. 1908.
Mitglied der Westdeutschen Parkettgewerkschaft.

Staatl. Gymnasium u. Realgymnasium I. E. Bochum.

Anmeldungen für die Sexta zu Ostern 1928 nehmen ich in der Zeit vom 14. bis 17. Februar, vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meinem Amtszimmer entgegen.

Vorzulegen sind Geburtsurkunde (nicht Familienbuch), Impfschein und letztes Schulzeugnis (Zeugnisheft).

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 19. März, 8 Uhr vormittags statt.

Schilling, Oberstudienrat.

Kalkulische Oberrealschule (Internat)

Aufnahme in allen Klassen (VI bis O). Prüfung an der Anzahl. Zeugnisse mit Bescheinigung. Sorgfältige Erziehung und Berufsausbildung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weiße Parkanlagen mit groß. Spielplatz. Neuzell. Badehaus, Sportplatz. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.

Oberkassel - Bonn

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM

Stadt-Ingenieur-Akademie
OLDENBURG I. O.



Architektur, Baugewerkwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften

Kfz. Bauzeugnisse / Flugzeugbau
O. H. Reile / 1 Jahr Praxis
Semester-Beginn: Mitte April
Casino-Wirtschaftsamt
und Oktober
Neueste Drucks. No. 64 durch das Sekretariat.

Gründlichen GESANG-UNTERRICHT

nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slazak, Oreste Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Oreste Stückgold

Frau D. Schunke

Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Tanzschule

Schnellzirkel und Einzelunterricht bis Karneval zu jeder Zeit untergeordnet in unseren eigenen Räumen.

DIETL

Ruf 1514

Nichtversetzte

können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. Gehr. Rat Looser, Lessingstr. 10, Boch., Gahlensche Str. 196

Würmer

aller Art bei restl. 20jähr. Erl. 1000 Anek. kostenlose Ausk. (Rückp.)
Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Musik- und Orchesterschule Merkert

Bochum, Brückstraße 4.
Eingang Angstadtstraße
Gründl. Unterricht i. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Zu Eiern find. Gerdorf wieder Schüler

Aufnahmen

im Hause v. Ob. (Lehrer). Gewissenhaft. Schulfächer. Gehr. heim im Gehr. Biele. Gehr. (Anf. u. 2. 11. 48 an die Geschäftsstelle).

Esperanto Nachster Unterrichtsab.

Montag, 6. Febr., abds. 8 1/2 Uhr, i. d. Oberrealschule I. E. (alte nicht). Montag abds. im 1. St. 8. - 1084 an die Geschäftsstelle.

Bringe dich immer wieder Dein Kundigkeit in Erinnerung. Wer einmal infiziert, hat auch nur einmal Erfolg.

Zuschneide-Lehranstalt Spezial-Zuschneide-Kurse

für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung

Nähkurse

in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf. Tages- und Abendkurse.

Frau Luise Arenz, Bochum
Humboldtstraße 11.

Rud. Stübgen
Bochumstraße 38
Lehrer für sämtliche
Zither-, Lauten- u.
Gitarrespiel.
Zu Eiern find.
Gerdorf wieder
Schüler
Aufnahmen
im Hause v. Ob.
(Lehrer). Gewissenhaft.
Schulfächer. Gehr. heim im Gehr.
Biele. Gehr. (Anf. u. 2. 11. 48 an die Geschäftsstelle).

Weisse Woche



Auf Extra-Tischen ausgelegt

Gerstenkorn-Handtücher gesäumt und gebändert, mit Rand Stück 0,72, 0,50, 0,25	Frotter-Handtücher gute Qualitäten, echt- farbig! Stück 0,98, 0,85, 0,65	Tischtücher ganz besonders billig Stück 3,50, 2,50, 1,95
Damen-Hemden Trägerform mit Feston Stück 1,40, 1,25, 0,95	Damen-Nachthemden schöne Qualitäten, mit Feston Stück 3,90, 3,25, 2,90	Künstler-Decken 130/160 cm, echtfarbig Stück 5,90, 3,75
Festons ausgesuchte Muster mittelbreit, gute Glanzstickerei, 3,05 Meter- stück Stück 1,45, 1,25, 0,95	Gezeichnete Decken schöne, moderne Muster Kreuz- und Stilstich Stück 1,10, 0,85, 0,45	Damen-Gummischürzen nur moderne Dessins Stück 1,45, 0,95, 0,48
Hemdenpassen aus Klöppel und Feston Stück 0,48, 0,32, 0,15	Spitzen-Decken oval und eckig Stück 0,95, 0,48, 0,25	Servier-Schürzen nur gute Qualitäten, mit Hohlsaum und Feston Stück 1,65, 1,45, 1,25

Im 1. Stock
zeigen
wir eine
Miniatur-
Weberei
in
vollem
Betrieb.

Heute
letzter
Tag!

Unsere Strumpf-Abteilung bringt etwas Besonderes:

Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz plattiert, sehr haltbar Paar 0.95	Damenstrümpfe Makko, schwarz und farbig, Doppelsohle Paar 1.25, 1.05	Arbeits-Socken Wolle plattiert, grau Paar 0.60, 0.45																				
Damenstrümpfe Wachseide, in nur modernen Farben Paar 1.95	Damenstrümpfe Kaschmir, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse Paar 1.95, 1.65	Herren-Socken bunt, gute moderne Dessins Paar 0.95, 0.75, 0.58																				
Damenstrümpfe Wachseide, „Clemens“ waschbare Seide alle Farben Paar 2.45	Damenstrümpfe Seidenmakko, schwarz und farbig, gute Qualität Paar 1.90	Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, schwarz und grau Paar 1.45, 1.25, 0.95																				
Damenstrümpfe Wachseide, „Clemens-Dauerstrumpf“ nur Modelfarben Paar 3.60	Damenstrümpfe Seidenflor, „Clemens“ Qualitätsstrumpf alle Farben Paar 2.50	Seidenflor-Socken nur schöne Dessins Paar 1.95, 1.75, 1.45																				
Reinwollene gestricke Kinderstrümpfe schwarz, mit verstärkter Ferse und Spitze																						
<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td></tr><tr><td>0.85</td><td>1.00</td><td>1.15</td><td>1.30</td><td>1.45</td><td>1.60</td><td>1.75</td><td>1.90</td><td>2.05</td><td>2.20</td></tr></table>			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	0.85	1.00	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10													
0.85	1.00	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20													
Baumwollene Kinderstrümpfe schwarz, kräftige Qualität																						
<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td></tr><tr><td>0.45</td><td>0.50</td><td>0.55</td><td>0.60</td><td>0.65</td><td>0.70</td><td>0.80</td><td>0.85</td><td>0.95</td><td>1.05</td></tr></table>			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	0.45	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.80	0.85	0.95	1.05
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10													
0.45	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.80	0.85	0.95	1.05													

Gelegenheitsposten

Kunstseid. Unterkleider 1,75 in nur modernen Farben 1,95, 1,75	Einkaufstaschen 0,48 aus gutem Lederuch Stück 1,45, 0,98, 0,48	Dam.-Schlupfhosen 0,50 alle Farben ab 0,50
Taschen-Maniöure 0,48 in Leder-Etui 0,48	Kind.-Taschentücher 0,08 mit farb. Rand u. kariert Stck. 0,15, 0,12, 0,08	Damen-Hemdhasen 1,45 gewirkt, 1/2 Aermel 1,45
Taschen-Spiegel 0,48 mit Kamm 0,48	Dam.-Taschentücher 0,95 mit echtfarbigem Rand 3 Stück 0,95	Stehumlege-Kragen 0,48 garantiert 4 fach 0,65, 0,48
Weisse Haarbürste 0,95 mit weissem Kamm 0,95	Herr.-Taschentücher 0,15 mit farbig. Zephrirrand . Stck. 0,22, 0,18, 0,15	Weisse Oberhemden 2,95 Rips-Einsatz u. Doppelmansch. 3,50, 2,95

Ein Posten Reste in Stores und Gardinen zu extra billigen Preisen

Besonders preiswerte Uebergangs-Hüte

Fescher Backfischhut 3,90 aus Seide, mit Silberstickerei 5,90, 3,90	Seidenhut für Frauen 7,90 kombiniert, große Kopfweite 8,90, 7,90
Schicker Trotteur 9,50 Filz mit Seide und Perlenstickerei . . . 11,50, 9,50	

Was ich gebrauche, kaufe ich bei

Clemens

RR
66

Bochumer Nachrichten.



Weiße Woche. — Vorüber die Stadtväter sich unterhalten. — Des Milchhofs Wandelung. — Watten-scheider Alptrüben. — Wenn die Welt ged wird. Die Post besetzt sich.

Im Hag zeigt sich an Busch und Strauch das erste grüne Knospen. Von der milden Witterung verlockt, krabbeln die ersten Wirtinnen aus der Erde, taumeln im Mittagssonnenschein schillernde Frauenaugen von farbigen Tulpenköpfchen zu vorwiegigen Gänseblümchen — drinnen in der Stadt aber, in den Geschäftstrassen, bauchten alle Schaufenster in blendendem Weiß: Die weiße Woche ist da! Greis und Gera, Münchens-Gladbach und Bocholt, Dielefeld und Mülhausen, Plauen und Krefeld und wie die Textilorte alle heißen mögen, haben riesige Mengen von Weißwaren vom düstigen Gewebe bis zum groben Gerstenroß nach hier geschickt, damit die Hausfrauen ihre Schränke und Kommoden wieder füllen können. Die arme Hausfrau! Kaum hat sie die Inventurwoche hinter sich, so kommt sie wieder in die „Weiße Woche“ — des Men-

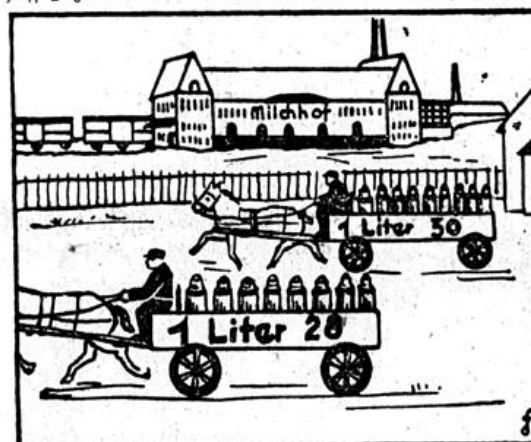


nens ist kein Ende. Wer kann den verführerischen Auslagen in den Böden Bochums widerstehen! Zumal, wenn sie in ein bezauberndes Lichtmeer getaucht sind, das man verneinen könnte, ein Märchen der Wirklichkeit geworden. Mit Genugtuung nimmt man wahr, wie rührig unsere Geschäftswelt ist und wie Bochum als Handelsstadt eine immer größere Anziehungskraft ausstrahlt. Der Fremdenverkehr wird dadurch günstig beeinflusst, wozu natürlich in nicht geringem Maße beiträgt, was Bochum auch sonst an Sehenswürdigkeiten bietet. Die Bemühungen der Stadtverwaltung, den Fremdenverkehr zu heben, finden in der Bürgergeistlichen Verstandnis und tatkräftige Förderung. Hier müssen alle Schichten der Bevölkerung feste mit ins Rad fassen, der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Unsere Nachbarstadt Watten-scheid hat Alptrüben. Sie fühlt sich unbehaglich und empfindet es bitter, daß die Reichsbahn dem großen Gelfenkirchen den Vortritt geben will. Das Gewicht der Zahl! Künftig sollen die Bezirks- und Fernzüge von Dortmund-Bochum über Gelfenkirchen geleitet werden, statt über Wanne oder Watten-scheid. Eine direkte Verbindung Bochum-Gelfenkirchen ist eine zwingende Notwendigkeit; die Reichsbahn wird dem naiven Verlangen eines Watten-scheider Lokalpatrioten, die Gelfenkirchener sollten nach Watten-scheid fahren, um gute Eisenbahn-anschlüsse zu bekommen, wohl nicht entsprechen. Einen trostlosen Bahnhof wie ihn Watten-scheid hat, kann man sich nicht vorstellen; wenn auch die Bezeichnung „Schweinefähr“ die ihm ein Watten-scheider in der Verkehrsvereinsversammlung beilegte, etwas zu trüb ist. Duffer der Bahnhof, bußte die untagbar nuchterne Umgebung — wirklich, Watten-scheid hat alle Ursache, damit unzufrieden zu sein. Mit den 30.000 Mark, die die Reichsbahn für diesen Bahnhof aufwenden will, fängt man nicht viel an. Die Stadt müßte auch für bessere und vor allen Dingen besser beleuchtete Zugangsstraßen zum Bahnhof sorgen, man glaubt, wenn man abends hier anlangt, in ein Lagerbier verschlagen zu sein. Allerdings, es kostet viel Geld, wenn man hier grünlich Wandel schaffen will — und daran hat die junge Mittelstadt noch weniger Ueberfluß, als die benachbarten Großstädte, die niedrigere Steuerfä-

haben. In Watten-scheid fürchtet man, das hätte man aus der mit geschäfter Regie aufgemachten Jahres-verammlung des Verkehrsvereins aus allen Fieber heraus, daß der Tag kommen wird, wo Watten-scheid erneut vor die Schicksalsfrage gestellt wird. Kommt dieser Tag, dann wollen die früheren Siedgemeinden Eppendorf und Höntrup zu ihrer alten Liebe Bochum zurück, dem sie, wenn es 1926 nach dem Willen ihrer Bevölkerung gegangen wäre, heute angehören würden und sicherlich nicht zu ihrem Nachteil, wie die günstige Entwicklung in Weimar und Altenbochum zeigt. Den Lokalpatriotismus der Watten-scheider in Ehren — die Dinge sind meist mächtiger als die Menschen. Vom dem Vertreter des Bezirksverbandes wurde als die wichtigste Aufgabe die Verbesserung der Verkehrs-beziehungen zwischen Bochum und Watten-scheid bezeichnet. Durch die Anlage der neuen prächtigen Watten-scheider Straße, die in einer Breite von 40 Metern bis an die Tore Watten-scheids führt, hat die Stadt Bochum bewiesen, daß sie an ihrem Teile gewillt ist, der Nachbarstadt zu helfen, aus der Stadtgasse heraus-zukommen.

Nach langer Pause trat gestern das Stabtrord-netenkollegium wieder zu einer Sitzung, der ersten in diesem Jahre, zusammen. Viel Beratungsstoff hatte sich angesammelt, und mancherlei ist in der Zwischenzeit, vor sich gegangen, das nach einer Aussprache drängte. Eine Nachforderung für den Haushaltsplan gab Gelegenheit, Wünsche für den in der Beratung befindlichen neuen Haushaltsplan vorzubringen. Es wurde auch Kritik an diesem und jenem geübt und die Mah-nung zum Sparen zog sich wie ein roter Faden durch die Reden. Darüber aber war man sich auch klar: Bochum darf die Hände nicht in den Schoß legen und muß auch zu Opfern bereit sein, wenn es seine Zu-kunft sichern will. Gar zu viel ist in früheren Jahr-zehnten verabsäumt worden, weil man vor großen Auf- und Ausgängen zurückgedreht. Zu längerer Aus-sprache gab die Milchhof-Angelegenheit Anlaß. Was sind, als man diese mühselige Anlage ins Leben rief, nicht für Verbesserungen gemacht worden! Butter und Käse wollte man wohl für Bochums Bevölke-rung herstellen. Millionen Eier im Sommer billig einkaufen, auf Eis legen und im Winter den Haus-frauen vorteilhaft überlassen; eine Schweinefleisch-fabrik billiges Fleisch liefern und was sonst noch alles in rohen Farben an die Wand gemalt wurde. Der Milchhof wurde eine Anlage, die weit und breit bewundert wurde; willig zahlten die Hausfrauen ein paar Pfennige für das Liter Milch mehr; sie sollten ja nachher ihren Nutzen finden. Aber es kam anders, als der Milchhandel freigegeben wurde. Ein Teil der Milchhändler sprang ab, verkaufte die Milch billiger und der schöne Milchhof drohte bankrott zu gehen. Die Stadt mußte einschreiten, das Defizit decken und sich schließlich mit Landwirten und Gärtnern auf einer Grundlage einigen, die den Einfluss der Stadt gewaltig einschränkte, ohne sie von der Bezahlung eines Zu-schusses zu entbinden. Der Milchhof ist, darüber be-



steht kein Zweifel, für den eng gesagten Aufgaben-reis zu groß und zu teuer; man muß auf größtmög-liche Sparmaßnahme drängen. Keiner wünscht die Zu-stände zurück, die vor seiner Errichtung bestanden, als die Milch auf den Bahnhof umgeladen wurde; man möchte die hygienischen Vorteile unter keinen Um-ständen missen. Daß aber der ganze Apparat nicht mehr Geld verschlingt, als unumgänglich notwendig ist, darf die Allgemeinheit, die doch schließlich zah-len muß, wohl erwarten. Der „Milchschub“ hat das in ihn geleiste Vertrauen zu rechtfertigen.

In unserer Nachbarstadt Essen wollte man einen Rosenmontagszug veranstalten. Als man aber die Sache ins Werk setzen wollte, da verlagten die Leute, die den „Zahler“ hergeben sollten. Im Industriebezirk

denkt man eben sehr real, man hat hier auch ganz andere Sorgen, wie im hübsigen Kalle oder in Dül-seldorf, wo man mit Grazie über die Millionen-Schul-denlast hinweggeht nach dem rheinischen Spruch: „Et hält noch immer gut jenseits“. Es fehlt bei uns die phlogistisch-karnevalistische Grundlage für große Ro-senmontagszüge, und eben man sich blamiert, lieber gar-nicht. Wir werden also die Gänzeiter in Höntrup



und Sevinghausen als „Clou“ öffentlichen Faschings-treibens ansetzen müssen und dem neuen Höntruper Giel die gebührende Referenz erweisen, auf dem Leo Kämmerich den Gänzeiterzug eröffnet. An Karne-valsbefestigungen fehlt es in Bochum ja nicht, wie die Anzeigen in dieser Nummer des „Bochumer Anzeiger“ erkennen lassen. Wer sich verlustieren will, hat hier Gelegenheit genug dazu.

Die Welt wird wieder ged.

Wenn die Herzen wieder.

Langt von Schuch die Sohlen weg.

Bis auf Strumpf und Socken.

Und an Wit und Humor fehlt es auch in unseren Kappenshungen nicht, wenn ihnen auch am rheinischen „Giprit“ etwas mangelt mag. Auf der „Schubelbank“ dreht sich man auch ganz nette Sachen herum. Selbst die bürokratische Reichsbahn erlaubt sich Karnevals-herze. Schichte doch dieser Tage die Reichsbahn-direktion Hannover einen ihrer Beamten von der Fei-stadt herüber zur persönlichen Vertretung einer For-berung der Reichsbahn an einen Bueraner in Höhe von 18 Mark und 8 Pfennige. Man hätte ja einen Beamten der Reichsbahndirektion Essen mit der Ver-tretung beauftragen können, wenn sie unbedingt er-forderlich war — aber so eine Dienstreise von Han-nover nach Buer ist zwar nicht billig, doch sehr lehr-reich für den mit der Mission beauftragten Beamten. Und das ist schon ein Geldopfer für die Reichsbahn-verwaltung wert. Man hätte den Mann in Watten-scheid ausstellen lassen, dann hätte er doch tiefe Eindrücke mit nach Hause genommen. Doch zu etwas Lichtvollerem. Das Hauptpostamt in Bochum hat den Vorplatz mit zwei großen elektrischen Sonnen be-dacht, so daß man jetzt abends ohne Suchen die Leuchtmä-nen für den Briefkasten finden kann. Dazu noch die Mög-lichkeit, während der Nacht ohne Umstände ein Tele-gramm aufgeben zu können wie in Dortmund — wahr-lich, es hat Luft, dem Hauptpostamt in Bochum ein Lied im höheren Chor zu singen.

Wettlieb vom Tappelsberg.

(*) Achtzigster Geburtstag. Der Lokomotivführer i. R. Wilhelm Besser, Bochum, Subertstraße 10, begeht heute in voller Tätigkeit seinen achtzigsten Ge-burtsstag. Wilhelm Besser hat am deutsch-französi-schen Feldzuge 1870/71 teilgenommen.

(*) Anmeldungen zur Schulaufnahmepflichtung an den hiesigen höheren Lehranstalten. In der heutigen Nummer des „Bochumer Anzeiger“ ist im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die Anmeldungen und Auf-nahmepflichtungen an den hiesigen höheren Lehr-anstalten veröffentlicht. Die Eltern wollen diese Be-kanntmachung beachten.

(*) Aus der evangelischen Gemeinde. Der frühere Bochumer Pfarrer W. Müller (Schwefel) spricht in der Loge, Humboldtstraße, in der Serie „Weltreli-gionen“ am Montag, abends 8 Uhr, über das Thema „Islam, die Weltzeit der Leiden-schaft“. Die Jahreshauptversammlung des Männervereins des 6. Bezirks ist vom 9. auf Donnerstag, den 16. Februar verschoben worden, wegen einer wichtigen Sitzung der Repräsentation.

Dr. Aus der katholischen Gemeinde. Am morgigen Sonntag veranstaltet die katholische Gemeinde Bo-chum-West zum Fest ihres Kirchenhauses eine Ver-losung im Kellerischen Saale, Essener Straße. Die katholische Kirche begeht am Montag den sechsten Jahrestag der Krönung des Papstes Pius XI. — Der Kommunionunterricht für die Erst-

„Er hat ja keine Mutter,“ erwiderte Carmen mit einem leichten Lächeln.

Bubi schrie noch immer. Da nahm Emy das Kind auf ihren Arm, aber es lagte von ihr weg nach Carmen.

Carmen tat, als sähe sie es nicht, und machte sich am nahen Fieberbüsch zu schaffen.

„Will Bubi wohl gleich artig sein,“ sagte Emy leicht ungeduldig und gereizt. „Komm doch schon her, Carmen, und nimm ihn — sonst hört er ja doch nicht auf zu schreien.“

Da kam Carmen langsam und nahm ihr das Kind ab, dessen Gesichtchen sich mit einem Schläge in eitel Sonnenlicht verwandelte und dessen kleine Händchen in Carmens Gesicht und Haare griffen vor Ver-gnügen.

Carmen empfand das Reizliche dieser offenkun-digen Bevorzugung vor der Mutter, aber diese lachte heute gutgelaunt auf:

„Also so muß man es machen, wenn man sich Bubis Freundschaft erwerben will. Da wird er schwer auf seine Rechnung kommen, wenn du nicht mehr hier bist, denn meine Haarfrisur ist mir doch zu schade dazu. Aber jetzt, Marie,“ wandte sie sich an — es ist Zeit, daß es sein Süppchen bekommt, und wir beide, Carmen, machen wohl noch einen kleinen Spaziergang in den Park, nicht wahr?“

Die Amme nahm das sich sträubende Kind. Emy zog schnell der Schwägerin Arm durch den ihren und ging mit ihr fort, die breite Augenallee hinunter.

Bubis Kammergeschrei klang noch eine Weile hinter ihnen her, dann wurde es still.

Die Befehlsordnung für die Aufgehörten.

Die Uebergangsvorschriften. Durch die Städtevereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist eine Befehls-ordnung für die Beamten und ständig Angestellten geschaffen worden, die eine Angleichung an das preußische Befehlsgebot vom 17. Dezember 1927 dar-stellt und als Musterordnung für Städte, Lemmer, Gemeinden und Kreisverwaltungen gilt. Der Befehlsordnung ist ein Befehlsplan beigelegt, in denen die alten Befehlsgruppen in die neue Befehlsordnung eingewiesen sind.

Wichtig sind vor allem die Uebergangs-vorschriften, wo im § 13 die Frage des Befehls-dienstalters wie folgt geregelt ist: „Das Be-feldungsdienstalter der zur Zeit des Inkraft-tretens dieser Befehlsordnung im Amte befindlichen Beamten und ständig Angestellten erabst sich aus den den einzelnen Befehlsgruppen des Befehlsplanes beigelegten Ueberleitungsbefestimmungen. Die dort vor-gegebenen Verfügungen des Befehls-dienstalters dürfen jedoch über die Jahre nicht übersteigen und nicht verhindern, daß der Beamte spätestens zwei Jahre vor der Erreichung der Alters-grenze das Endarbeitsgehalt erhält. Soweit in diesen Ueberleitungsbefestimmungen eine Regelung nicht ge-troffen ist, bestimmt der Magistrat (Oberbürgermeister) das Befeldungsdienstalter.“

Eine wichtige Bestimmung über die Bezahlung der Dienstbezüge lautet: „Waren die bisherigen Dienstbezüge eines Beamten oder ständig Angestellten nach dem Stande vom 30. September 1927 höher als die ihm auf Grund dieser Befehlsordnung zuleitenden Dienstbezüge, so ist ihm der Unterschiedbetrag, soweit es sich um rubensaltfähige Bezüge handelt, als rubensaltfähiger Aufschub im Ubrigen als nicht rubensaltfähiger Aufschub bis zu dem Zeitpunkt weiterzugewähren, an dem der Unterschied durch Steigen der neuen Dienstbezüge ausgleichen wird.“

Kommunisten beginnt in dieser Woche. Es gehen am Weichen Sonntag alle die Kinder zur Erstim-munion, die im vierten Schuljahre sind und solche, die früher zurückgeblieben sind. — Der Jofesverein der Dreifaltigkeitsschule in die hiesige Sonntag nach-mittag bei Hofhof seine Jahreshauptversammlung ab. — Die Gelandeteilung der Arianischen Hingalings-Gesellschaft der Antoniusparke ver-anstaltet am Sonntag nachmittag im Antoniuslaie eine Familienfeier. — Für die Frauen und Mütter der Farzei Ganne findet Montag nachmittag im Jugendheim, Gabelstraße, eine Sommer-vorführung des Films „Kinderseelen klingen Euch an“ statt.

* Anwerbetag für die westfälische Landwirtschaft.

Das Arbeitsamt Bochum-Stadt, Abteilung Arbeits-nachweis für Frauen, sucht dringend für die westfälische Landwirtschaft Mädchen. Seit Jahren leidet die deutsche Landwirtschaft, besonders auch unsere einheimische westfälische, stark unter Mangel an Arbeitskräften. Die Klagen über die hohen Erwerbslofen-ziffern in den Großstädten einerseits und der nicht zu be-ziehenden Nachfrage nach Landarbeitern und Landarbeiterinnen, Anrechten und Mädchen andererseits, wollen nicht verstummen. Lange schon sind Wirt-schaftsführer und Verwaltung eifrig bemüht, diesem Uebelstand abzuhelfen im Interesse des Wiederauf-baus des Vaterlandes und der Gesundheit unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Besonders energisch und zielbewußt ist der öffentliche Arbeitsnachweis inner-halb der Provinz Westfalen an die praktische Lösung der Aufgabe herangegangen und hat über den ganzen Bezirk ein Netz von Arbeitsnachweisaugen gezogen, die vornehmlich alle offenen Stellen in der Landwirtschaft erfassen, sie prüfen, vorhandene Mängel abstellen und geeignete und geeignete Arbeitskräfte aus den Städten heranziehen. Die Arbeitsnachweise tun alles, was in ihren Kräften steht, um nach abgeschlossenen Arbeitsvertrag etwa entstehende Schwierigkeiten, Un-zuträglichkeiten äußerer Art zu beseitigen durch Mid-sprache mit dem Arbeitgeber, Einwirkung auf den Arbeitnehmer usw. Offenbare Mißstände werden stets soweit wie möglich abgestellt, beseitigt. Es können daher auch ängstliche Eltern ruhig den Verlust machen, ihre Töchter in den vom Arbeitsnachweis vorgeschlagenen Stellen unterzubringen, besonders da

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Schwester Carmen

(Nachdruck verboten.) Nur im Herzen spürte sie eine gewisse Debe und eine Sehnsucht nach der alten frohen Zeit. Wie hatte doch Edgar gelacht damals im August: „Die Sehnsucht nach Glück und Sonnenschein wird dich pöden — du gehörst an einen Ort, der deiner tatkräftigen, frischen Natur Befriedigung verschafft.“ Und er hatte recht. Sie war eine viel zu gesunde, kräftige Natur, um ihr Leben in einer ungelunden, verwelkenden Trauer um ein verlorenes Lebensglück hinzuzufügen, sich in die Vergangenheit zu vergraben, Gedenkbüchlein zu treiben mit ihrem Herzeleid. Sie ertrug das Leben nicht ohne ein wenig Sonnenschein und Lebensfreude. Erinnerungen genigten ihr nicht; sie brauchte eine tatenfrohe Gegenwart. Da wandelte sie die Furcht an, daß der Lebenshunger sie befallen könnte und sie dort zugriffe, wo ihr ein neues Ziel, eine neue Hoff-nung entgegenblühete, wo sie ihrem Leben einen neuen Inhalt geben könnte. Sie suchte nach einem befreien-den Ausweg und fand ihn nicht.

XVI. Darüber verging der Winter, und der Frühling fandte seine ersten Stürme, Stürme, die die Säfte neu antrieben, die der Natur neuen Lebensodem ein-blähten.

Im Park von Ulmenhorst wurde es mit jedem Tage lebendiger und frischer. Dort quoll eine Blati-knospe auf, hier sproß ein grünes Halmchen aus dem naßen Erdboden hervor. Alles, was den langen Win-ter schlaf gehalten hatte, was unter Schnee und Eis bebedet war, drang an die Oberfläche, nach Licht und Wärme schmachte.

Auch Carmens Sehnsucht wuchs empor und streckte ihre Reime dem Licht entgegen. Es war ein köstlicher, taufischer Maimorgen. Fieber und Jasmin öffneten ihre Blüten und ließen einen balsamischen Duft die Luft durchatmen.

Auf dem großen freien Platz an der der Park-seite zugelegenen Front des Schlosses fuhr eine jugend-

liche Amme in Ehrenkleidung einen eleganten weißen Kinderwagen auf und ab.

Jetzt erschien auf der Veranda eine anmutige schlanke Gestalt in hellem Sommerkleide. Sie ent-deckte den Kinderwagen, und mit einem aufleuchtenden Blick schritt sie die wenigen Stufen hinab in den Park.

Das Baby im Kinderwagen, das bis dahin voll Interesse auf die in der Sonne glitzernden Wasser-strahlen des Springbrunnens geschaut hatte, wurde aufmerksam und wandte das Köpfchen.

Mit einem freudigen Aufschrei streckte es der Näherkommenden beide Arme entgegen.

Die Amme lächelte respektvoll: „Gnädige Komtesse brauchen sich nur von ferne zu zeigen und Bubi hat für nichts anderes mehr Sinn,“ meinte sie.

Carmen trat näher. Auf ihren Bügen lag ein weicher, gärtlicher Anstrich.

Sie hob den Kindein aus dem Wagen, herzte und küßte ihn und fing dann an, mit ihm zu plaudern und zu scherzen. Das Kind trachte vor Vergnügen laut auf.

„Liebling, du,“ sagte sie und drückte das zarte Kinderköpfchen an ihre Brust in der Umwallung eines tief plötzlich überkommenden weichen Gefühls.

In diesem Augenblick scholl eine Stimme von der Veranda her.

Carmen wandte sich. Die junge Gräfin in elegantem Morgengewande mit lang nachfliegender Schleppe kam auf die kleine Gruppe zu.

Mit einem leichten Seufzer setzte Carmen das Kind in den Wagen zurück. Aber Bubi war damit durchaus nicht zufrieden. Er schrie aus Leibeskräften und stammelte mit Armen und Beinen.

„Du verweilst mir den Jungen, Carmen!“ rief Gräfin Emy mit einem liebendwürdig sein tollenden Lächeln, indem sie näher an den Wagen trat. „Was soll nun werden, wenn du fortgehst?“ — Du siehst, Bubi belegt dich vollständig mit Beschlag.“

Trotz des scherzhaften Tones empfand Carmen doch die Bitterkeit des Vorwurfs.

„Ein Kind vergißt schnell,“ meinte sie.

„Aber er wird seine Tante vermissen,“ fügte Emy gutmütig hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

g, 5. Febr.,
24048
Febr., nachm.
solale Schiff-
che ohne ge-
n eine Ver-
zung 8½ Uhr.

Ol. Knifsnbroy, Borsüm
 Sine Winte, Unwinne, Gefallsstoffen - trotz der billigen Preise
 Eison-Roboth.

Die erste dies war eine siebenstündige und sein Stellvertreter seinen Finanzvorstand die Mehrzahl der Dringenderen zu folgen sich noch die Aussprache über scharfen Zusammenstoß kam. Auch nommen. Dann schmerzen, Ertrag gramma usw. zur man in eine gehe

Die Sitzung Stadtverordnetenamtung von V har beantwortet die Fragen über die die Finanzangelegenheiten der Stadt. Der Bürgermeister über die Bürgervereinsstände daselbst.

Der als Erster Stadtkorrespondent durch den Oberbürgermeister Dr. H. u. a. Baurat Dr. H. u. a. Stumpf, Dr. a.

Wiederum Als erster Stadtkorrespondent betriebers, sowie tungs- und Soz Vorleser H. u. a. d. g. a. H. t. bat um Unterstützung (H. u. a. D.), 8 w. a. f. e. h. e. r. Dr. H. u. a. m. en wiedererw eines zweiten S f. a. u. b. u. e. r. w. i. e. s. e. n.

Den Bericht Stadtkorrespondenten über den Fortschritt der Verwaltung der Stadt, davon 48 i. (H. u. a. D.) bemä und Wohnungsf

Als Schiedsmann-Stellvertretermann Otto H. u. a. wählt. Die Ber tungen beim Steuerfalle, wurden entgegen gen war kein A

Die beiden örterungen über nisse im Stadtkorrespondenten H. u. a. D. forbert 788 881 durch Windercau den H. u. a. D. Höhe von 284 0 durch Verkauf des Reiches m Weiße der A u der Befoldu f. i. n. e. n. (abgegeben

Der Veri (Soz.) teilte m Positionen T h f. e. l. l. e. n. a. w. e. d. e. n. Stadtk. H. u. a. D. forderung zu be und Dr. H. u. a. D. Stadtkorrespondenten Dr. H. u. a. D. das bedeutete Begründung d

Wäsche Woche

Strümpfe

- Schweißsocken -28
- Herrensocken -38
- Herrensocken -78
- Herrensocken -95
- Damenstrümpfe -95
- Damenstrümpfe -1.25
- Damenstrümpfe -1.65
- Damenstrümpfe -95
- Damenstrümpfe -1.25
- Damenstrümpfe -1.95
- Damenstrümpfe -2.90
- Damenstrümpfe -3.85

Wollwaren

- Damen-Westen -4.50
- Weiß Damen-Pullover -5.90
- Damen-Lumberbluse -6.90
- Kinder-Westen und Pullover -3.25
- Herren-Westen -2.50

- Damen-Schirme -2.90
- Damen-Schirme -4.50
- Herren-Schirme -5.90

Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden -95
- Damen-Taghemden -1.10
- Damen-Beinkleider -95
- Damen-Hemdosen -1.25
- Damen-Nachthemden -1.75
- Damen-Prinzessröcke -1.85
- Damen-Prinzessröcke -2.90
- Untertaillen -58

Korsette

- Büstenhalter -32
- Büstenhalter -78
- Strumpfhaltergürtel -38
- Strumpfhaltergürtel -95
- Sportgürtel -1.45

Herren-Artikel

- Oberhemden -2.90
- Weiß Oberhemden -2.90
- Weiß Oberhemden -4.90
- Weiß Oberhemden -5.90
- Weiß Sporthemden -7.50
- Oberhemden -4.45
- Oberhemden -5.90
- Tricot-Hemden -8.50

Taschentücher

- Herrentücher -15
- Herrentücher -24
- Herrentücher -30
- Damentücher -12
- Damentücher -14
- Damentücher -28

Tricotagen

- Damen-Hemdchen -45
- Weiß Stricktaillen -58
- Damen-Hemdchen -75
- Unterzieh-Höschchen -78
- Futter-Schlüpfer -1.45
- Herr-Normal-Hosen -1.45
- Herren-Normal-Hemden -1.95
- Herren-Hemden -1.45
- Herren-Hemden -1.75

Festons

- Hemdenpassen -28
- Hemdenpassen -60
- Rockvolants -28
- Bettstickerie -35
- Bettstickerie -65

Gebli.Cöperbiber

- Halbl.Tischtücher -1.65
- Damast-Tischtücher -2.25
- Halbl.Tischtücher -2.90
- Damast-Teegedeck -5.25

Kissenbezüge

- Parade-Kissenbezüge -1.95
- Betttücher -1.95
- Bettbezüge -3.50

4 Sorten besonders preiswerte Frottierhandtücher

- Frottierhandtücher -68
- Frottierhandtücher -95
- Frottierhandtücher -1.25
- Frottierhandtücher -1.45

4 Sorten Indanthrenfarbige Künstler-Decken

- Künstler-Decken -4.75
- Künstler-Decken -5.90
- Künstler-Decken -6.90
- Künstler-Decken -7.75

Waechter

Führend

auf dem Gebiete erstklassiger, neuzeitlicher

Wohnungs-Einrichtungen



Prickel & Heidemeyer

Spezialhaus für moderne Raumkunst
Bochum, Brückstr. 59
Straßenbahnlinie 2 u. 6 - Haltestelle Kortländer.

Teppiche/Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1817 Schreiben Sie sofort

Pökel Fleisch

Rübe, Schweine, Rind, Kalb, Hühnerfleisch usw. best. in Stücken od. St. b. 20, 30, 50 u. 100 Stk. zu 33 Stk. p. Stk. und 30 Stk. p. Stk. Fleischwaren-Gesellschaft, m. b. H., Rheba.

"Sprötin"

gegen Flechten, Hautjuck, Schuppen, Pickel Schnupfen, Krätze, Heine, Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege, Schweiß-Wund-Brandmittel 100 Gr. Pack. RM. 2.-. Alte Apotheke, Roventstraße

Teppiche

Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus

ohne Anzahlung

in monatlichen Raten ab 10 Mk. Diät. Abwicklung. Verleihen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Konsumverein Wohlfahrt

e. G. m. b. H., Bochum

Unseren Mitgliedern zur gefl. Beachtung!

GEG-Marinaden

- Hering in Gelee -1.88
- Brathering -1.88
- Rollmops -1.88
- Bismarckhering -1.88
- Kronsardinen -1.88
- Bratrollmops -1.05
- Senfhering -1.05
- Rollmops in Mayonaise -1.65
- Marinierte Heringe -1.12
- Bratheringe -1.15
- Rollmops -1.10
- Hering-Salat -1.72

GEG-Gemüse-Konserven

- Gemüse-Erbsen -0.72
- Junge Erbsen -0.90
- Junge Erbsen, mittelfein -1.08
- Junge Erbsen, fein -1.50
- Kaisersohlchen -2.50
- Junge Schnittbohnen -0.62
- Junge Wachsbohnen -0.85
- Junge Bohnen -0.90
- Feinst. Stangenbohnen -1.10

GEG-Obst-Konserven

- Pflaumen m. Stein -0.90
- Heidelbeeren -1.50
- Kirschen, rot m. Stein -1.60

GEG-Teigwaren

- Eier-Schnittmüdeln i. Pak. -0.70
- Eier-Schnittmüdeln, lose -0.65
- Eier-Suppenelagen i. Pak. -0.70
- Eier-Suppenelagen, lose -0.65
- Eier-Hörnchen i. Pak. -0.75
- Eier-Hörnchen, lose -0.70
- Makkaroni i. Pak. -0.65
- Makkaroni, lose -0.60
- Schnittmüdeln, lose -0.48 und 0.38
- Molkereibutter -1.90
- Süßrahm-Molkereibutter -2.30
- Gouda-Käse, vollfett, 45% -1.40
- Gouda-Käse, vollfett, 40% -1.26
- Edamer-Käse, Broiform, 40% -1.30
- Edamer-Käse, Kugeln, 40% -1.30
- Edamer-Käse, Kugeln, 20% -0.88
- Tilsiter-Käse, vollfett -1.40
- Schweizer-Käse, vollfett -1.84

GEG-Famos

Paket 0.40

Der Vorstand.

Eine Dauersitzung des Stadtparlaments.

Das bisherige Präsidium bleibt. — Daueranleihe und Mehranforderungen genehmigt mit Ausnahme der Mehrforderungen für Theater und Orchester. — Um „Studentenliebe“. — Die Milchhof-Angelegenheit. — Straßenbauten.

an Bochum, 3. Februar.

Die erste diesjährige Sitzung des Stadtparlaments war eine siebenstündige Dauersitzung. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden wiedergewählt. Mit seinen Finanzvorlagen hatte der Magistrat Glück, nur die Mehranforderungen für Theater und Orchester wurden nicht bewilligt, damit sollen sich noch die Ausschüsse befassen. Endlos war die Aussprache über den Milchhof, wobei es zu manchen scharfen Zusammenstößen, aber auch zu heiteren Intermezzi kam. Auch diese Magistratsvorlage wurde angenommen. Dann kamen noch Straßenbauten, Wegeschmerzen, Erwerbslosenfragen, Wohnungsbauprogramme usw. zur Sprache und — um Mitternacht trat man in eine geheime Sitzung ein.

Der Sitzungsbericht.

Die Sitzung wurde um 5 Uhr nachmittags vom Stadtvorordnetenvorsitzenden Nientimp mit der Bekanntgabe von Mitteilungen eröffnet. Der Magistrat hat geantwortet auf Anfragen der sozialdemokratischen Fraktion über die Wirkung der Rede Dr. Schachts auf die Finanzen der Stadt Bochum und die Gastpflichtversicherung der Kraftwagenführer; des Bundes der Arbeitslosen über die Veranlassung der Erwerbslosen; des Bürgervereins Obermühlhausen über die Straßenzustände dafelbst.

Der als Ersatzmann neu in das Kollegium eingetretene Stadtvorordnete Walter Brandt (F. D.) wurde durch den Oberbürgermeister eingeführt und verpflichtet.

Der Magistrat war vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Nier, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, die Stadträte Krümmann, Eimpp, Brauns, Thöne und Gilling.

Wiederwahl des Vorsitzenden Nientimp.

Als erster Punkt fand auf der Tagesordnung die Wahl des Stadtvorordnetenvorsitzenden und dessen Stellvertreter, sowie der Mitglieder des Finanz-, Verwaltungs- und Sozialen Ausschusses für das Jahr 1928. Vorsitzender Nientimp wurde mit 45 Stimmen wiedergewählt. Er nahm das Amt mit Dank an und bat um Unterstützung. 9 Stimmen entfielen auf Brandt (F. D.), 3 waren unglültig. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Nier wurde mit den gleichen Stimmen wiedergewählt. Ein Antrag Brandt auf Bestellung eines zweiten Stellvertreters wurde dem Geschäftsausschuss überwiesen. Die Ausschüsse wurden wiedergewählt.

Der Bericht über den Geschäftsbetrieb der Stadtvorordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre erstattete der Schriftführer Verwaltungsinspektor Spennhoff. Es fanden 14 Sitzungen statt, in denen 181 Vorlagen zur Beratung gelangten, davon 48 in geheimer Sitzung. Stadträte Brandt (F. D.) beantragte, daß auf wenig für soziale Zwecke und Wohnungsfürsorge getan worden sei.

Als Schiedsman für den Bezirk I und Schiedsman Stadtvorordnete für den Bezirk II wurde der Kaufmann Otto Fiedler, Dorfstr. 14a, wiedergewählt. Die Berichte über unermittelte Kassenprüfungen beim Theater, dem Gas- und Wasserwerk, bei der Steuerkasse, der Sparkasse und der Schlachthofkassette wurden entgegengenommen. Zu besonderen Erinnerungen war kein Anlaß gegeben.

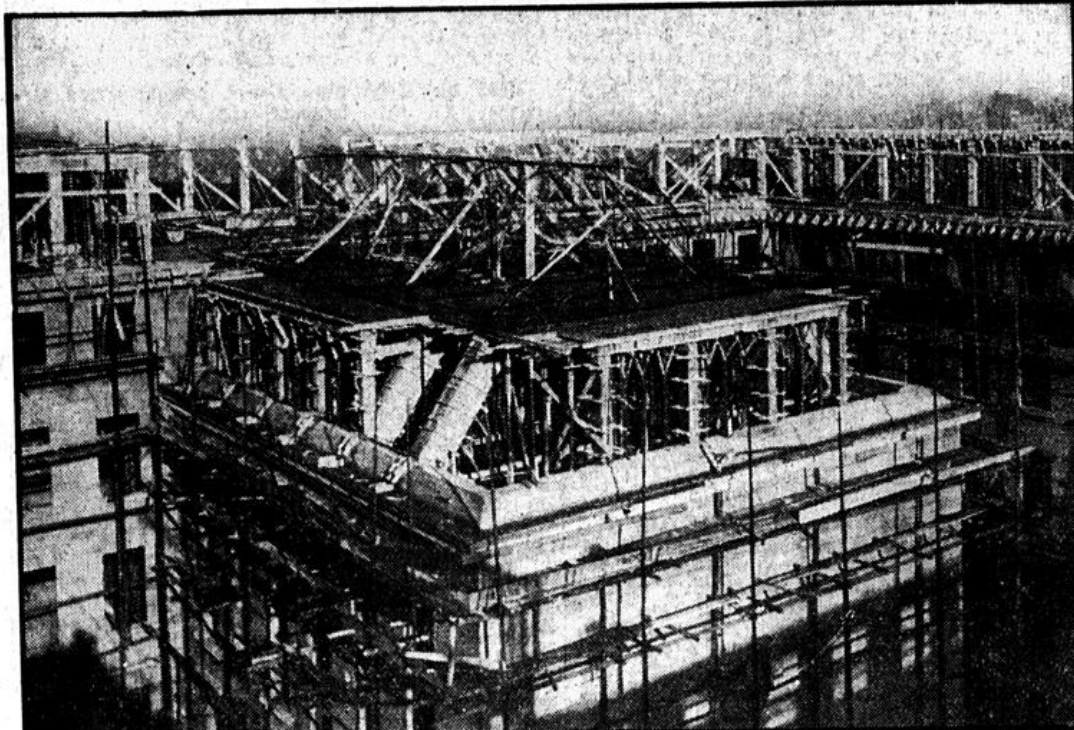
Eine Aussprache über die städtischen Finanzen.

Die beiden folgenden Punkte gaben Anlaß zu Erörterungen über die geldlichen und steuerlichen Verhältnisse im städtischen Gemeinwesen. Die in Nummer 22 des „Bochumer Anzeiger“ mitgeteilte Magistratsvorlage forderte 786 991 Mark an Mehranforderungen für das Rechnungsjahr 1927. Die Deutung soll erfolgen: 1. durch Winkelmehranforderungen in Höhe von 300 000 Mark zu den Kosten der städtischen Polizei, 2. desgleichen in Höhe von 284 000 Mark bei der Steuerverwaltung und durch Mehranforderungen aus den Ueberweisungssteuern des Reiches mit 202 991 Mark, jedoch also auf diese Weise der Ausgleich hergestellt ist. Die Kosten der Befoldungsreform, die noch nicht endgültig feststehen, sind aber hierin nicht eingeschlossen (abgegeben vom Theater und Orchester).

Der Berichterstatter Stadtvorordnete Geyer (Soz.) teilte mit, daß die Vorlage gestellt worden seien, die Positionen Theater und Orchester zurück aufstellen zwecks nochmaliger Prüfung.

Stadträte Nier (F. D.) gab eine Erklärung seiner Fraktion ab, alle beteiligten Deputierten die Mehranforderung zu bewilligen mit Ausnahme des Theaters und Orchesters. Im Haushaltsplan 1927 seien als städtischer Zuschuß eingelegt 708 000 Mark für das Stadttheater, 211 000 Mark für das städtische Orchester. Jetzt fordere man 290 877 Mark nach, das bedeute 30 Prozent Steigerung! Die Begründung der Mehrforderung sei so dürrig, daß man

Der Rathaus-Neubau.



Der Neubau unseres Rathauses hat in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zimmerleute, die vor wenigen Tagen daran gegangen waren, den Dachstuhl zu errichten, haben ihre Arbeit, wie unser Bild zeigt, nahezu vollendet.

eine genaue Berechnung fordern müsse. Seine Fraktion wolle Zurückweisung an den Theaterauschuss, dann käme dieser auch endlich zu seinem Rechte. Vor allem Öffentlichkeit müsse aber festgestellt werden, daß dem Theaterauschuss keine Einwirkung auf den Spielplan zustehe. Er lehne daher auch die Verantwortung für die Stille wie

„Studentenliebe“.

Gegen diesen Ausfluß des Theaters in öffentliche Kultur erhebe er mit allem Nachdruck Einspruch. (Rufe der Kommunisten.)

Stadträte Schüler (F. D.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zur Zurückweisung der Positionen Theater und Orchester an den Ausschuss und forderte in einigen Punkten Auskunft von dem Magistrat, so über die Mehrforderung von 200 000 Mark für Winkelmehranforderungen, über eine Position des Arbeitsamtes (die dann Stadträte Thöne gab). Die übrigen Mehrforderungen werde seine Fraktion bewilligen.

Stadträte Winkelmann (Mittelstandsfraktion) beobachtet mit nachdrücklicher Sorge die Entwicklung unserer Finanzen in Reich, Staat und Gemeinden seit der Stabilisierung. So sei z. B. in der Stadt Bochum der durch Realsteuern zu bedeckende Fehlbetrag gestiegen von 4,4 Millionen im Jahre 1924 auf 6,8 Millionen im Jahre 1925 und dann, allerdings unter Berücksichtigung der Eingemeindungen, auf 8,95 Millionen Mark in den Jahren 1926 und 1927. Der wirklich gedeckelte Fehlbetrag sei aber in allen genannten Jahren wesentlich größer gewesen, da die Sollentnahmen in Erwartung der höheren Ausgaben mit einer kaum noch vertretbaren Vorsicht geschätzt worden seien. In diesen Rückschlüssen waren nach den Etats folgende Positionen in der Hauptsache beteiligt:

Wohlfahrtsrat	1924 2 428 000,—	1927 4 088 000,—
Schulkassen	1924 2 554 000,—	1927 4 768 000,—
Baumwesen	1924 1 289 000,—	1927 2 050 000,—

Diese Kosten seien die Etatsansätze, die aber fast alle zum Teil recht erheblich überschritten worden seien und ihre Deckung in den erhöhten Realsteuern gefunden hätten. Der Redner beleuchtet dann die Gesamtsteuerverbelastung in Reich, Staat und Gemeinden und meinte, man solle sich durch die kurze Weisung im Jahre 1927 nicht täuschen lassen. Mit den Steigerungen der Ausgaben sei in den Etats und mit den Nachforderungen und Ueberforderungen im Laufe des Rechnungsjahres müsse grundsätzlicher Schluß gemacht werden. Die Anlässe in den Etats müßten hochstilisiert sein. Eine Ausnahme wolle er zulassen und zwar beim Wohlfahrtsrat. Mit der Ueberweisung der Mehranforderungen für Theater und Orchester sei seine Fraktion einverstanden. Die Gesamtüberforderungen für 1927 ließen sich noch in keiner Weise übersehen, ebenso wenig die Gesamteinna-

men. Umso mehr solle man sich hüten, die Reserven des Etats durch Bewilligungen nicht unbedingt zwangsläufiger Ausgaben auszuhebeln, um dann nachher bei den kommenden, zwangsläufigen Ausgaben vor der Unmöglichkeit zu stehen, die zuviel erhobenen Realsteuern der Wirtschaft wieder zuzuführen, oder sogar trotz der Mehreinnahmen einen Fehlbetrag hinnehmen zu müssen. Eine Zweifel habe Dr. Schacht darin, daß die Finanzgebarung in Reich, Staat und Gemeinden, wenn nicht endlich Einhalt einfahre, zu einer Katastrophe führen müsse.

Stadträte Winkelmann (F. D.) stimmte der Ueberweisung der Positionen Theater und Orchester an den Theaterauschuss bei. Das Theater habe immer weitere Streife ab durch Aufhebung von Steuern, die Abhebung streifen. Man solle die „Studentenliebe“ vom Theaterplan abheben. Die Bürger müßten zahlen, aber mitzureden habe der Theaterauschuss nicht. Seine Fraktion stimme den anderen Positionen der Vorlage zu.

Stadträte Stumpf erklärte sich mit der Ueberweisung an den Ausschuss einverstanden. Die Mehranforderungen seien zurückzuführen auf Winkelmehranforderungen. Die Theaterkommission habe bisher bezüglich des Spielplans Kritik geübt. Die dem Theaterauschuss gegebene Auskunft habe gewiß zur Beruhigung beigetragen. Allen es recht machen, könne niemand. Unter Theater habe viel Gut- und Böses, das auch einmal ein Minus mit in Kauf genommen werden könne.

Zuschuß für Theater und Orchester

In Höhe von 1,2 Millionen Mark für unter. Die Theaterkommission habe den Stadträte stark belastet. Der Redner trat für die Aufhebung der „Studentenliebe“ ein. Zum Schluß beantragte der Redner Einzelabstimmung über die einzelnen Mehranforderungen. — Stadträte Geyer (F. D.) Arbeitsinvaliden hielt zunächst eine sozialpolitische Rede, ehe er sich mit der Vorlage befäßigte. Zurufe der Kommunisten brachten ihn, wie er unter allgemeiner Heiterkeit sagte, nicht aus dem „Monti“. — Stadträte Dr. Nier (Soz.) las den Kommunisten ein Privatstimulium über Kultur, dann berichtete er aus dem Theaterauschuss, daß Stadträte Stumpf die Verantwortung übernommen habe für das vielbesprochene Stück. Im Theaterauschuss habe man nicht die Absicht, die „Studentenliebe“ zu heben. — Stadträte Stumpf seine Opposition mehr gemacht. — Stadträte Geyer (F. D.) erklärte, daß, nachdem gesagt worden sei, das Stück werde nicht zurückgezogen, weiterer Einspruch zweckslos geworden sei.

Die Vorlage des Magistrats wurde angenommen mit Ausnahme der Positionen Theater und Orchester.

Die Sammelanleihe.

Eine weitere Vorlage bezieht die Zusammenlegung der bereits bewilligten Anleihen und Restanleihen zu einer Sammelanleihe in Höhe von 12 646 300 Mark. (Nicht eingeschlossen sind darin die bereits für den Rathausneubau bewilligten 3 600 000 Mark.) Von der Sammelanleihe entfallen auf:

Hochbauten und sonstige Ausführungen	830 680 Mark
Straßen- und Wegebauten	1 614 500 „
Allgemeine Grundstücksankaufe	1 000 000 „
Grundstücksankaufe für Straßen- erweiterungen	589 941 „
Umgemeindungen	1 199 497 „
Rathaus-Neubau	4 900 000 „
Schlachthof	600 000 „
Beleuchtungs- und Wasserwerke	1 525 000 „

Der Berichterstatter Stadträte Schäfer (F. D.) gab eingehende Erläuterungen zu der Vorlage, die bereits im „Bochumer Anzeiger“ veröffentlicht wurde. Bürgermeister Dr. Geyer erklärte sich mit einer vorgelegten unbedingten Änderung einverstanden.

Stadträte Sprenger (F. D.) lehnte die Mittel für den Rathausneubau ab. — Stadträte Schulte lehnte für die Wirtschaftspartei die Sammelanleihe ab. — Stadträte Diefenbach gab Aufklärungen, daß das Staatsrecht der Stadtvorordneten gewahrt bleibe. — Stadträte Ostwald (F. D.) konnte der Auffassung der Wirtschaftspartei nicht beitreten. Man solle weise Politik üben, um den Schuldenstand möglichst niedrig zu halten; was aber der künftigen Generation zugute komme, könne nicht die eigene allein aufbringen. — Stadträte Anleihen könne man große Aufgaben nicht erfüllen; doch solle man sich auf das unumgänglich Notwendige beschränken. — Stadträte Brandt (F. D.) meinte, das Kollegium sei doch nur eine Abstimmungsmaschine, auf die Finanzen und die Verwaltung hätte es keinen bestimmenden Einfluß. — Stadträte Schulte hielt eine weitere Steigerung des Anleihenfußes für untragbar. — Stadträte Winkelmann (F. D.) wünschte nähere Erläuterungen zu der Vorlage.

Die Vorlage wurde angenommen mit der Änderung, daß bei Hochbauten 10 500 Mark abgesetzt und bei Gärten und Friedhöfen mehr eingelegt wird.

Die Umstellung des Milchhofbetriebs.

Auch dieses Schmerzenskind gab Anlaß zu allerlei Betrachtungen. Wir haben die Magistratsvorlage in Nummer 23 mitgeteilt. Die Stadtvorordnetenversammlung vom 29. Juli 1927 ermächtigte den Magistrat, den Milchhof und die Milchvertriebs-G. m. b. H. bis zum 1. Januar 1928 in bisheriger Weise zu betreiben und stimmte der Gewährung eines Zuschusses von 100 000 Mark und eines Kredits von 100 000 Mark zu. Das Jahr 1927 schloß mit einem buchnäßigem Verlust von 188 613,23 Mark ab. Da nun Maschinen usw. im Werte von 150 000 Mark in Eigentum der Stadt übergegangen sind, verbleibt nur ein Zuschuß von 30 000 Mark. Der Magistrat beantragt nun:

1. Aufhebung der bisherigen „Milchvertrieb Stadt Bochum G. m. b. H.“
2. Bildung einer neuen Gesellschaft „Milchvertrieb“ mit einem Gesellschaftskapital von 20 000 Mark, an der die Stadt Bochum mit 1000 Mark, die Landwirtschaft mit 7000 Mark und der Milchhandel mit 12 000 Mark beteiligt ist;
3. Gewährung eines fälschlichen Darlehens von 6000 Mark;
4. Zusammenlegung der Betriebskosten zwecks Ersparnis von Personal- und Betriebskosten und Vermietung eines Teiles der Räume, zu welchem Zwecke 15 000 Mark zur Verfügung gestellt werden;
5. Niederschlagung des Aufwertsbetrags von 160 000 Mark, der in dem der alten Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kautschuk enthalten ist;
6. Verpachtung der Anlagen für den Betrieb der neuen Gesellschaft in der Weise, daß für die ersten zwei Jahre 1/4 Pfennig, für das dritte Jahr 1/2 Pfennig, für das vierte und fünfte Jahr 1/4 Pfennig je Liter verkaufter Milch abgeführt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß der Milchpreis auch bei vergrößertem Umsatz 50 000 Mark nicht übersteigen soll;
7. Ueberweisung des fälschlichen Zuschusses bis zur Hebung der Milchverforgung durch die neue Gesellschaft;
8. Belastung der bereits durch die Stadtkasse gewährten Kreditsummen in Höhe von 137 000 Mark auf Konto Bankrott.

Berichterstatter Stadträte Steinamp (Soz.) empfiehlt die Vorlage zur Annahme und polemisiert gegen die deutshationalistische Fraktion.

Stadträte Brandt (F. D.) übte scharfe Kritik an der Vorlage und legte sie ab. Er erklärte an, was der Milchhof früher unter der Leitung des verstorbenen Direktors Dr. Gendhoff war.

Stadträte Geyer (F. D.) wandte sich gegen Vorwürfe, die den Deutshationalen vom sozialdemokratischen Organ gemacht worden waren und erklärte, daß Mitglieder der Fraktion mit den in deutshationalen Organ veröffentlichten Artikeln nichts zu tun hätten. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich dann der Redner mit der Stellung seiner Fraktion in der Milchhof-

Unsere Werbe-Tage vom 4.-18. Februar

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster

Fenster 2: Küche „Anny“ naturlackiert Büffet 140 cm breit, mit echtem Linoleum Anrichte mit echtem Linoleum Tisch mit echtem Linoleum 2 Stühle mit echtem Linoleum Handtuchhalter Werbe-Preis 275.-	Fenster 1: Küche „Elsa“ weiß lackiert Büffet mit echtem Linoleum Anrichte mit echtem Linoleum Tisch mit echtem Linoleum Stühle mit echtem Linoleum Handtuchhalter Werbe-Preis 290.-	Fenster 3: Küche „Hilde“ echt Karolinepine Büffet 180 cm breit, Oberteil 4-türig, Anrichte, Tisch, Stühle, alles mit echtem Linoleum, Handtuchhalter Werbe-Preis 435.-	Fenster 8: Schlafzimmer „Eva“ echt Eiche Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel, alles voll abgeputzt, ganz hervorragende Qualität mit weißem Marmor, Stühle mit Bezug nach Wahl, Handtuchhalter, Patent-Matratzen mit Schoner Werbe-Preis 670.-	Trotzdem wir in der Möbelindustrie erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen haben, veranstalten wir zur Kundenwerbung 14 Werbe-Tage welche alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Vergleichen Sie und überzeugen Sie sich von unserem Angebot und Sie werden finden, daß wir halten, was wir versprechen, nämlich: Gute Möbel für wenig Geld H. Schmidt & Co. Nachlg. Bochum Pieper- und Hattingerstr. Ecke 1 Minute vom Hauptbahnhof. Frei Lieferung nach allen Orten	Fenster 7: Speisezimmer „Bonn“ echt Eiche Büffet mit polierter Mittellür, 2 Meter breit, m. Vitrinenaufsatz, Credenz, Türen von innen echt mahagoni poliert, Ausziehtisch mit Stiegverbindung, 4 Stühle mit echtem Rindleder Werbe-Preis 675.-	Fenster 4: Speisezimmer „Zürich“ echt kaukasisches Nussbaum poliert, Büffet mit gebogenen Türen und Vitrinenaufsatz, Credenz mit gebogenen Türen Werbe-Preis 650.-	Fenster 6 u. 7: Schlafzimmer „Edith“ echt Eiche Ein wunderv. mod. Zimmer mit 2 mtr. breiten Kleiderschrank, mit Innen- od. Außenspiegel, Waschkommode mit Schuhschrank, alles mit echt Marmor, gepolsterte Stühle, Bezug nach Wahl, Handtuchhalter Werbe-Preis 710.-	Schlafzimmer „Westfalen“ Ritzsche od. Glanz birkle Kleiderschrank 180 cm br., m. Cristallspiegel, Waschkommode mit Platten und Cristallspiegelaufsatz, Nachtkonsolen mit Platten, Bettstellen, Patentmatratzen mit Schoner, Stühle, Handtuchhalter Werbe-Preis 345.-
---	---	--	---	--	--	--	--	--

erfüllen den Wunsch vieler Möbelerinteressenten
Für die Güte unserer Möbel übernehmen wir eine Garantie von 10 Jahren

geschichte, volle Aufklärung zu erhalten, sei nahezu unmöglich gewesen, insbesondere über den Baufreib. Warum solle bei einer G. m. b. H. der eine Gesellschafter, die Stadt allein, die Aufschüsse leisten? Man habe eine Autobahn für 42.000 Mark gebaut, Milchhäuschen erworben, die Degermannanlage für 24.000 Mark sei bereit; alle diese Anlagen hätten nicht auf Konto Baufreib geführt werden dürfen, das auf 860.000 Mark stieg, wozu noch 180.000 Mark Aufwertung kämen. Man habe Renten nicht bezahlt, Steuern nicht bezahlt — alles auf Baufreib.

Sollte ein Privatmann so gewirtschaftet, dann wäre er in Konkurs und in Haft gekommen.

Die Verhältnisse beim Milchhof seien verschleiert worden. Der Milchhof habe zu teuer gewirtschaftet, habe zwei Geschäftsführer gehabt. Der Milchhof müsse sich wie der Schlachthof selbst tragen; gegen ihn selbst sei man nicht eingekommen. Seine Fraktion nehme die Verlage als das Heilmittel an. Aus der Vermietung eines Teils des Milchhofs erhoffe man 20.000 Mark Miete.

Stadtrat Brauns

teilte mit, daß von den angeforderten 200.000 Mark im Wege des Kredits 60.000 Mark für Maschinenanschaffung befreit worden seien. Betriebsaufschüsse seien bisher von der Stadt weder angefordert noch bezahlt worden. Man wolle auf dem Wege der Verständigung den ganzen Milchhandel wieder unter eine Leitung bringen. Gegenüber dem Stadtrat betonte Stadtrat Brauns, daß er über seine Degermann nichts zu verschweigen habe. Die Geschäftsführung der Milchvertriebsgesellschaft sei vom vereidigten Richter geprüft worden. Die Hypothek von 24.000 Mark für den Wohnhausbau eines Geschäftsführers sei von der Sparkasse ordnungsmäßig übernommen worden. Alle Annahmen seien den Ratern 1924/25 und 1925/26 abgeführt, dazu noch 68.000 Mark. Stadtrat Brauns erinnerte dann an die Leistungen und Opfer des Milchhofs während der Besatzungszeit und empfahl die Annahme der Vorlage, wobei er eingehend nochmals die hygienischen Vorteile des Milchhofs (A. B. mangelnde Keimvermehrung, für die im Jahre 24.000 Mark aufgewendet werden) hervorhob.

Um 8 1/2 Uhr trat eine halbtägige Vertagung der Sitzung ein.

Nach Wiederaufnahme sprach für die Deutsche Volkspartei Stadtrat Surmann. Im Juli v. J. habe die Fraktion den Zuschuß nicht verweigert, um das Subsidium des Milchhofs zu verhindern und zu verhindern, den Milchhof zu erhalten bei Stärkung des privatwirtschaftlichen Charakters.

Die Haltung seiner Fraktion habe sich als richtig erwiesen, wie die heutige Vorlage zeige, in der allerdings einige Einzelheiten enthalten seien, die nicht gefielen.

Stadtrat Sommerlad (Soz.) bekannte nicht, daß die Neuordnung von der Stadt höhere Zuschüsse fordere bei gleichzeitiger Schmälerung ihres Einflusses, stimmte aber doch der Vorlage zu. Der Milchhof müsse der Bevölkerung erhalten bleiben; es sei zu hoffen, daß die Abgrenzungen zu Gunsten wieder zu ihm zurückkehren, der Schutz der Gesundheit müsse über dem privaten

Rutzen stehen. Der Redner wandte sich gegen Auslassungen des „Deutschen Familienblattes“ in der Milchhofgeschichte. Der Redner richtete scharfe Vorwürfe gegen den Stadtverordneten Hilgenstod, was ihm eine Klage des Vorsitzenden zuzog. Als er aufforderte, mit den „deutschen Familienblättern“ aufzuräumen, wurde er zur Ordnung gerufen, wogegen Sommerlad Beschwerde erhob. Er verlas dann eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, die sich im Sinne seiner Ausführungen mit der Vorlage einverstanden erklärte. — Stadtrat Hilgenstod (Soz.) stimmte der Vorlage zu, die dem Milchhof die Freiheit wiedergebe, nach der er seit Jahren verlangt habe. Er warte nicht, man eine halbjährige Herabsetzung der Milchpreise.

Bürgermeister Dr. Geier bemerkte, daß die wirtschaftlichen und hygienischen Interessen der Bevölkerung durch gewahrt bleiben, daß die Verträge, die auf fünf Jahre bemessen seien, Stadtrat Hilgenstod (Soz.) hätte die Liquidation des Milchhofs erwirkt, stimmte aber der Vorlage schweren Herzens zu. Stadtrat Lebermann (K.) sprach in längeren Ausführungen gegen die Vorlage. Stadtrat Hilgenstod (Soz.) wies das, was Stadtrat Sommerlad in Bezug auf seine Person gesagt habe, als objektiv unwahr zurück. Er beharre aber dabei, daß die Bilanz der Milchvertriebsgesellschaft nicht nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellt worden sei. Den Veröffentlichungen in der Presse stehe er wie seine Fraktionskollegen durchaus fern. Sei es notwendig gewesen, daß der Milchvertrieb zwei Geschäftsführer und 58 Angestellte und Arbeiter beschäftigt habe? Es wäre da Kritik wohl am Platze gewesen. — Stadtrat Brauns hielt dem Vorredner gegenüber daran fest, daß der Milchvertrieb nicht konkursfähig gewesen sei; der vereidigte Richter habe die gleiche Auffassung. — Stadtrat Kanitz (K.) zog sich wegen unparlamentarischer Ausdrücke drei Ordnungsrufe zu. — Die Stadtrat Sommerlad und Gerhard und Hilgenstod tauschten noch einige persönliche Bemerkungen aus.

Die Magistratsvorlage wurde nunmehr gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Berufsschulgeld.

Nach der ebenfalls in Nr. 22 mitgeteilten Magistratsvorlage sollen an Berufsschulbeiträgen erhoben werden: von den Gemeinbeiträgen 22 Prozent der Grundbeträge der Gemeinbeiträge vom Ertrag und 67 Prozent von der Lohnsummensteuer; von den nicht gewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten, soweit die Berufsbeiträge der Gemeinbeiträge, sowie die Berufsbeiträge der Gemeinbeiträge, die Kaufmännische Schulen und Berufsschulen unterhalten, ermäßigt sich der Betrag entsprechend freiwillige Schüler haben 8,50 Mark, auswärtige 6,25 Mark je Jahreschulstunde zu zahlen.

Die Vorlage fand Zustimmung.

Straßenausbaulen.

Für den Ausbau des Lippelpfads in Altenbochum werden 20.000 Mark aus Anleihemitteln gefordert; für den Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Wiltener und Friedhofstraße zur Herstellung einer Verbindung zum Zentralbahnhof werden die Flücht-

lingen auf 80 Meter festgelegt; für die Aufschüttung des Seebungsgebietes an der Siensstraße sind noch 5000 Mark zu bewilligen; (95.000 Mark der Gesamtschulden gehen aus Anliegerbeiträgen wieder ein); für die Gattinger Straße, von der Ehrenfeldstraße bis zur Dahlhauser Eisenbahn in Weimar, werden neue Grundlinien festgelegt (vergleiche die Mitteilung in Nr. 25); für den Ausbau der Gartenstraße werden 70.000 Mark gefordert, von denen 40.000 Mark durch Anliegerbeiträge wieder herbeigekommen (die Anlieger sind dazu, wie der Stadtbaurat auf Anfrage des Stadts, Döbke bestätigt, verpflichtet); die Bahnhofstraße soll zwischen Neumarkt und Nr. 29 von 15 auf 20 Meter erweitert werden; die Schloßstraße in Weimar soll als Promenadenstraße mit 21 Meter Breite und 5 bzw. 6 Meter breiten Vorhöfen weitergeführt werden, zwischen Gattinger-, Plankestein- und Schloßstraße soll ein Marktplatz entstehen.

Die Vorlage wurde nach kurzer Aussprache angenommen. Stadtrat Döbke (K.) wünschte, daß die Straßen in Arbeitervierteln ebenso wie andere ebenfalls wieder instand gesetzt würden.

Für die Beschäftigung von angestellten Erwerbslosen

wurden 25.000 Mark vom Magistrat gefordert. Es handelt sich um Arbeiten zur Erweiterung des Dampferhellens und des Gersteinhellens. Stadtrat Döbke (K.) forderte taxamäßige Bezahlung; Stadtrat Hilgenstod (Soz.) forderte die Freistellung der Empfänger; Stadtrat Kanitz (K.) beantragte die Freistellung der Empfänger für Jugendliche, worauf Stadtrat Hilgenstod (Soz.) bemerkte, daß die in Betracht kommenden Jugendlichen nicht konkursfähig gewesen seien; die vereidigten Richter hätten die gleiche Auffassung. — Die Stadtrat Sommerlad und Gerhard und Hilgenstod tauschten noch einige persönliche Bemerkungen aus.

Die Deutsche Volkspartei stellte den Antrag, zu prüfen, inwiefern den Wünschen der Bochumer Bevölkerung auf

Schaffung geeigneter Einrichtungen für Leibesübungen Rechnung getragen werden kann, indem die bereits vorhandenen Einrichtungen und Plätze zweckentsprechend ausgestattet und neue Einrichtungen im Rahmen des finanziell Möglichen geschaffen werden. Stadtrat Hilgenstod (Soz.) begründete den Antrag; er forderte Massageräume in der Vadeanstalt, Sonnen-, Licht- und Luftbäder (a. B. in Grumme) und Wiederherstellung des Stadions für große internationale Wettkämpfe — natürlich alles im Rahmen des Möglichen.

Ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei befahte sich mit Wegeverhältnissen in Oberwiehlhausen. Beauftragt wird: Ausbesserung und Instandsetzung (nach und nach) der Markt-, Stein- und Querenburger Straße wie des Magienweges. — Der Antrag gab Gelegenheit zur Vorbringung von allerlei Klagen und Wünschen.

Als die Presse um 11 1/2 Uhr den Saal verließ, standen noch zwei kommunistische Anträge betr. die Rede Dr. Schacht und das Wohnungsbauprogramm 1927, sowie sechs Punkte für die geheime Sitzung auf der Tagesordnung.

Briefkasten.

A. W. Das Jubiläumsgesetz vom 9. Juli 1926 bestimmt: Einem Angestellten, der mindestens fünf Jahre in einem Betriebe tätig ist, darf nicht vor Ablauf eines Kalenderjahres mit mindestens dreimonatiger Frist gekündigt werden. Für ältere Angestellte erhöht sich diese Frist wie folgt bei achtjähriger Tätigkeit vier Monate, bei zehnjähriger fünf Monate und bei zwölfjähriger sechs Monate. Das Dienstalter wird nach Vollendung des 25. Lebensjahres berechnet. Arbeitgeber im Sinne dieses Gesetzes ist der, der nicht weniger als zwei Angestellte (Lehrlinge ausgeschlossen) beschäftigt.

S. W. 100. Es wäre von Ihnen ein gesellschaftlicher Fehler, wenn Sie es demjenigen verzeihen wollten, der es unterließ, Ihnen zur Geburt Ihrer Nichte förmlich zu gratulieren. Es wird nur den Eltern gratuliert.

M. Sch. Adressen werden im Briefkasten grundsätzlich nicht mitgeteilt. Besuchen Sie die Spredhunde unserer Redaktion; Sie können dort das Bochumer Adreßbuch einsehen.

M. G. 1. Die Rückgabe der Sparbücher bei ganglicher Abhebung ist durch die — übrigens auf ministerieller Anweisung beruhende — Sparkassen-Satzung (siehe Anlage) vorgeschrieben. Es muß ausgereicht werden, daß das unangenehm werden kann, wenn s. B. zu irgend einer Zweckführung die Vorlage des Buches notwendig wird. In einem solchen Falle aber wird jede Kasse dem berechtigten Antragsteller eine Abschrift des Kontos anfertigen. 2. Ihre zweite Frage wegen der Heim-Sparbüchern ist so unklar, daß sie unbedingt auf einem Mißverständnis beruhen muß. Im ersten Satz sprechen Sie von nicht zurückgegebenen Büchern, im zweiten von zurückgegebenen. Am besten wenden Sie sich noch einmal an die Direktion der betreffenden Sparkasse.

F. R. Nach der Lohnpfändungsordnung vom 7. April 1924 müssen Ihnen mit Familie wöchentlich 30 Mark und zwei Drittel des Mehrbetrages verbleiben. Vermund Nr. 1928. Für die hiesige Gegend ist zur Zeit der Satz von 80 Mark monatlich an Unterhaltsgeld üblich.

G. R. 20. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt.

W. S. Ihre Frage ist unklar. Der Abzug auf den Geldhüben kann doch nicht als Gehaltszeichen angesehen werden. Gehaltszeichen sind Autoritätszeichen, Wappen, Schilde, Fahnen, Plagen, Grenzabstände.

Z. 100. Ohne nähere Angabe wissen wir nicht, um was für ein Braunkohlenbergwerk bei Berlin es sich handelt.

? Kopfschmerzen ?

alle nervös und rheum. Schmerzen, Grippe etc. beseitigen Sie durch die sicher, rasch und angenehm wirkenden Dolex-Kapseln

Dolex-Kapseln

8 Stk. 80 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhornapotheke, Altenbochum, Rumpfenstr. 11. A. G. München 38/1

Gottesdienstordn.

Gem.

Sonntag, den

Samstag für die

Diensdagsfeier und

und Dienstag und

beim

Christusfest, 9.

des hl. Abendmahls

mittelsbar vorher:

Samstag: 3. Zug

11. Zug

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Freiheitskirche.

Wortreiche Anpreisungen
Kühnste Behauptungen
wertlos und überflüssig.

NUR zwangloses Vorspiel
des neuen Musik-Instrumentes
„ELECTROLA“
bietet dem eigenen Gehör
unwiderlegbare Beweise
bisher nie gehörter
Vervollkommenung

Für Instrumente bequemste
Ratenzahlung
pro Monat 1650
an

PIANO-HAUS
MARKS,
FRIEDRICH STR. 13.

Solche Qualen
verursacht über-
mäßig starkwer-
den. Längst könn-
ten Sie davon be-
freit sein, ohne Dikt-
u. Hungerkur, auf
angenehme, gesun-
de Weise, wenn Sie
Dr. Ernst Reichs
Frühstückskräuter
trinken. Sanft-
heit Dr. A. D.
schreibt: „Der Tee hat mir gute Dienste
geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden und
frischer, wie 10 Jahre jünger.“ Auch Sie
werden jung und schlank. Überzeugen Sie
sich selbst! 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum
Erfolg ausreichend Mk. 10.—
Erhältlich in allen Apotheken und
Drogerien.
Institut Hermosa, München
Biederstraße 8

Kugel-Käse
rot gewaschen, beste
Qualität, aus feinstem
Rohmaterial, keine
abfallende Ware.
2 Stk. = 97 nur Mk. 3.95, 97 gelbe
Brosen Mk. 3.95, 200 Harzer
Käse Mk. 3.95 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 24/.

Lungenkranke
trinkt Apotheker v. Lühmann's
Pulmonanollie od. Sirup
(auch in Pillen) bei Husten,
Heiserkeit, Bronchialkat. Prof.
Dr. K. schreibt: „Schon nach
wenigen Tagen trat Besserung
ein, Nachschweiß hört auf, Appe-
tit, Gewicht, Schlaf, haben sich.
In den Apoth. bestimmt in der
Alten Apotheke, Marktplatz.“

25% Rabatt
auf
Ulster, Paletots,
Anzüge, Weiter-Mäntel

Günstige Kaufgelegenheit für erstklassige Waren.

Etagen - Spezial - Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

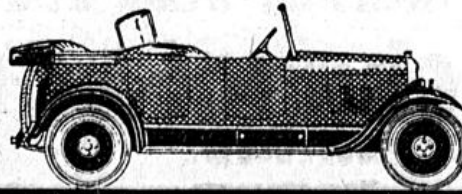
CITROËN

SENKT DIE PREISE

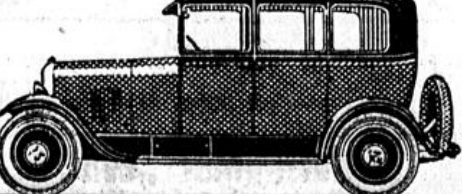
Die Limousine — RM. 4650.—

Chassis 500 kg	RM. 3650.—
Phaeton	4250.—
Innenlenker-Cabriolet	4650.—
Innensteuer-Droschke	5200.—
Landulet-Droschke	5450.—
(mit Innensteuerung)	
Phaeton-Combiert	4250.—
Planwagen 500 kg	4250.—
Kasten-Lieferwagen	4300.—
(500 kg.)	
Chassis m. Führerhaus	4000.—
(1000 kg.)	
Planwagen 1000 kg	4625.—

Preise ab Köln



R.M. 4250.—



R.M. 4650.—

General-Vertretung: Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerstr. 22 Tel. 3933.

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Wissen Sie schon daß wir Ihnen für geschlossene CHEVROLET - Personenwagen

welche bis zum 15. Februar 1928 (Widerruf vorbehalten) bestellt und zugelassen werden,
die Verkehrssteuer für ein ganzes Jahr vergüten.

Sie fahren also 1 Jahr steuerfrei, bei einjähriger Garantie. Verlangen Sie sofort Offerte und kostenlose Vorführung.

Fellmer & Hessel

Automobilhandels-Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Hohestrasse 66/68,
Generalvertreter
für CHEVROLET-, Pontiac- u. Oakland-Wagen.

Motorrad
wie neu, 850 cm.,
zu best. 24087
1. Preisbuchung
Waffelstr. 90, 2. C.

Küchen Schlafzimmer

einzelne Möbel
Bettstellen
Kleiderschränke
Vertikows
Tische, Stühle
Sofas, Herde
Korbmöbel

Billigste Preise

Kleine
Anzahlung
eventuell auch
Ohne
Anzahlung
wöchentliche
Raten von
2.00 Mk. an

Rosenthal
Brückstr. 18

**Kinder-
Wagen**

**Korb-
Möbel**

Extra billig!

Möllmann,
Bochum,
Mühlentstr. 6
am Rathaus.

**Badesalz
und
Mutterlauge**

zur Bereitung von
Solebädern i. Hause
liefert
Saline Königsborn
i. Muna-Königs-
born.
Lieferlager: Mch.
Jacobi, Bochum,
Dormannstraße 10
bis 12.

**Schreib-
maschinen**
tafellos aufgearb.
u. nachgelesen, bil-
ligst unt. Garantie.
Bürobedarf.
Gefellhardt
Theodor Gell & Co.
Boch., Friedrichstr. 22.

**Rohlenkarre u.
Flachwagen.**
geeign. f. Müllabf.-
Bühn. 3. bestaunt.
2448 Bochum 4.
Dorfstr. 22c.

Zuckerkrankhe
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeits-
fähig werden, teile ich jedem Kranken unent-
geltlich mit. Fr. Löw, Walldorf M 19 (Hessen)

Ball u. Gesellschaft.



Das elegante Kleid,
Das originelle Kostüm
in unserer Spezial-Abteilung
Damen-Konfektion



Festliches
Crêpe de chine-Kleid
mit schön. Volant-
garn. u. dezentem
Lichtmalerei . . . 15.00

Stilkleid
aus prima Taffet, in mod.
Farben, Spitzengarnierung u.
Rockbördure auf Seiden-
spitze 30.00

Crêpe Georgette - Kleid
mit duftiger Biesen-
und Faltengarnierung. 50.00

„Apache“
festliches Kostüm für
Damen- und Herren-
Kopfbekleidung . . . 19.75

SCHUHWAREN
Karneval-Schuhe
in allen Farben 3.50
Brokat-Schuhe
gold und Silber . . . 12.50, 8.90,
Atlas-Spangenschuhe
in schwarz und blond . . . 9.75, 8.50
Dam- u. Herr-Lack u. Wildi-Sch.
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Elegantes
Crêpe Georgette - Kleid
mit mod. Perlen-
stickerei, sowie
Franzengarnierung 30.00

Abendkleid
aus Pann, Stilform mit
flott. Raffung u. lichter
Spitzengarnierung . . 40.00

„Yankee-Doodle“
Amerikan-Girl, mit Kop-
bedeckung, Originelles Da-
men-Kostüm 29.50

„Pierrette“
mit Kopfbekleidung,
aparte Farben u. tadel-
lose Verarbeitung . . . 13.75

MODEWAREN
Elegante Schals aus Crêpe de
chine und Spitzen in jeder Farbe
und Ausführung, Stück 25.00, 10.50,
Feder-Fächer . . . Die grose
Mode, in allen modernen Farben,
Stück 3.95, 2.50,
Blumen aller Art für Kleider, in
größer Auswahl und allen Preislagen.

Den passenden Strumpf
für jedes Kleid, Kostüm in unserer
Spezial-Abteilung
im Parterre.

ALSBERG

GEBRÜDER

A.G. BOCHUM

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nervenkranker
Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches
auf dem Gebiete der modernen Zahnheil-
kunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reids-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne von 1.50 RM.

an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.- RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten
langjähr. Garantie. L22

Zahnpraxis

A. Peters,
Dentist,

Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248



Buschhoff in „weiss“

Der Erfolg beweist die Leistung unseres Hauses.
Nutzen Sie deshalb die wenigen Tage dieser
Veranstaltung. Kaufen Sie Ihre Wäsche in dem
Spezialgeschäft, dessen Ruf Ihnen Gewähr gibt,
wirklich vorteilhaft und reell bedient zu werden.

**Muster-
Damenwäsche**
solide Qualitäten
weit unter Preis!

Besonders vorteilhaft!
**Tisch-
Wäsche 33** 1/3 %
Restmuster unter
Preis!

Hemdentuch
unsere bewährten
Aussteuer - Quali-
täten 6⁵⁰
10 Mtr. . . 8.50, 8.50,

Seitene Kaufgelegenheit!
**Damen-
Taschen-
Tücher 35**
reines Leinen m.
Hohls, ca. 30 cm

Größtes und maßgebendes
Spezial-Geschäft für
Leinen und Wäsche
Ausstattungen

Buschhoff
Bochum, Hoch- u. Harmoniestraßen-Ecke

... und mehr

Möbel

Conrad Olsen jr.

Wollmannstraße 12.

Wörishofener Lungenkalksaft

zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Große Flasche 3.50 Mk. Allein echt: Kleine Flasche 2 Mk.
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt Fritz Träger

Schützenbahn 12-14 - - - - - Telefon 1285
Übernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- u. Feuerbestat-
tungen. Überführungen mit **eigenem erstkl. Leichen-
auto** bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten
Särgen, sofort lieferbar. / Vertragspartner des Begräbnis-
versicherungsvereins Deutscher Herold.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Selten weist das Sportprogramm eine derartige Fülle auf wie am morgigen Sonntag. Fußball, Boxen, Schwimmen und Wintersport, um nur einige Gebiete herauszugreifen, warten mit besonderen Epikenereignissen auf. Im

Fußballsport
ist das an anderer Stelle gewürdigte Zwischenrunden-Spiel um den Bundespokal oberstes Ereignis. Derweilen nehmen in den Bezirken die Meisterschaftsspiele, die sich überall im letzten Stadium befinden, ihren Fortgang. In der ersten Gruppe der Ruhrbezirksklasse gibt es für die Bochumer Fußballgemeinde einen der interessantesten Kämpfe der Saison mit dem Spiel W. V. Linden — TuS Bochum auf der Stammspielfläche der „Märker“. Nach der Tabellenform könnte man dem Gast nicht viel Ausichten einräumen. Doch jedem Eingeweihten ist nicht nur das trügerische Gesicht der Tabelle, sondern auch die Tatsache bekannt, daß es — ungeachtet des jeweiligen Tabellenstandes — gerade zwischen diesen alten Kämpfern an erster Klasse stets äußerst interessante und mitreißende Treffen gegeben hat, deren Ausgang recht wechselvoll gewesen ist. Der Wechsel von Erfolg und Mißerfolg, den die „Märker“ in den letzten Wochen zu verzeichnen hatten, hatte das günstige Bild, das man von dieser Mannschaft bis über die Mitte der Saison gewonnen hatte, etwas verschleierte. Da kam am Sonntag das Treffen gegen „Schwarz-Weiß“, in dem die „Märker“ noch einmal mit einem 3:2-Siege vor fremdem Publikum einen Beweis ihres großen Könnens abgaben. Gleichzeitig „TuS“ seit langen Wochen gegen den allerdings sehr schwachen W. V. Stoppelberg zum ersten Male einen Sieg, der zudem recht hoch (5:0) ausfiel. In der ersten Serie gab der „TuS“ den Sieg mit 1:2 an die „Märker“. Wie der Ausgang des Treffens morgen sein wird, ist fraglich. Die Gäste werden natürlich mit aller Kraft versuchen, das Spiel zu gewinnen; denn ohne Gewinn der noch ausstehenden Spiele ist der Verbleib in der ersten Klasse illusorisch. „Germania 08“ Bochum begibt sich zu den eigenen „Sportfreunden“, die sich in den letzten Spielen mit Erfolg in die Mitte der Tabelle gerückt haben. „Germania“ lieferte in der zweiten Hälfte des letzten Bezirksspiels gegen „Preußen“ Essen ein überaus schön gefälliges Spiel, das man jedoch kaum als Grundlagende der Vorbereitung für morgen ansehen kann. „Germania“ wird sich morgen, um liegen zu können, auf seine wirklichen Qualitäten verlassen müssen; denn die „Sportfreunde“ sind kein schwacher Gegner. Eb in der 2. Gruppe das angelegte Verbands-Spiel Wer 07 — Schalke 04 durchgeführt wird, ist fraglich; denn Schalke muß seine beiden besten zur Verbandsmannschaft stellen. „Union“ Gelsenkirchen hat auch gegen Dortmund 95 wenig Gewinnaussicht, zumal sich die über nun besser gefunden zu haben scheinen.

Zweite Bezirksklasse. In der Bittener Gruppe wird Witten 02 mit Langendreer 04 einen ersten Strauß auszufechten haben, dessen Ausgang nicht leicht vorauszusagen ist. Für „Concordia“ Bochum ist die Situation sehr ernst geworden. Am Sonntag hat die Elf den S. V. Melnde zu Gast, der den Platzhirschen erheblich zu schaffen machen wird. Der Spitzenführer S. V. Werne dürfte sich auch aus Gastrop die Punkte holen. Die Bochumer Gruppe sieht den interessantesten Kräftevergleich „Phönix“ — „Preußen 07“ Bochum, der von dem Tabellen-ersten allen Kräfteinsatz fordern wird. Dennoch wird wir der Ansicht, daß sich die „Preußen“ sicher durchsetzen werden. S. V. Werne dürfte von Witz-Baak mit Punktgewinn heimkehren, ebenso erwarten wir den S. C. Dahlhausen als Sieger über Gelsenkirchen. In der Dortmunder Gruppe dürfte die Spiele V. f. U. Horde — Borussia und Wertheim — „Sportfreunde“ mit Erfolg den Gastvereine enden. Gegenüber ist der Ausgang der Treffen Dortmund — Wertheim und „Wittoria“ — S. C. Horde etwas ungewiss. Das interessanteste Treffen der Gruppe Werne-Gelsenkirchen ist zweifellos die Begegnung „Westsalia“ — Werne — „Preußen“ Werne, das den Platzhirschen unter Umständen Gelegenheit zur Revanche für die Niederlage aus der ersten Serie geben wird. Offener ist das Treffen Gastrop — Sodingen, dagegen kann „Mafensport“ Gelsenkirchen gegen Wattencheid 09 gewinnen. In der 1. Gaulasse kämpfen den Langendreerholz und V. f. U. Werne die meiste Beachtung zu. Sonst spielen noch Altenbochum — S. U. e. Wertheim, S. V. Harpen — Langendreer 07 und Dahlhausen 16 — Sprockhövel. In der 2. Gaulasse treffen Querenburg und „Muhetal“ Witten aufeinander.

Handball der Sportler.
Unser Gruppenmeister Polizei Bochum empfängt am Sonntag nachmittag die Polizei Essen. Ein interessanter Kräftevergleich, gibt doch dieses Spiel indirekt Aufschluß darüber, wie sich ungefähr das Entscheidungsspiel gegen den Essener Vertreter gestalten wird, da die Polizei Essen gegen „Preußen“ unentschieden spielte. In der 2. Bezirksklasse spielen „Mafensport“ gegen Schw. W. „TuS“ gegen Polizei II und „Phönix“ gegen Schw. W. „Wau-Weiß“.

Deutsche Turnerschaft.
Am Sonntag nimmt im Hardball die Endrunde um die Westfalenmeisterschaft ihren Anfang. Da von den sechs Teilnehmern erst vier ermittelt sind, nehmen zunächst nur diese an den Endspielen teil. In Witten hat der TuS und Sportverein Hagen-Gilpe gegen seinen alten Gegner „Jahn“ Gelsenkirchen angetreten. Der Ausgang dieses Treffens ist völlig offen.

Wer kämpft mit Diener um den Titel?

Haymann und Audi Wagener in der Endauscheidung.



Ludwig Haymann.

Audi Wagener.

Die Endauscheidung der Schwergewichtsbörse, die morgen abend in der Westfalenhalle mit der Paarung Ludwig Haymann — Audi Wagener steigt, soll den Gewinner des gegenwärtigen deutschen Meisters Franz Diener ermitteln. Der über zehn Runden angelegte Kampf bringt zwei in ihrer Kampfführung und bürgerlichen Schulung völlig verschiedene Leute in den Ring. Der technisch zweifellos befähigtere Münchener hat schon einmal (im Vorjahre) mit Wagener in der Auscheidung gestanden und — nach Punkten verloren. Der Sieg Wageners war damals viel umstritten, auch untererleits war er als „sehr, sehr knapp“ bezeichnet worden. Haymann hat sich seitdem weiter sehr vorteilhaft entwickelt, man hat sich Genugtuung, daß der oft allzu gründliche, baltische Waidmännchen mehr und mehr bewundernswürdigen Kampfesgeist im Gesicht färbte. Im Essener-Münchener Kampf schied seinem amerikanischen Gegner Bud Gorman aus dem Wege ging, reichte Haymann mit mutiger Forde-

rung an den Panee das Ansehen des deutschen Vorkampfs. Seine Form gegen Gorman läßt für den Münchener viel erhoffen. Audi Wagener, der Ermeister, ein Mann von ausgezeichnetem athletischem Wuchs, hat den Vorteil der außerordentlichen Schlagkraft, auf die er alles setzen wird. Er wird aber kaum einen Haymann, der hart ist und noch in der L. o. unterlag, durch Niederlage besiegen können. Wir neigen zu der Ansicht, daß Ludwig Haymann den stürmischen Duisburger zunächst konterb „boxen“ wird, und mit wachsender Distanz auch „fighten“ wird. Wir rechnen so mit einem Punktsiege Haymanns. — Von den Rahmenkämpfen interessiert noch besonders der Kampf im Federgewicht, in dem Meister W. o. d. (Berlin) seinen Titel gegen G. o. d. (Duisburg) verteidigen wird. Sonst kämpfen noch Gühring (Stuttgart) — von den Herx, Krüppel (Krefeld) — Schumann (Wuppertal) sowie Weltersgewichtsmeister Sahm (Hamburg) — Willi Dreßopf (Düsseldorf).

läßt sich kaum eine Voraussage für den mutmaßlichen Ausgang treffen.

Wintersport.

Nach den Europameisterschaften sieht Dabos am Samstag und Sonntag die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen. Von den 27 Teilnehmern herrscht Norwegen allein 9, darunter auch der Titelverteidiger Evensen, dessen schwerer Konkurrent der Weltmeister und Europameister Thunberg (Finnland) sein dürfte. In den Rahmenwettkämpfen im Kunstlaufen sind auch deutsche Teilnehmer vertreten. Der Eiskunstlauf bringt u. a. im Sauerland endlich die Verbandswettkämpfe, die bereits mehrmals verschoben werden mußten.

Radsport.

Im Pariser Wintervelodrom wird der Große Preis der UCI, bei dem Müller (Hannover) mit Grassin, Rint und Jaeger (Amerika) zusammenstößt, ausgetragen. Die Mitglieder des Radsportvereins Westfalen 1895 Bochum treffen sich zu einer Fahrt nach Mafensheim morgens 9 Uhr am Stadionplatz.

Wassersport.

Eine hervorragende Veranstaltung, die die große deutsche Klasse am Start sieht, ist die dreitägige Veranstaltung im Berliner Rudarparc, an der auch internationale Konkurrenz teilnimmt.

Die Stuttgarter Sechstage.

Stuttgart, 3. Februar.

Das am Donnerstag abend begonnene erste Stuttgarter Sechstage-Mennen brachte bereits nach der 2. Ubr-Nachmittagung den Raar Nieder-Runge einen Nundengeinn nach lebhafter Jagd. Im Verlauf der Nachmittagsunterungen am Freitag Nachmittag gab es abermals eine Jagd, die Standart-Durach zur Epikengruppe aufreihen ließ. Der Stand des Mennens ist am Abend:

- 1. Rieger-Junge, 40 Punkte; 2. Standart-Durach, 33 Punkte; 3. Eine Runde zurück; 4. von Rempen-Frankenstein, 58 Punkte; 5. Dewolf-Maas, 39 Punkte; 6. Blattmann-Memold, 33 Punkte; 7. Diale-Bossi, 30 Punkte; 8. Bauer-Sohn, 29 Punkte; 9. Marcot-Manc-Garin, 20 Punkte; 10. Schreindt-Mantzen, 16 Punkte; 11. Watson-Wagard, 12 Punkte; 12. Schwenmiller-Dierick, 9 Punkte.

Dr. Pelzer siegt in Neuyork.

Neuyork, 3. Februar.

Eigene Kabelmeldung.

Der erste Start des Stettiners Dr. Pelzer in Amerika erfolgte heute früh 4 Uhr nach deutscher Zeit (nach amerikanischer Zeit Donnerstag abend). Dr. Pelzer startete beim Hellenportfest des Millrose-Athletic-Club im Neuyorker Madison-Square-Garden in einem 1000-Yards-Laufen. 15 000 Zuschauer füllten die große Halle bis auf den letzten Platz. Der Sieger war Dr. Pelzer selbst, der den Startschuß Dr. Pelzer gewann mit drei Yards Vorsprung gegen den amerikanischen Meister und Olympiasieger Max Dodge vom Illinois-Athletic-Club. Der dritte Konkurrent, Robinson (Virginia), blieb acht Yards zurück. An dem 1000-Yards-Laufen nahmen außer Dr. Pelzer noch neun amerikanische Gegner teil. Dr. Pelzer, der die Innenseite hatte, wurde in den zwei ersten Runden stark bebrängt. In der dritten Runde brach er jedoch durch und übernahm die Führung von Dodge. In der vierten Runde gelang es Dodge noch einmal, die Führung zu gewinnen, aber dann schloß Dr. Pelzer in der fünften Runde ein Weil vor und gewann mit einem

glänzenden 100 Yards-Endspurt.

so daß er drei Yards vor Dodge in einer Zeit von 2:18,6 das Ziel erreichte. Damit blieb Dr. Pelzer sechs Sekunden hinter dem Hallenrekord Lloyd Dahns zurück. Dr. Pelzers Sieg wurde mit großem Beifall aufgenommen. Oberbürgermeister Walter gratulierte ihm. Dr. Pelzer wollte ursprünglich zum 800-Yards-Rennen gegen Lloyd Dahns starten, aber eine halbe Stunde vor Kampfbeginn bat Dr. Pelzer den Sportauschuss, ihn das 1000-Yards-Rennen laufen zu lassen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß Dr. Pelzer nicht gleich im ersten Rennen gegen den amerikanischen Meister antreten wollte.

Bei derselben Veranstaltung gingen auch die deutschen Geher des Sport-Clubs Charlottenburg, Schwab und Schmidt, in einem 3000-Yards-Gehehen an den Start. Das 3000-Yards-Gehehen wurde von dem amerikanischen Meister Sinder in 22,59 Minuten vor Schwab und Schmidt gewonnen.

West oder Nord?

Die Zwischenrunde um den Fußball-Bundespokal.

Selten hat der Pokalwettkampf der Deutschen Fußball-Bundes eine solche Zahl an Nebenveranstaltungen gebracht wie in der Austragungsperiode 1927/28. In den Vorrunden ging es mit dem Auscheiden von Süddeutschland und Brandenburg an. In der Zwischenrunde brachten die Süddeutschen aus dem Norden zu werfen und sich ermittelte für das Endspiel zu qualifizieren. Süddeutschland und Norddeutschland aber kämpften bis zum Einbruch der Dunkelheit mit letzter Energie um den Sieg, ohne daß einer Partei der Erfolg gegliedert wäre, so daß hier eine Neuauflage erforderlich wurde. Diesmal ist das Duisburger Stadion der Austragungsort, wo sich die Vertreter der beiden Landesverbände um 2 Uhr 30 gegenüberstehen werden. Die Mannschaften haben gegenüber der ersten Austragung eine Änderung erfahren und erscheinen nunmehr in folgender Reihung:

Westdeutschland: Weich (Düsseldorf); Schröder (Göln); Weber (Kassel); Rüd (Duisburg); Gruher (Duisburg); Seidkamp (Düsseldorf); Albrecht (Düsseldorf); Schöller (Darmen); Malfch (Duisburg); Anzorra (Schalke); Solstein (Duisburg).

Norddeutschland: Wentorf (Altona); Weier (S. V.); Müller (Hamburg); Langa (Hamburg); Elm (Kiel); Horn (Hamburg); Langa (Hannover); Hartmann (Hamburg); Harder (Hamburg); Horn (Hamburg); Wolpers (Hamburg).

Unprünglich sollte der Schaffer Egevan beim Westen halbrechts stehen, doch macht diesem eine alte Verletzung die Teilnahme unmöglich. Die norddeutsche Elf ist gegenüber dem Spiel in Hamburg etwas abgeändert, erscheint jedenfalls wesentlich stärker. Ein Orakel über den Ausgang erscheint uns zweifellos, zumal wir die Mannschaften für gleich stark halten. Vielleicht gibt der moralische Ansporn der westdeutschen Zuschauer den entscheidenden Ausschlag für den Westen, der heroisch kämpfen mußten wird.

Sonderzüge nach Duisburg. Die Reichsbahndirektion Essen läßt aus Anlaß des Spieles Nord- gegen Westdeutschland Sonderzüge nach Duisburg-Station bezug, zurück fahren. Sollte die vorgesehene Spielbauer überflüssig werden, so werden die Sonderzüge warten. Die Züge halten auf allen Zwischenstationen. Aus dem Sonderzugfahrplan führen wir auf: 11 Uhr 16 ab Dortmund, 11 Uhr 37 ab Langendreer, 11 Uhr 57 ab Bochum — Hauptbahnhof, ferner: 11 Uhr 58 ab Dortmund-Hbf., 12 Uhr 29 ab Herne, 12 Uhr 41 ab Wanne-Glad.

Speisezimmer

echt Elche, moderne Ausführung, Bstet 160 cm breit, mit rundem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahagoni poliert, Auszugstisch und 4 echten Lederstühlen komplett Mark

580.-

Küche

Natur lackiert
neueste Ausführung, Bstet mit Kristallverglasung, Anrichte, Tisch, 2 Stühle alles mit echtem Linoleum

275.-

Billig und formschön!

Schlafzimmer

echt Elche, ganz schwer gearbeitete: es Zimmer mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm breit, mit ovalem Spiegel, Waschollette mit echtem weißem Marmor, 2 Konsolen mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle mit Bezug, 1 Handtuchhalter komplett Mark

590.-

Schlafzimmer

echt Elche, ganz moderne Form, elegant, Ankleider-schrank mit Innenspiegel 2 Meter breit, Waschollette mit echtem weißem Marmor, 2 Konsolen mit unterlegten Glasplatten oder Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle mit Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter komplett Mark

725.-

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum

Wittener Straße 2-3.

Speisezimmer

echt Elche, aptes Modell, Bstet 9 Mtr breit, mit polierten Innentischen, eingebauten Silberkasten und Marmorzuz, Kredenz 120 cm breit, Auszugstisch und 4 echte Lederstühle komplett Mark

690.-

Küche

Natur lackiert
Bstetbreite 160 cm, voll abgesperrt, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum

390.-



Nur können Sie Carnaval feiern

Wie sind geüftet.
Im vorigen Jahr, das ge-
ben wir gerne zu, haben
wie auf diesen Artikel nicht
so besonderen Wert gelegt.

Aber diesmal
vom kleinsten Schellen-
knopf bis zum fabelhaftesten
Kostüm und erst die originellen
Stoffe-
Alles, aber auch alles ist
da!

Beachten Sie
unser
Spezial-
Carnaval-
Fenster und
die grossen
Innen-
Auslagen!
Sonder-
Preise für
Wirte und
Vereine!

Masken usw.

Damen-Masken Gaze od. Perkal, ohne Behang, 18 Stk.	15,-
Damen-Masken ohne Be- hang, Atlas-Seide 40 Stk.	30,-
Damen-Masken ohne Be- hang, Samt oder Brokat	75,-
Atlas-Brille extra feine Ausführung	60,-
Payet-Brille Seide mit Spitzen garniert, sortiert	2,40
Halsrüschen schwarz, weiss und farbig	1,25
Carnaval-Schirme verschiedene Größen, 200	95,-
Pfauenfedern 80 bis 100 cm lang	10,-
Anstecker sortiert in Grös- sen, 20 Stk.	10,-
Nebelhörner verschiedene Größen, 20 Stk.	10,-
Chrysanthemen zum Anstecken, 20 Stk.	25,-
Konfetti 20 Gramm verschiedene Farben	10,-
Luftschlangen 4 große Pakete	25,-
Pritschen verschiedene Grös- sen, 10 Stk.	5,-
Gemüse mit Stämmen, verschiedene Ausführungen	20,-

Lahnband Gold u. Silber in allen Breiten 10 Mtr.-Pak 75 Stk.	35,-
Gold-u. Silber-Fransen verschiedene Breiten	38,-

Kopfbedeckungen

Papier-Mützen Germane, 3 Stück	10,-
Germane mit Quaste	5,-
Türken mit Quaste	15,-
Jockey mit breitem Rand u. Stern	10,-
Clown mit Papierponpon	20,-
Cylinder	30,-
Seppelmütze mit Feder	15,-
Papiermützen mit Schleife u. Stern, 15 Stk.	10,-
Bajazzo Satin, mit Einsatz und Wedel	1,25
Clownhüte aus Filz, ein- und mehrfarbig	65,-
Türken-Feze	75,-
Jockey aus mehrfarbigem Satin	65,-
Baskenmützen aus Filz, mit Schellen, mehrfarbig	2,50
Bibbi aus Filz, mit Nögel. Neuheit	2,95
Turban Atlas mit Glas- reiter-Agraffe	3,90
Carmen aus Filz, mit Gar- nierung	4,95
Hütchen mit Gummiblase	20,-
Miniaturen in Rund- und Spitz- hütchen, Cylinder, Clown, Biedermeyer, Seppel usw., 30 Stk.	20,-

Stoffe usw.

Tarlatan 90 cm breit, schwarz und weiss	33,-
farbig	45,-
Silber-Tarlatan 50 cm br., schwarz und weiss	30,-
farbig	35,-
Sendelstoffe in Gold und Silber, 80 cm breit	1,10
bunt	1,95
Carnivals-Satin in viel- farbig	95,-
Brokatstoffe Gold und Silber, 80 cm breit	3,95
Carnivals-Seide in hoch- aparten, originellen Mustern	1,45
Carnivals-Velvet in allen Farben	1,45
Carnivals-Atlas in allen modernen Farben	1,95
Faconné das beliebte Ge- webe für Carnivals-Kos- tüm	98,-
Armspangen glatt, ver- schiedene Größen	40,-
Ohrhinge glatte Ringe, verschied. Größen	40,-
Diademe glatter Reifen, mit Stern und Mond	75,-
Sterne u. Halbmonde in Gold und Silber, in ver- schiedenen Größen, 15 Stk.	8,-
Münzen in allen Größen, 10 Stück	8,-
Schellen in allen Größen, Dutzend	15,-

Nur noch 3 Tage die stadtbekannten Vorteile unserer
„Wohlfeilen Woche“
Jeder Besuch ist für Sie lohnend!

Borgzinner

BOCHUM

Fort mit Giften und schädlichen
Arzneien bei
Rheumatismus und Nerven-
schmerzen, sowie Schlaflosigkeit,
auch bei alten langjährig. Leiden
durch unser neues, schnell
wirkendes **Spezialmittel**.
Langwierige, meist zwecklose Tee- und
Einzelbekuren sind daher nicht mehr
nötig. Leicht und angenehm einzu-
nehmen. Preis Rm. 6,- gegen Nachnahme.
Prospekt kostenlos.
Marno le Mout G. m. b. H.,
Giffrele Volksheilmittel,
Hamburg (198) Alsterdamm 9.

Dauerwellen
Neues unschädliches Verfahren
Halbbare Dauer-Krause / Wasserwellen
Heimt-Färbung / Bubikopf-Pflege
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstrasse 53 - Telefon 1132

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Allee-Strasse 36, Telefon 477
Spezialität festsitzender, platten-
loser Zahnersatz, sowie Plomben
aus la Material in allen Preislagen.

Eine Telefonzelle
in vornehmer Ausführung, wie neu, mit elek-
trischem Licht, Schreibgelegenheit und Arm-
stütze, billig zu verkaufen.
Schunke & Co.,
Bochum, Augusta-Strasse 91.
Fernsprecher 4618, 4619.
Bringe dich immer wieder Deiner
Kundenschaft in Erinnerung. Wer nur
einmal infiziert, hat auch nur ein-
mal Erfolg.

Transport schwerer
Arbeitspferde
sowie **Wagenpferde**
und **Ponys** erhalten
bekannt reeller Bedienung.
Elias Heilbronn
Wiemeinhausstr. 2. Fernsprecher 928.
Warum zerbrechen Sie sich den
Kopf über Steuerachen und vergeuden
unnötige Zeit mit Bächerbeitragen? Kommen
Sie zu mir, ich trage Ihnen Ihre Bächer bei
und erledige sämtliche Steuerachen
bei billiger Bezeichnung.
Angebote unter J. K. 5045 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Wep
Anzug- u. Paletot-Stoff
hat, der bringe denselben
nach mir, zur Anfertigung
nach Maß, Beste Zutaten
gute Verarbeitung und billig
in eigener Werkstatt.
Maschnelderei
Fritz Isel,
Dorstenstrasse 116.

Schuhwarenlager! Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Unsere immer noch großen Bestände von

Schuhen und Stiefeln

aller Art in Leder u. Lack, Sandalen, Tennis- u. Strandschuhen,
warmen Sachen usw. für Herren, Damen und Kinder, kommen
jetzt zu weiter herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Nie wieder so billig!

Nur noch wenige Tage!

Gebr. Brinkmann

Bochum, Obere Marktstr. 14 G.m.b.H. Gegenüber dem Kuhhirtendenkmal

Umbettung und Entfernung von Grabmalen auf dem Friedhof Blumenstraße.

In der nächsten Zeit müssen die Reihengrabfelder
VII, XIII, XVII auf dem Friedhof Blumenstraße zur
Wiederbelegung hergerichtet werden.
Anträge auf Umbettung, Entfernung von Grab-
malen usw. sind bis zum 25. Februar d. J. bei der
Garten- und Friedhofsverwaltung, Trantgasse 7, Ein-
gang C, Zimmer 88, zu stellen.
Bochum, den 25. Januar 1928.
Der Magistrat.

Anmeldungen und Aufnahmeprüfung an den städtischen höheren Lehranstalten 1928.

Die Goethe-Oberrealschule, das Reformrealgymna-
sium an der Königsallee, das Oberlyzeum mit Frauen-
schule, Realschule, und die Realgymnasiale Studien-
anstalt und Lyzeum, Spaldingstraße 21 und Mühl-
straße, nehmen schriftliche Anmeldungen für die Sexta
zu jeder Zeit entgegen. Mündliche Anmeldungen können
nur in den Sprechstunden der Direktoren (Oberreals-
schule von 10 Uhr ab, Reformrealgymnasium 11-12,
Oberlyzeum 11-12, Studienanstalt und Lyzeum
12-1 Uhr in der Mühlstraße) vom 13.-18. Februar
1928 erfolgen. Bei der Anmeldung sind Geburtschein,
Impfchein und Abgangszeugnis vorzulegen.

Anmeldungen für die Förderklassen der Goethe-
Oberrealschule und des Oberlyzeums werden täglich in
den Sprechstunden angenommen. In die Untertertia
der Realgymnasialen Studienanstalt treten die Schü-
lerinnen, die die Quarta eines Lyzeums mit Erfolg
durchgemacht haben, ohne Prüfung ein.
Aufnahmeprüfung am Freitag, dem 23. 8., 8 Uhr
morgens, Reformrealgymnasium, Königsallee, am Sam-
stag, den 24. 8., 8 Uhr morgens.

Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu
versehen. Die Prüfungsgebühr beträgt 12 RM. und
ist bei der städtischen Steuerkasse, Trantgasse 7,
Eingang C, zu entrichten. Die Quittung über die gezahlte
Gebühr ist am Prüfungstage vorzulegen.

Die Direktoren der städtischen höheren Lehranstalten.

Zwangsversteigerung

14 K 71/27
Gemarkung Wiemelshausen
Grundbuch Wiemelshausen Band 19
Blatt 1056
Flur 5 Nr. 595/38, groß 287 a,
a) Bebaueter Hofraum, Denzstr. 9
Grundbesitzer: Mutterrolle 1472,
Gebäudesteuerrolle 189

Eigentümer:
Händler Josef Ludwig in Bochum,
Fagerstraße 2.
Versteigerungstermin: 4. April 1928,
vormittags 10 Uhr, Zimmer 45.
Bochum, den 18. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 K 95/27
Gemarkung Bochum
Grundbuch Bochum Band 17 Art. 23
und Band 8 Bl. 142
Flur 51 Nr. 466/14 a., groß 287 a,
a) Bebaueter Hofraum, b) Neustr. 2,
467/14 c. groß 237 a, a) Bebaueter Hof-
raum, Bahnhofsstraße 7,
838/96, groß 0,98 a, a) Bebaueter
727/96 " 4,56 a, b) Hofraum,
837/96 " 0,35 a, c) Bahnhofs-
726/96 " 0,01 a, d) Hofstr. 9
718/90 " 2,41 a, e) und Bahn-
948/88 " 0,84 a, f) Hofstraße 9
725/92 " 0,09 a, f) Hofstraße 9
723/92 " 0,11 a, f) Hofstraße 9
Gebäudesteuerrolle 1531, 1566 u. 3528,
Nutzungsart 3019 RM., 2585 RM.
und 2800 RM.,

Eigentümerin:
Firma Wiemers & Springberg
in Bochum.

Versteigerungstermin: 4. April 1928,
vormittags 10 Uhr 15 Minuten, an
der Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 24. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Kopf-, Kleider-, Filz-Länge, Flöhe
auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das
bekannte „Kampolde“ nur zu haben im
Friseurgeschäft W. Hochstetter, Große
Beckstraße 18. a4226

Sächsische

Bettfedern-

und Bettenfabrik Paul Hoyer,
Doltzsch 16, Provinz Sachsen, An-
gestr. 4.
sendet Ihnen nur allerbeste, streng
reelle Qualitäten.
Bettfedern bedeutend billiger
zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Pro-
ben und Preisliste umsonst und portofrei.

Heute letzter Tag

unserer
Ultimo
-Tage!

Ihren Pelz, Hut, Schirm

kaufen Sie heute noch besonders günstig

Wir gewähren
10 bis 20%
Rabatt auf
alle regulären
Qualitäts-Waren.

ALBERT
Sompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM

Friedrichstraße 5.

Jeder Preis — ein Beweis
meines besonders günstigen Angebotes!

Beleuchtungskörper

Echte Herrenzimmer- Kronen 4 flammig. nur Mk. 18.-	Marmorierte Schlafzimmer- Ampeln mit Seidenposamen- ten, neueste Muster. nur Mk. 9.50
--	--

Sonderpreise für Flur- u. Küchenlampen!

KOHLN-HERDE

nur beste Marken, neue Modelle, besonders schwere Aus-
führung, verkaufe ich weg. Platzmangel weit unter Preis.

Hochgebaute Herde 117.
8 cu-Platte,
mit 4 Nickelrösten und
Kohlenwagen, nur Mk.
Auf Wunsch Zahlungsverlebung! LSto

Leopold Samuel

Inh.: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17.

Auto- und Motorsportler

Wir haben in unserem bisherigen Laden-
lokale mit 6 groß-n Schaufenstern ein
**Spezial-Auto- und
Motorradgeschäft**
errichtet.
Unsere Vertretungen im Jahre 1928 bürge-
n für Qualitätsware. Wir verkaufen:
Citroen-Au omobile (D-Räder)
Ernst Mag Motorräder
Imperia
Zündapp
A. J. S.
die grosse Klasse
F. N.
Gillet
In großer Reparaturwerkstatt mit Tank-
stelle fachmänn. preiswerte Bedienung.
Motorradfahrerschule im Hause.

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernersir. 22, Tel. 3933.

Unsere Fahrradabteilung verleiht
wir nach Hernersir. 21. LG18

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach be-
währte Universalheilmittel „Gentarin“!
Wirkung überraschend. - Preis Mk. 1,50 u. 2,75.
Erhältlich in Alle Apotheken, Markt-
platz. A38

Wollen Sie gute und preiswerte Möbel

kaufen? Sie finden

solche mit

Zahlungserleichterung

bei

Möbel-Sebastian

Hernerstr. 4



ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

(Nachdruck verboten)

Das Gas in der Sandstube. — Die verhängnisvolle Flasche. — Die verschwundene Wache. — Wer ist Thomas Kerk?

19. August.
Morgens gegen 3 Uhr wurde Thomas Kerk in einer Sandstube bei Neu-Tempelhof gefunden. Eine Polizeipatrouille, die auf Rädern vorbeifuhr, sah ihn liegen. Ein hoher Föhrenbaum neigte seinen pfeifenförmigen Föhrenzweig hoch über dem Negungslofen im Winde.
Ein Beamter untersuchte den Mann, kniete nieder, vorsichtig, um keine Spur zu verwischen, hob den rohgeschneitten Kopf mit den gläsernen Augen aus dem Schmutz des Grabens. „Tot, fraglos“, sagte er. Die Wunden im Gesicht. Ist voll Blut.“ Er stand schnell auf und holte, zur Seite gewendet, tief Atem.
Der zweite Beamte raste fort, die Mordkommission zu alarmieren. Der dritte war langsam vom Rade gestiegen und kam näher. Sein Kamerad taumelte, fiel beinahe über den Toten.
„Mensch, was ist los?“
„Gott!“
Nun noch es auch der andere. Scherben lagen unter und neben dem Toten. Der Wachmeister, den Nebelheit befallen hatte, erholte sich langsam.
„Wachmeister. Kenne den Wandelgeruch. Wir rühren nichts an, bis die Kommission kommt.“
Sie standen eine Stunde. Der Osten dämmerte fast auf. In der Ferne stand verschlafen die Sieblung. Da jagte das Auto heran, Kriminalkommissar Bernburg führte. Neben die Melbung des Wachmeisters entgegen. Ein Taschentuch vors Gesicht. Rasche Griffe in die Taschen des Toten. Der Polizeiarzt stellte inzwischen fest:
„Tot durch Gasvergiftung. Der Mann hat schwere Rieche ins Gesicht bekommen.“
Bernburg las den Paß durch.
„Thomas Kerk“, sagte er. „Monteur.“ Sann nach.
„Thomas Kerk!“ rief der Photograph. „Das ist doch.“
„Eben fiel es mir auch ein: der Obermonteur Manfred Holländers, der heute zu dem 24-Tage-Flug um die Erde aufsteigt.“
„80 000 Dollars“, sagte der Wachmeister leise für

sich. Ueber sein Gesicht glitt ein Märchenschimmer. „Wird gutes Wetter bekommen“, meinte der Arzt mit einem Blick auf die Frühroste.“ Also — der Mann war sein Monteur. Sonderbar.
„Trug eine Flasche mit Blausäure bei sich. Verstärkt durch ein mir unbekanntes Gas“, erklärte der Kommissar. „Als er hinterrücks, zerbrach die Flasche. So fand er den Tod. Genug von dem Zeug, um zwanzig Menschen ins Jenseits zu befördern.“
„Also verbrecherische Absichten“, warf der Polizeiasistent ein.
„Sicher.“ Und einer plötzlichen Eingebung folgend, eilte Bernburg zum Auto. „Kommen Sie mit, Wachmeister. Zum Luftschiff Manfred Holländers. Gleich in der Nähe.“
Ein Riesenklappen. Wie Schneeflocken hing das fahle Dämmerlicht um den Bau.
„Hallo!“ rief der Chauffeur im Anfahren!
„Hallo!“
Keine Antwort.
„Donnerwetter!“ sagte der Kommissar. „Donnerwetter!“
Der Wachmeister lief voran.
„Keine Wache hier, Herr Kommissar“, meldete er. Bernburg war herangefahren. Die Tür war fest verschlossen. Keine Spur eines Einbruchs.
Der Beamte atmete auf.
„Offenbar ist das geplante Attentat durch den Sturz des Monteurs vereitelt worden. Aber die Wache — rätselhaft!“
Er öffnete gewaltsam die Tür zum Vorräum. Dort hing der Telefonapparat.
„Alexanderplatz, Präsidium. Vier Bernburg. Bitte Hundertacht zur besonderen Verwendung — ja. Hier Bernburg. Haben Sie nicht die Wache zu Holländers Flugapparat gestellt? Ja — was? Abgelöst? Wer hat Sie — Beamte der Fluggesellschaft? Begitimiert? Mann, hier ist kein Mensch! Das war Betrug! Man wollte sie weghaben! Ja — natürlich! Sofort zehn Mann heranzu! Keinen Menschen mehr heranlassen.“
Bernburg hing ab.
„Bleiben Sie hier, Wachmeister, bis die Leute kommen.“
Ein kurzer Gruß — das Auto ratterte mit dem Kommissar zurück zu der Sandstube. Der Polizeiasistent empfing seinen Vorgefetzten. „Der Polizei-

hund hat eine Spur aufgenommen. Jog sofort los — nach der Sieblung.“
„Gut. Werden Sie dann schnell Näheres hören.“
„Und diesen Bettel fand ich noch bei dem Toten.“ Bernburg nahm den schmalen Streifen Papier, mit dem offenbar Banknoten gebunden waren, an sich. 1000 Mark — ohne Gewähr — bitte nachzahlen — war aufgedruckt. Und darunter:
Maffka u. Castro, Bankgeschäft, Neue Friedrichstraße.
Eben fuhr der Regierungsrat vor, der offizielle Leiter der Mordkommission. Er war behindert gewesen.
Der Kommissar erstattete ihm Bericht:
„Nach meiner Meinung ein geplantes Attentat auf das Flugzeug. Vielleicht Konkurrenzmord. Wollten Passagierraum vergasen und dadurch den Start heute unmöglich machen. Vorläufig noch keine Spur von den Hintermännern.“
Da kamen zwei Beamte mit dem Polizeihund. Sie führten einen notdürftig beseitigten Mann mit sich.
„Verbrecht“, meldete der eine Kriminalbeamte kurz. „Ein Türtle aus der Sieblung.“
„Wer sind Sie?“ fragte scharf Regierungsrat Schwarz.
„Grieche, nicht Türtle. Jaisis“, erwiderte der Gefragte ängstlich. Da sah er den Toten. Erschraf sichtlich.
„Nicht bei Bewußtsein?“ fragte er entsezt.
„Tot.“
„Oh!“
Jaisis biß sich in die Hand und rollte die Augen. „Wollte ich nicht! Wollte ich nicht!“
„Ruhe! Erzählen Sie! Sie kennen den Toten?“
„Ja. Thomas Kerk heißt er. Er war lange in Konstantinopel. Ich auch. Kerk raubte mir die Liebe meiner Braut, einer Türtle. Ich haße ihn seitdem. Heute nacht sah ich ihn zufällig — rein zufällig — es war noch ganz finster — ich erkenne ihn in seinem Mantel, der Mäße, dem Schal — trotzdem er ein Taschentuch vor sein Gesicht gebunden hatte.“
„Hatte er? Dieses hier?“
Der Kommissar drehte den Toten, der auf dem Gesicht lag, um und zog ein blutbeflecktes Taschentuch aus der Erde.
„Dies, ja, vielleicht“, sagte der Grieche, die Augen wie hypnotisiert auf den Toten geheftet — „ich bin — ein paar Worte — ich sehe rot — schlage drauf los — ins Gesicht — er fällt hin — ich laufe fort — irgend etwas flirrt — aber — das Auge des Erzählenden weitete sich, seine Hand fuhr ins lodige Haar — „aber — das ist ja gar nicht Thomas Kerk!“
„Doch“, sagte der Regierungsrat, „er hatte ja seinen Paß bei sich.“
„Nein, nein“, schrie der Grieche, „das nicht — das ist ein anderer — ach, ach! Habe ich ihn getötet.“
„Das wird sich herausstellen“, meinte der Regierungsrat. Beruhigen Sie sich. Sie sind wahrscheinlich unschuldig an dem Tode des Mannes.“
„Ich fahre in Kerts Wohnung, Herr Regierungsrat“, sagte Bernburg.
„Ja, das ist wohl das Nächste.“
Eine halbe Stunde später. Bernburg durchkramte die Schublade des Tisches und einen kleinen Koffer in dem einfachen Mietzimmer im Westen.
Da ging die Tür auf. Ein hochgewachsener Mann

trat ein, riß eine Waffe aus der Tasche, Bernburg war schneller.
„Hände hoch, Mann, was wollen Sie hier?“
„Und Sie — was wollen Sie in meinem Zimmer?“
„Kriminalkommissar Bernburg. Hier meine Legitimation. Hände oben lassen! Wer also sind Sie?“
„Monteur Thomas Kerk.“
„Ah! Wo kommen Sie her? Sie sind über und über beschmutzt.“
„Glaube ich. Ich wollte abends noch nach dem Flugzeug sehen. Wir starten doch heute. Man hat keine Ruhe, wissen Sie. Unterwegs treffe ich einen Bekannten, das heißt, ich kenne ihn erst seit einigen Tagen. Gelegentlich kam das so. Er lud mich zu einem Glas Wein ein. Abschiedsfest. Ich habe doch hier niemanden. Meine Braut ist Türtle. Ich gehe mit ihm in eine Kneipe, da irgendwo in einer Seitengasse der Goethestraße — habe nicht acht gegeben. Wir tranken viel, und dann wachte ich plötzlich nichts mehr — und vor einer Stunde wachte ich draußen auf der Heerstraße auf. Sag da in einem Neubau. Habe schweren Kopf, Herr Kommissar — kann ich nun die Hände mal in natürlichere Lage bringen?“
„Augenblick.“ Der Kommissar tastete die Taschen des Mannes ab. Rahm einen Browning an sich.
„Lassen Sie die Hände fallen. Wo ist Ihr Paß?“
„Paß!“ Der Mann suchte mit mühen, schweren Händen in den Rocktaschen. Wurde plötzlich ganz nüchtern.
„Verdammt! Weg! Die Schlüssel zu meinem Zimmer auch!“
„Und Ihr Referentemantel, Schal, Mantel, Mäße — auch weg?“
Monteur Kerk sah verduht im Zimmer umher. „Na. Ach.“ Der Kerk — ach, nun wird mir alles klar — und plötzlich schrie er in jähler Angst: „Das Flugzeug, Herr Kommissar — der Verbrecher hatte es auf unser Flugzeug abgesehen!“
„Das Flugzeug ist unverfehrt!“
„Gott sei Dank!“
„Machen Sie sich fertig. Wir müssen Sie noch am Alexanderplatz vernehmen. Sonst müssen Sie vom Flug zurückbleiben.“
Der Morgen lag glashell in der Straße, als die beiden Männer hinaustraten. Das Auto brachte sie rasch zum Alexanderplatz. Die Leiche lag schon im Schaubaus. Nur ein kurzer Polizeibericht meldete von dem Unglücksfall. Und dort, wo noch immer ein mandelartiger Geruch aus der Sandstube stieg, stand ein Schubpolsten.
Thomas Kerk wurde nach kurzem Verhör entlassen. Ein Beamter führte den Inhaber des Bankhauses Maffka u. Castro in das Arbeitszimmer des Kommissars.
Bernburg stand höflich auf.
„Entschuldigen Sie, daß wir Ihnen Unannehmlichkeiten bereiten mußten. Ich bitte um einige Auskünfte.“
Bankier Castro war ein untersehter, breitnackiger, gewählt gekleideter Herr mit einem leberfarbenen Gesicht. Seine Augen gingen schnell hin und her. Die Pupillen trrochen immer für Sekunden unter die Lider.
„Dieser Bettel stammt aus Ihrem Bankgeschäft?“ Bernburg hielt dem Bankier das Papier hin, das sie bei dem Toten gefunden hatten.
„Ja.“
„Haben Sie eine Ahnung, wem Sie die tausend Mark —“

Ersparen Sie sich jeden Ärger

Graue Federn für Sofa- und Gartenkissen ... Pfund	95	Gänserupf grau, bes. kräftig, sehr preisw. Pfd.	5.50
Graue Federn leicht und füllkräftig ... Pfund	1.95	Gänserupf fast weiß, sehr dau- ernd, wundert. füll.	6.50
Graue Federn kräftige Unterbettware ... Pfund	2.80	la. 3/4 Daune feine flaumig. Ware la. Füllkraft Pfund	6.50
Halbdaunen zart und leicht, für Ober- betten ... Pfund	3.60	Halbdaunen weiß, sehr dauern, feine Ober- bettware ... Pfund	7.00
Weißer Federn außergewöhnlich billig ... Pfund	3.75	Halbdaunen weiß, eigene Verarbeitung, enorm billig ... Pfund	7.50
Rupffedern grau, gut füllend und halt- bar ... Pfund	4.30	la. Gänserupf allerfeinste hochwertige Aus- steuerware ... Pfund	8.50
Rupffedern grau, für gute Unterbetten und für Kissen ... Pfund	4.90	la. sibir. Daunen außergewöhnlich billig ... Pfund	9.80
Halbdaunen weiß, unsere Spezialware, extra billig ... Pfund	5.90	la. Gänse-daune vollflaumig, enorm billig ... Pfund	12.50

... und kaufen Sie Bettfedern, Daunen u. Inletts
bei uns, weil wir Ihnen nur erprobte in den besten Fabriken
Deutschlands verfertigte Waren liefern.
Unsere billigen Preise sind stadtbekannt.
Reinigen u. Entstauben von Bettfedern tägl. in eigen. mod. Maschinenanlage

Bettinlett 80 cm breit, federdicht und edel rot 160 cm breit 2.80, 130 cm breit 2.40,	1.40	Daunen-Köper 80 cm breit, garantierl. dicht, rein tür- kisch rot, 160 brt. 4.80, 130 breit 3.90	2.40
Bettinlett 80 cm breit, la. federdicht u. edel rot 160 cm breit 3.90, 130 cm breit 3.20	1.95	Daunen-Köper 80 cm breit, unsere berühmte Aus- steuerware 160 brt. 6.00, 130 brt. 5.00	3.00
Bettinlett 80 cm breit, la. federdicht u. garant. edel rot, 160 breit 4.50, 130 breit 3.80	2.40	Macco-Köper 80 cm breit, hochwertig, feinsädlige Qualität, 160 brt. 7.00, 130 brt. 6.00	3.50

Hermann
Buschhoff

Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke
ERSTES UND GROSSTES BETTENSPEZIALGESCHÄFT



Auto-Vermietung.

Nur elegante neue Wagen stehen bei
billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.

Unterstellung von Autos

In einer neuzeitlich eingerichteten Garage
(tageweise und für längere Zeit). Fachm.
Wagenpflege, wie Waschen, Polieren,
Abschmieren etc. Lsg. 30

Modernes
Auto-Fahrer-Gebäude
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Nerven

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-
Magen-, Darmbeschwerden, nerv. Menne-
schwäche, seel. Frauenleiden, Schwer-
mut, Verstimmling, Angst, Unruhe tritt
seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen
Tabletten. Die großen regen das Nerven-
system sowie die Magen- und Darm-
tätigkeit na. die kleinen wirken beruhigend,
schlafördernd und nervenstärkend. Sie
setzen den Nerven beruhigend und befeuchten
den Blutstrom nach dem Kopfe. Bro-
schüre frei. Original-Verpackung 60 Tabletten
Mark 4.50. Apotheken-Verkauf durch:
Dr. R. B. Müller & Co., Berlin-Pankow 304.

Phönix - Herde

la. Qualitätsware, hochfeine Ausstat-
tung, billigste Preise, empfiehlt in
grosser Auswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.

Nähmaschinen-

Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.
Bochum, Friedrichstr. 9a.
Fernruf 110

Billig zu verk.
Schulterpeis, fast
neu, graues Seiden-
kleid, tabell. erhalt.
für ältere, Marke
Damen, grauer Rod
für jüngere, Fern-
weiche Biqueweide,
Douffaini, Sengen-
schweis empf. Un-
verwundbar, neu,
kompl. weiche, 8.
4. Etage, links.

Gelegenheitskauf!
Kostgute und Mann-
neue u. geb., in all.
Größe, 1. 2. u. 3. d.
feinsten Mähkneid.
Deutschl. bin. abs.
Geeb. Frau, Offen-
rieder, Oberstr. 46.

Beschluß.

In Sachen der Firma A. M. Eckstein & Söhne
in Dresden A 22, Hamburgerstraße 4

vertreten durch den Vorstand, Antragstellerin, - Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte, Justizrat
Blumenthal, Dr. Koppel und Dr. Hoffmann in Dortmund -
gegen die

Firma Willi Schwed

Inhaber Kaufmann Willi Schwed in Dortmund, Westfalendamm 62

Antraggegnerin, wird auf Antrag der Geschäftsführerin, die glaubhaft gemacht hat, daß die Antragsgegnerin von ihr Zigaretten bezieht, daß dieselbe sich bei Eingehung der Geschäftsverbindung ihren Bedingungen unterworfen hat, nach denen sie an Wiederverkäufer nur unter Gewährung eines Skontos von 3%, verkaufen darf, daß sie aber mit einem Skonto von 12% verkauft, im Wege der einstweiligen Verfügung angeordnet:

Der Antraggegnerin wird bei Vermeidung einer gerichtlich festzusetzenden Strafe unterfagt, Zigarettenmarken der Antragstellerin mit einem höheren Kassafonto als 3% zu verkaufen oder den Verkauf mit einem höheren Kassafonto in Zeitungen oder sonstigen Druckschriften bekanntzugeben. Die Antraggegnerin hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dortmund, den 1. Februar 1928.

Das Landgericht. Kammer für Handelsfachen.

gez. Kleine, Heimsch. Lismann.

Ausgefertigt

Dortmund, den 1. Februar 1928.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Landgerichts:

(L. S.)

gez. Latuffet, Justizobersekretär.



Strümpfe

- Damenstrümpfe - .68
Seidenfloss od. Macco limit.
Doppels. u. Hochfloss. - .78
- Damenstrümpfe - .95
echt Macco, prima Quali-
täten 1.10
- Damenstrümpfe - .95
Seidenfloss u. Waschseide,
mit kl. Schönheitsfäden
- Damenstrümpfe 1.45
prima Seidenfloss, in vielen hellen
Modelfarben 3.25, 2.25
- Damenstrümpfe 1.95
Waschseide m. Naht, feinmaschige
Qualitäten 3.25, 2.75
- Herren Socken - .28
grau gestrickt oder ge-
webt - .48
- Herren-Socken - .58
uni od. bunt gemustert. - .95
- Herren-Socken 1.45
Wolle gewebt mit verstärkter
Sohle 1.65

Trikotagen

- Unterhemden - .48
f. Kind, gestrickt, 1/4 Aermel
u. ohne Aermel 0.58
- Unterhemden - .25
für Damen, mit schmalen
Trägern, weiß gewirkt 0.95
- Damen-Tailen - .65
gestrickt, 1/4 Aermel 1.25, 0.85
- Damen-Schlüpfer 2.90
Kunstseide mit Futter 3.25
- Damen-Schlüpfer 2.25
Futter-Trikot, in hellen Farben
. 2.50
- Einsatzhemden 1.45
weiß, Trikot limit, m. modernen
Einsätzen 1.95
- Herr-Normalhosen 1.45
wollgemischte Qualität, mit
Ueberschlag 1.75
- Normalhemden 1.75
für Herren, Doppelbrust, gutes
wollgemischtes Material 2.25

WEISSE WOCHEN

Verkauf weißer Waren und anderer Artikel

Schürzen

- Servierschürzen - .48
dunkle Mullstoffe 1.25, .95
- Jumperschürzen 1.25
weiß, gute Stoffqual., m. Feston-
Durchsatz oder Spitze 1.45
- Jumperschürzen - .95
Baumdruck oder unifarbige,
mit kariert. Besätzen. 145
- Handschuhe - .35
für Damen, gute wollge-
raute Qual. Paar - .68
- Handschuhe - .95
für Damen, vorzügl. Trikot-
gewebe, hellfarbig 1.10
- Handschuhe - .95
für Herren, solides Trikot-
gewebe Paar

Herren- Artikel

- Sportkragen - .10
gutstehende Form, vorzügl.
Rippsqualität
- Umlegekragen - .50
"Koppel-Kragen", schöne
gefallige Form, Stück - .85
- Oberhemden 2.95
schöne hellgründige Perkal-
Qual. Ausnahmepreis. Stück
- Oberhemden 3.25
weiß mit Atlasbest-Brust und
Manschetten Stück 3.95
- Oberhemden 4.95
vorzügliches Bleifelder Fabrik-
at Stück
- Smoking-Ober- 6.75
hemden ganz neue Must.
Stück 7.25

- | | | | |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|
| Taschentücher | Kindertücher | Damentücher | Herrentücher |
| ganz besonders billig | 3Stck. - .28 | 3Stck. - .35 | 3Stck. - .48 |

KOPPEL

Der neue rassige Opel

7/34 PS Sechscylinder ist eingetroffen
und kann Montag und Dienstag in unseren
Ausstellungsräumen besichtigt werden.
Lieferung kurzfristig.
Preis Mk. 4600.- Limousine Mk. 4900.-
Luxuslimousine mit Gepäckkoffer Mk. 5400.-

Weinand & Co.

G. m. b. H.

General-Vertreter der Adam Opel,
Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim.

Bochum, Ausstellungsräume: Hattingerstr. 11, Teleph. 5007, 5008 Bochum

Zu verkaufen

Geschäftshaus

Hernerstraße, Laden u. 5 Zimmer-
wohnung, frw., bel. Mk. 10000 Anzahl-
f. ein kleines Haus, Nähe
Marienkirche, für Mk. 6500, bel. Mk. 5000
Anzahlung zu verkaufen. L. Schöb
I. P. Schrots. Telef. 1308.
Bochum, Kreuzstraße 15.

Geschäfts- u. Wohnhaus

25 Zimmer, Laden, Stallung, Lagerraum, groß.
Schuppen und Hofraum, Platz für 6 Autos,
in guter Lage Bochums zu verkaufen.
Jährliche Mieteinnahme ca. 6000 Mark. Preis
80 000 Mark. Anzahlung 12-15 000 Mark.
Angebote unter F. F. 24059 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Haus mit gutgehender Metzgerei

In zentraler Lage einer Industriestadt. Nähe
Mannheim. Preis Mk. 35 000; Anzahl. Mk. 10 000
zu verkaufen. Näheres durch: Wolff,
Moos & Co., Immobilien, Bensheim
a. d. B.

3stöckige Villa

Mit 14 großen Wohnräumen, gut in Stand,
vollkommen ausgebautem Kellergerüst, Zentral-
heizung, elektr. Licht und Gasanschluss, mit
großem Zier- und Nutzgarten zu verkaufen.
Reflektanten, Wiederverkäufer sind verboten,
wollen ihre Angebote unter E. F. 4790 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Besseres Feinkost- u. Lebensmittelgeschäft

3 Zimmer, Stadtmitte, zu verkaufen. Erforder-
lich für Ware und Einrichtung 3-4 Tausend
Mark. Offerten unter M. D. 24066 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klempnerei

Eine seit 20 Jahren bestehende
mit guter Kundschaft ist wegen ander-
weitigem Unternehmen unter günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen.
Angebote unter V. K. 24083 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erh. Möbel
alt. Art kaufen Sie
hier. Spiegle, Wohn-
u. Wandregale, Porz.-
v. Drangowitz, Porz.-
bederf. 12. 24. 24. 24.

Ein gut erhalten.
* Herd *
gebet. vll. abzug.
Dittolstraße 70, 1.
Etage, rechts.

Extra billig!
Elegante
Kinderwagen,
Korbwagen,
Korbwagen
Dietrich,
Markt 3, Alt Markt

W. Ruellius
Bochum
Hattinger-Str. 50
Qualitäts-
Kinder-Wagen
Korbwagen
Als preiswert bekannt!

Gut erh. Kinder-
wagen umstb. bil-
lig zu verk. Dittol-
str. 70, 1. Etage,
rechts.

Ein gut erhalten.
* Herd *
gebet. vll. abzug.
Dittolstraße 70, 1.
Etage, rechts.

Extra billig!
Elegante
Kinderwagen,
Korbwagen,
Korbwagen
Dietrich,
Markt 3, Alt Markt

Möbel unter Preis um zu räumen

Bettstellen
komplett mit Auflagen
59 Mk.
Metallbetten
komplett mit Auflagen
59 Mk.

Kleiderschränke
59 Mk.
Waschkommoden
58 Mk.
Chaiselongues
58 Mk.

Sofa's
Steppdecken
Federbetten
Schlafzimmer,
Küchen
stauend billig.
Zahlungsanleiherung!

Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestr. 13

la. I. Segehühn.
zu verkauf. 24114
Dittolstr. 70, 1.
Etage, rechts.

Ein gut erhalten.
* Herd *
gebet. vll. abzug.
Dittolstraße 70, 1.
Etage, rechts.

Extra billig!
Elegante
Kinderwagen,
Korbwagen,
Korbwagen
Dietrich,
Markt 3, Alt Markt

W. Ruellius
Bochum
Hattinger-Str. 50
Qualitäts-
Kinder-Wagen
Korbwagen
Als preiswert bekannt!

Gut erh. Kinder-
wagen umstb. bil-
lig zu verk. Dittol-
str. 70, 1. Etage,
rechts.

Möbel

Schlafzimmer
Bücher
Speisezimmer
Küchen

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Ein Waggon große und kleine Schweine

eingetroffen, welche
ich billig abgebe.
Gefährlich Kindermänn.
Waggon-Gelbe,
Rurfürdenstraße 58.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Kinderwagen. Sportwagen

neueste Modelle,
in großer Auswahl
zu den billigsten
Preisen.

Möbel, Pkz.
Küchenschrank, b.
Zellkabinen
geschaltet.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Ein Waggon große und kleine Schweine

eingetroffen, welche
ich billig abgebe.
Gefährlich Kindermänn.
Waggon-Gelbe,
Rurfürdenstraße 58.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Kinderwagen. Sportwagen

neueste Modelle,
in großer Auswahl
zu den billigsten
Preisen.

Möbel, Pkz.
Küchenschrank, b.
Zellkabinen
geschaltet.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Ein Waggon große und kleine Schweine

eingetroffen, welche
ich billig abgebe.
Gefährlich Kindermänn.
Waggon-Gelbe,
Rurfürdenstraße 58.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Kinderwagen. Sportwagen

neueste Modelle,
in großer Auswahl
zu den billigsten
Preisen.

Möbel, Pkz.
Küchenschrank, b.
Zellkabinen
geschaltet.

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Einzelmöbel
Bettstellen
Kommoden
Wandregale
Schreibtische
Stuhlregale
Küchenschrank
Küchenschrank
Küchenschrank

Ein Waggon große und kleine Schweine

eingetroffen, welche
ich billig abgebe.
Gefährlich Kindermänn.
Waggon-Gelbe,
Rurfürdenstraße 58

Unterhaltung | Wissen | Leben

Wiedersehen mit mir.

Von
A. Thurnandt.

Ich sitze allein in dem kleinen Gasthofzimmer. Bisweilen sehe ich durchs Fenster in die nächtliche, mondbesienene Landschaft: Der klare Himmel — ja, es wird wohl noch kälter werden. Man wird sich noch einen Grog bestellen. Dumme Idee, daß man hierher fuhr, die Schloßbibliothek kaufen zu wollen! Mühte man nicht mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die größere Konkurrenz einen überbieten würde? Wie's denn ja auch so kam, daß man nun hier sitzt und sich so weltverloren vorfindet. . . .

Da ist man schließlich schon froh, daß sich der Wirt mit an den Tisch setzt, etwas zu plaudern. Ja, die anderen Herren, die konnten noch den Abendzug benutzen. . . Ein, zwei Ferientage im Schnee für mich — gewiß die möchten einem Großstädter schon ganz gut tun. . . Was ich denn da eigentlich zu gucken habe?

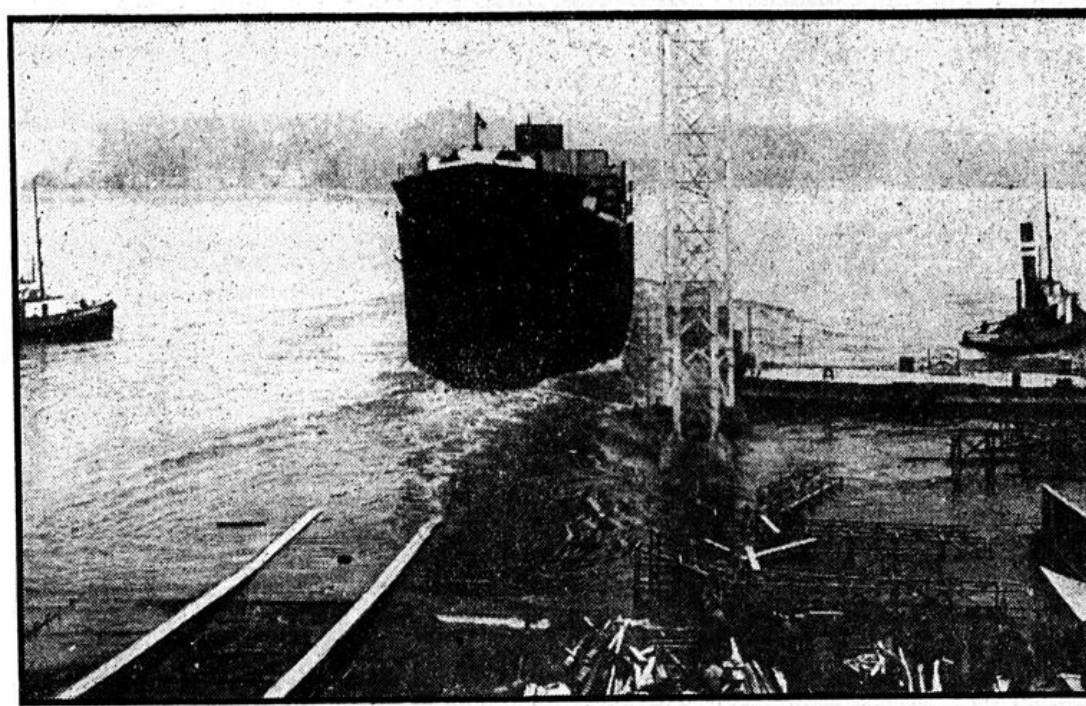
Ja, wenn ich das selbst wüßte! Erst jetzt war mir die Photographie aufgefallen, die da auf dem alten Büfett stand, die mich plötzlich merkwürdig ansah, mich anzulächeln schien und so gar nicht erstaunt tat, daß ich da am Tisch saß und den Verblüfften machte. . .

„Er sieht Ihnen übrigens etwas ähnlich, dieser Kaufmann August Müller — möchte ich meinen,“ warb der Wirt lebendiger. Muß ein pudiger Kerl gewesen sein. Liebt meine selige Frau. Natürlich bevor sie meine Frau wurde. Und vielleicht weil er so ein pudiger Kerl war, kam ich selbst überhaupt auf den pudigen Gedanken, daß Müller zu heiraten. Die Erde werde ihr leicht. War eine tüchtige Frau. Wurde mir ein paar Jahre, was sage ich — ein paar Jahrzehnte zu früh genommen. Hätte es sonst mit der Wirtschaft weiter gebracht — können Sie mir glauben. Dieser August Müller — nein, Sie sehen ihm doch nicht eine Spur ähnlich — wer weiß, ob er überhaupt noch lebt. Drei ganze Briefe hat er ihr überhaupt nur geschrieben. Den letzten aus Buenos Aires. Habe ihn noch oben im Schreibtisch zu liegen. Weil ich mir damals immer sagte: wenn ein solcher Mann in das Mädel verliebt war, ihr Blumen und eine Bonbonniere schickte — dann muß schon was dran sein. Klemm' dich hinter, Emil! gab ich mir einen Schuß, mein's ehrlich, frage um ihr Antwort an! Und hab's nie zu bereuen gehabt, Herr — Herr Thurnandt. Scheinen sich doch für das Bild zu interessieren. Sol's Ihnen schon herunter.“

Und da hielt ich nun mein eigenes Bild in der Hand, eine Photographie, die reichlich zwanzig Jahre alt war und der ich wirklich nicht mehr allzu ähnlich sah. Weinab hatte ich gelächelt über den damaligen Streich. Der denn doch letzten Endes Gutes gestiftet hatte, erfuhr ich nun hier so ganz zufällig: eine Liebe und eine Ehe, die vielleicht ohne meinen Streich nie zusammen gekommen wäre — wer möchte das wissen! Und nun erstand jenes flüchtige tragikomische Herbst-Erlebnis wieder vor meinen Augen, wie wenn's gestern gewesen wäre:

In einem Städtchen der Lausitz war es gewesen, daß ich jenes Dienstmädel sah, dieses von Mutter Natur wirklich nicht mit all zu viel Reizen ausgestattete Mädchenbrödel, das es keinem Menschen recht machte, obgleich es sich von morgens früh bis halb in die Nacht abraderte. Meine jugendliche Phantasie umkleidete jenes Wesen mit einem romantischen Schleier und ließ es zur Heldin einer Novelle werden, die mir gleich zweihundert Mark einbrachte und die ich dann hernach noch verschiedene Male gut verkaufte. Dieser klingenbe Lohn wollte mich damals dennoch nicht ganz froh machen; wie kam ich dazu, mit dem Schicksal eines fremden Menschen, den ich noch dazu wider seinen Willen durch eine Brille des letzten Spottes gesehen hatte, Geld zu verdienen! Damals stellte ich für mich und meine Freunde, die mich auslachten, die Theorie auf, daß auch ein Schriftsteller, ebenso wie ein Maler und Bildhauer, Modellgeld zu zahlen habe — möchte er es freilich heimlich und vielleicht in etwas romantischer Form machen. Wie handelte ich damals? Ich schickte dem Mädchenbrödel ein Paket mit Blumen, Kuchen, Schokoladen, Bonbons, so etwas für zehn Prozent meines Honorars: ohne meinen Namen zu nennen; aber mein Bild, irgend ein billettartiges, das ich jetzt wieder in Händen hielt und das ich mit August Müller pseudonymerweise unterzeichnete, fügte ich dem Briefe doch bei, in dem ich, freilich sehr verblümt, dem Mädchen ein paar zärtliche Worte sagte und es um seine Photographie bat. Die erhielt ich auch an meine postlagernde Adresse: Sonntagabende, die Haare wassersträhig zurückgekämmt, Sommerprossen über Nase und Wangen überreichlich verteilt, die großen, inhaltslosen Augen starr und stur auf mich gerichtet, wie uns der Blick von blöden Kälbern bisweilen sinnlos, will es uns bedünken, trifft — daß wir lachen müssen. Ich begriff entsetzt: das einzige, was bei diesem Dienstmädel irgendwie reizend auf mich gewirkt hatte, war sein Mädchenbrödel gewesen, sein mögliches Dienen, seine kindliche Demut, mit der es jedes schimpfende Wort hinnahm. Was aber stand in seinem Brief, den es da mit statigen Lettern auf ein fettgedrucktes Stück Papier hingekritzelt hatte? Wenn ich es wirklich ernst meine, so würde ich wieder kommen, daß man sich näher kennen lernen könne; denn sie habe mit eigentlich ja gar nicht ordentlich gesehen; ob ich denn der Herr sei, der an dem Abend verabschiedlich durch die Küchentür geklaut und sie angelächelt habe? Mein Vagen war damals auf Bild und Brief niedergeprallt. Da hatte ich mir ja eine nette Komödie eingefädelt, die ich, ein Dichter, nun nach Belieben weiter spinnen mochte — auf keinen Fall aber irgendwie ins Tragische hinüber! — nahm ich mir fest vor. Romantisch, wie ich diese Lebens-Novelle begonnen hatte, mußte sie auch fortgeführt werden. Ich brauchte nur meine Phantasie etwas spielen zu lassen und den blöden Phantast im übrigen zum Bundesgenossen zu nehmen. Jaghatt

Stapellauf des Hapag-Motor-Schiffes „Los Angeles“.



Auf der Deutschen Werft bei Hamburg lief am 28. Januar das neue Hapag-Motorschiff „Los Angeles“, das eine der vier neuen Schiffe, die im Laufe dieses Jahres zur Erweiterung des deutschen Verkehrs

nach der Westküste Nordamerikas von der Hamburg-Amerika-Linie in Dienst gestellt werden, vom Stapel. (Atlantic Photo.)

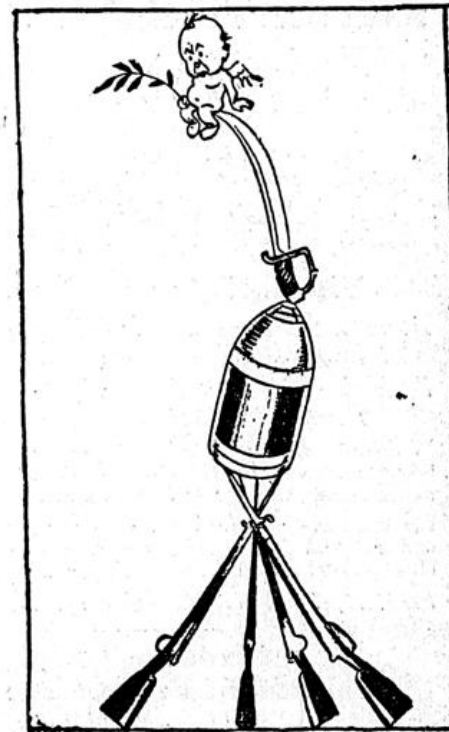
Der schwerste Mann.



Robert Roggenhoff aus Duisburg ist mit einem Gewicht von nur 490 Pfund der schwerste Mann der Welt. Er hat eine Halsweite von 60 Zentimetern, eine Brustweite von 1,86 Metern und einen Leibumfang von 2,20 Metern bei einer Größe von 1,83 Metern. Er trägt den Beinamen „Die Rheinlands-Gigant“.

sondern daß die Jagerei einen Reinertrag von jährlich 56 Millionen erbracht hat, also einen Ertragswert bei nur 5 Prozent von über einer Milliarde darstellt. — Uebrigens, was das schwere Kost! werden die Leserinnen sagen (wenn sie überhaupt bis hierher gekommen sind). Ja, meine Damen, was gibt's Neues in Berlin? Einige amüsante Lustspiele, einige kulturlose Revuen mit wenig Geist und noch weniger Bekleidung, und — natürlich, das interessiert! — das Abendkleid wird länger, dafür der Ausschnitt — ausführlicher. Jede Dame ist zudem frei in der Schöpfung von Eigenarten, da das phantastische Stilbild hohe Mode ist; es fragt sich nur, ob ein verlängerter Zipfel auf der Herzseite oder auf der Sübseite angebracht ist! Ich rate zudem dringend, sich an das Monotone zu gewöhnen; die Erfahrungen des eben verflungenen Presteballs scheinen es zum Zubehör der weiblichen Kleidung zu machen. Im übrigen wird man in Zukunft das Kurzwort Mim! beachten müssen; zu deutsch: mollig ist modern! Glauben Sie's?

Heitere Gefe.



„Der gesicherte Friede“ (Westfalia.) oder das Wunder der Equilibristik.

Uebrigens, was das schwere Kost! werden die Leserinnen sagen (wenn sie überhaupt bis hierher gekommen sind). Ja, meine Damen, was gibt's Neues in Berlin? Einige amüsante Lustspiele, einige kulturlose Revuen mit wenig Geist und noch weniger Bekleidung, und — natürlich, das interessiert! — das Abendkleid wird länger, dafür der Ausschnitt — ausführlicher. Jede Dame ist zudem frei in der Schöpfung von Eigenarten, da das phantastische Stilbild hohe Mode ist; es fragt sich nur, ob ein verlängerter Zipfel auf der Herzseite oder auf der Sübseite angebracht ist! Ich rate zudem dringend, sich an das Monotone zu gewöhnen; die Erfahrungen des eben verflungenen Presteballs scheinen es zum Zubehör der weiblichen Kleidung zu machen. Im übrigen wird man in Zukunft das Kurzwort Mim! beachten müssen; zu deutsch: mollig ist modern! Glauben Sie's?

Pichlerhut, Gamsbart und Spielhahnesfeder.

Momentbilder von der „Grünen Woche“.

Von
Dr. Grambow, Bremen.

Grüner Pichlerhut mit Gamsbart oder Spielhahnesfeder — unter diesem Zeichen steht Berlin; denn die ehemalige Reichshauptstadt ist in den grünen Wochen! Überall leuchtend-grüne Jagduniform und gesund-bräune Gesichter der Landwirte, die in selbstbewußter Gebärde und Gestalt über viel Boden stehen; deutscher Wald und deutsches Land haben ihre Vertreter zur grünen Woche gelandt, um die Spitzenleistungen zu vergleichen, neue Anregungen zu sammeln — und sich nebenbei von der Not der Zeit zu erholen.

Daß der Landwirt von heute sein Land nicht nur nach Großwärfen mit Stallung und saurem Schweiß bearbeitet, kommt auch dem Laien in dem Gegenstand der knatternden und brummen Motorwagen zum Bewußtsein; da schälen schwere Motorpflüge mit der Wendigkeit eines Luxusautos das Land, künstlicher Regen läßt Betrus abbaufähig erscheinen, Schafe werden elektrisch getrieben, Herde mit Staubsauger gestriegelt, und in der Geflügellucht — ein nettes Bild! — kommt unter dem Glas des elektrischen Brutapparats alle zehn Minuten ein Küken zur Welt, das als erste Lebensnahrung an das Thermometer pikt, das seine Schöpfung regelt.

Bei der Sonderchau der Kartoffel ziehen wir achtungsvoll den Hut vor dieser vornehmen Frucht; Namen wie Topas und Goldperle verpflichten ja auch zu gepflegtem Neuharem, und in der Tat sehen die Ausstellungsfrüchte unseren gebräuchlichen Erdäpfeln so wenig ähnlich wie etwa ein Tauengienkind einer polnischen Kuhmagd.

Und dann die Sonderchau der Milch! Wie sich vom Stall bis zur Flasche noch ein Wäpplins in die

Milch hineinmögeln kann, ist mir nicht verständlich: da wird entmilcht, gefüllt, pasteurisiert, und die zwölf prachtvollen ostpreussischen Milchkühe, die die Ausstellung beehren, werden selbstverständlich maßig gemolken und wohnungshygienisch mit allen Feinheiten behandelt; solch Kindisch zu sein muß direkt Späßvergnügen machen!

Die Jagdausstellung, für die dieser grüne Brief vornehmlich geschrieben ist, hat ein ganz anderes Gepräge als ihre Vorgängerinnen. Früher die vornehme Reserve einer in sich geschlossenen Sonderchau — jetzt hineingestellt in die brauende und manchmal etwas marktschreierische Umgebung einer Messe; manchem wird dies neue Gepräge nicht behagen; denn die Erfolge stiller Weidmannstunten wollen in Anbacht betrachtet werden; das Surren von Motoren (und das größte Geheimnis an unaustrittbarem Anpreisen von Ausstellungsatalagen) nimmt den Stimmungszauber mitgenießender Erinnerung. Was aber diese Jagdausstellung vor den früheren auszeichnet: sie will nicht nur Trophäen zeigen (s. „Knochenrevue“ meint der Berliner), sondern sie ist ein hohes Lied auf den aufbauenden Gedanken des Jagdsportes. Gehe und abermals Gehe! Nicht ernten, wo man nicht gesät hat! — das sind die Grundsätze des wirklich weidgerechten Jägers, der weiß, daß Revolution und Inflation Jagdsünde sind, und der es auch an dieser Trophäenschau merkt, daß beide noch nicht überwunden sind: die Kronstädter der Trophäen reichen nicht an diejenigen heran, die in früheren Jahren Kaiserbecher und Schilde errungen haben und die dantenswerterweise teilweise mit ausgestellt sind.

Der Ehrenhof der Ausstellung ist überaus würdig gehalten: das Bild Hindenburgs, der vor dem gefallenen Waldbreden seine Jägerandacht hält, sollte ein Symbol der geeinigten deutschen Jägeri sein! Rechts und links in Rittersälen die historischen Geweihe aus Moritzburg und Erbach, deren Enden zahl und Ausmaße sprachlos machen. Dann geht's in die Trophäenansäle des letzten Jahres, über die in den Einzelheiten zu berichten, nicht Zweck dieser Skizze ist. Der beste Hirsch der Ausstellung ist ein Ungar, der beste deutsche Hirsch stammt aus Brandenburg; gebrungene, gut bereedete Form eines Vierzeihenders. Die Hirsche Brandenburgs führen überhaupt; daneben behaupten sich die Rommern; Westfalen fällt ab gegenüber den vielen Kaiserbechern, die es früher heimgeholt hat. Westfalen, Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen gering; ich meine, die Hirsche werden dort nicht alt genug. Eine Kollektion Geweihe aus unserer verlorenen Grenzmark Posen fällt auf und macht traurig.

Und Ostpreußen? Und Schlesien? Wo bleiben diese Großerzeuger allerbesten Geweiheformen? Aus Ostpreußen keins, aus Schlesien ein Geweih! Es wäre unverantwortlich, wenn die Trophäen jagdweibisch verborgen gehalten würden! Der Süden Deutschlands — Bayern, Württemberg — ist mit ganz wenigen Hirschen und Böden vertreten; ist das die erlösende Wirkung Berlins? Reizlich!

Unter den Hestronen ragt Ostpreußen hervor; das als bestes prämierte Gehörn hat dicke Stangen, mag auch viel Gewicht halten, ist aber zu glatt, zu wenig ebel. Ein daneben hängender Ostpreuße v. Wardeleben ist viel raffinierter. Im übrigen zeigt manche Provinz einen guten ersten Preisträger (Brandenburg vier), sonst aber nichts Ueberragendes.

Noch ein Wort zum Gesamtgedanken der Jagdausstellung. Sie ist das wohlgeratene Kind aus der Ehe zwischen deutscher Jagdkammer und Allgemeinem deutschem Jagdschützenverein, wobei ich eine Himmelangst habe, daß die grassierende Gefühlsheißsucht auch auf dieses junge Glück übergreift; die Vierelmillionen deutscher Jäger, auf deren Schultern die beiden Vereinigungen aufgebaut sind, sollte aber mit Ernst auf die Aufrechterhaltung der Ehe und Einigkeit bringen! Denn es stehen neben den ehelichen große volkswirtschaftliche Werte auf dem Spiel: die Allgemeinheit soll wissen, daß die 308 800 Jäger, die 1927 Jagdscheine gelöst haben, keine Drohnen im Volke sind,

SEBOLD'S

HAARTINKTUR

hat Welttruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisförmiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreichbar. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise.

AV24

Reisen / Bäder / Verkehr

Die Stadt, die beinahe Reichshauptstadt geworden wäre...

Der Urmars Brandenburg älteste Stadt. — Tangermünde a. d. Elbe.

Von

J. Silling-Wiesner.

Es hebt an wie ein lustiges Schmelmen und endet im dunklen Balladenton, wenn man nach Tangermünde fährt. — Tangermünde im uralten Ballamgau der Mark. — Denn diese aus mancherlei Gründen gebliebene Gegend darf sich rühmen, daß in ihr zwar nicht Milch und Honig, aber immerhin „Speck“ und „Ballam“ fließen, zwei friedliche Wasserläufe, deren bedeutendster der Ballam, schon in früherer Zeit diesem märkischen Gau den Namen gab. Und heute trifft der nette Volkerschlag sogar ins Schwarze, seitdem sich Tangermünde, im Mittelalter Norddeutschlands berühmteste Bierstadt — Tangermünder Bitterbier „Ruhlschwanz“ galt bis ins 18. Jahrhundert besonders für die Kanalfahrt als hochaufstrebender Stoff —, seitdem sich also dies mit industriellem Geist begabte Städtchen nicht allein bedeutende Schokoladen- und Pruditionsfabrikanten, sondern auch Ruderraffinerien angelegt hat. Und zwar gleich die größten Anlagen dieser Art in ganz Europa. Seitdem kann man sogar Milch und Honig sagen, nur in nordischen Geschmack übertragen.

Solange die große Elbbrücke, von der die Tangermünder seit fünfzig Jahren träumen, noch immer nichts als ein Traum ist, verbleibt sich Tangermünde in einer Sackgasse. In Stendal, knapp zwei Dinstunden von Berlin, wartet das Himmelstündchen, ein zwar neuzeitlich abstruieres, aber doch ein Himmelstündchen, und läuft dann eine halbe Stunde lang in diese Sackgasse hinein. Das Verlorenste an dieser Fahrt ist keineswegs die musikalische Begleitung, sondern die landschaftliche. Eine Fontane-Allee! Na, man kann sie wirklich nicht anders nennen, diese beiden dichten Reihen üppig blühender Apfelbäume, die da draußen von Stendal bis Tangermünde neben uns herlaufen. Fontane-Luft weht über all die wohlbestellten märkischen Ähren, man denkt sofort an „Den von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ und ein Duzend andere Ritterschicksale aus dem gleichen Milieu.

Und dann ist man in Tangermünde. Geht aus dem nördlichen Kleinbahnhofs durch ein paar ebenbürtige Neustadtstraßen, direkt in die Zwergengasse hinein. Sie heißt natürlich ganz anders — Karlstraße etwa — aber nur Zwergie konnten hier wohnen. Ich habe die Häuserlein gemessen: drei Meter Höhe bis zum niedrigen Giebelbaldach, zwei schmale Fenster, daneben etwas wie eine Treppe, — ein Haus. Ein Weibchen. Und also rechts und links eine ganze Straße weit. Man fühlt sich, belustigt, als Gulliver redibibus und auch ein klein wenig ungeduldig, nach etwas Schönerem, Glänzenderem, Späterem. Eine späte Erde kommt und noch eine, — ah! Jeder Fremdling hat hier unweigerlich: ah, — führt ordentlich einen Hund. Wertlose Hausreihen rechts und links verlaufen, kleinräumig drüber. Ein gotischer Bruchbau erhebt sich, Geschenk einer reichen spendenden Vergangenheit. Bewundernd folgt das Auge den edlen Mäßen, genügt den künstlerischen Schmuck der durchbrochenen Motiven, Vogenfenster, Türnischen am hohen Giebel des alten Rathhauses aus dem 15. Jahrhundert, a. L. von Stiller restauriert. Es ist eins der schönsten Denkmal der spanischer Kunst, — und hier beginnt für den Besucher das reizvolle Erlebnis einer alten Stadt. Wenige Schritte weiter ein mächtiger über dem Strahlenbild mündendes Badsteinort, das Neustädter, ein zweites Wunder vergangener Schönheitsempfindens. Die riesige Mauerfront auf mächtigem Unterbau, ein wappengeschmücktes Torhäuschen, der zweite ältere

Eine uralte deutsche Kirche.



Das älteste Gotteshaus Deutschlands befindet sich in Unterzell auf der badischen Insel Reichenau im Bodensee.

Turm ohne Innenkreuz schon aus dem 13. Jahrhundert. Gleich danach ist man am Elbufer, und hier entrollt sich auf dem ganzen Weg über den breiten Gassenraum ein einzigartiges Bild mittelalterlicher Stadtrömantik. Zwanzig Fuß hoch schwingt sich die wahrhaft zyklonische Stadtmauer, die einst wilde Angriffsstürme zu befechten hatte, mit Türmen, Ausfalltürmen, Bastionen, dem zinnengekrönten Elbtor, der Mauer. Die erhöhte Burganlage, in ihren immananten Mäßen, Verzierungen, Gefängnisturm, Wallmauern noch heute von überreichender Eindringkraft, endet tiefen ähneren Altstadtweg. Kaum eine erinnerungsreichere Stätte hat die Altmark als diesen Ruhestuhl, der bereits am Ende des sechsten Jahrhunderts hier an beherzender Stelle des Elbturms eine Trugfeste gegen das heidnische Wendenvolk trug, die unzählige Fürstengeschlechter

hier haufen sah und eins ist mit der gesamten Geschichte der Mark. Erst sturmreiche Askanierburg, die den Kriegsschlag des Landes barg und manchen Gefangenen edlen Geblütes in ihren Verliesen schmachten ließ; dann prunkvolles Kaiserreich Karls IV. von Böhmen, der von hier aus seine bedeutenden Handelsbeziehungen mit dem Norden Europas zu knüpfen begann, Tangermünde zur Hauptstadt seiner nordischen Länder erhob und ihm eine glänzende Blütezeit schuf; schließlich auch Residenz der ersten Hohenzollern, denen Burg Tangermünde, die stärkste Befestigung der Mark, zum Stützpunkt für die harten Feldzüge der „Dukom-Beit“ wurde. Nur ein kleiner, in kriegsgewohnter Zeit nicht allzu aufregender Witz der Historie hat es damals verhindert, daß die zu Reichenau und hohem Ansehen aufgestiegene Stadt nicht in alle Zukunft Hauptstadt

des Kurfürstentums Brandenburg geblieben ist und somit nicht heute noch die Stellung einnimmt, die nach ihm — Berlin aufsteht. Als nämlich Kurfürst Albrecht Achilles seine märkischen Städte mit einer Biergasse (Steuer) zu besetzen anfang, erhob sich der heftigste Widerstand im hierfröhlichen Tangermünde, das seinen Lebensnerv bedroht sah, ohne zu ahnen, wie unheilbar der Schaden sein könnte, den seine Feindlust antizipierte, denn die Feindseligkeiten gingen schließlich in offenen Krieg zwischen Stadt und Kurfürst über. Nicht umsonst rühmt ein alter Spruch: Die Tangermünder heben den Mord! — auch schwere Bußen halfen nichts, — so daß endlich der friedliebende Nachfolger Albrechts, Johann Cicero, der ständigen Bedrohung müde, sein gesamtes Hoflager mit den höchsten Behörden in das kleine, damals kaum 2000 Einwohner zählende Berlin-Gölln verlegte. Um einen Großen Biergasse pro Tonne, wovon noch zwei Pfennige dem Stadthalter verblieben! Tangermündes Stern sank, — und die ungeheuerliche Brandkatastrophe von 1617, die in Sturm-durchdrangener Verhinderung von 570 Feuerstellen 458 Gemeinteten, Scheunen und die ganze Ernte fraß, hat aufkommen mit der Vernichtungskraft des bald folgenden Jährigen Krieges das alte, stolze und schöne Tangermünde vom Boden der Mark gefegt.

Gedankenvoll verweilt man im stimmungsvollen Burghof vor den Erzählern Kaiser Karls IV. und Friedrichs I. von Nürnberg, zwei Kerngestalten der großen Siffrorie, schlendert durch dämmerige Gassen wieder dem Elbufer zu, und läßt sich mit der breiten Wendefähre langsam über den Strom treiben. Am reißendsten zeigt sich von dort die feine Silhouette der Stadt, wenn Abendglut westwärts über den Türmen flamm und jede Giebelspitze schwarz auf goldenem Grunde steht. Lieber St. Stephans Turm blüht es wie ein Feuerfleck, — und ein Balladenton weht heran: Grete Winde... Der alte Baubetrieb Fontane lächelt geheimnisvoll. — Leise gurgelt das Elbwasser und die frischen Weiden dröhnen duffen.

Wie gut, daß die große Elbbrücke noch immer nicht gebaut ist...!

Bad Driburg. Das Bad Driburg am Teutoburger Walde, das bereits am 1. Februar mit der Vor-fahrt begonnen hat, formte im vergangenen Jahr die Zahl seiner Besucher verdoppeln. Zahlreiche neue Pensionen sind im Laufe der letzten Monate entstanden; auch sonst ist in der Stadt manches Neue geschaffen worden. Die Gräfliche Badeverwaltung wird im Laufe des Jahres Vergrößerungen und Verbesserungen des Badebetriebes vornehmen lassen, so daß auch für die neue Saison eine günstige Entwicklung gewährleistet ist.

Zwei Studienreisen nach den Vereinigten Staaten. Das lebhafteste Interesse, das die bisherigen Studienreisen nach den Vereinigten Staaten von Amerika gezeigt haben, veranlaßt die Hamburg-Amerika-Linie, wiederum in Gemeinschaft mit dem Reichtum Frankfurt a. M. im Frühjahr 1928 zwei weitere Studienreisen zu veranstalten. Beide Reisen beginnen am 28. März mit der Abfahrt des Dampfers „Hamburg“. Die erste Fahrt erfolgt in der ersten Schiffsklasse und führt nach den Städten New York, Philadelphia, Washington, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Detroit, Buffalo (Niagara Falls) und Boston. Die Rückreise wird mit dem Dampfer „Albert Ballin“ am 21. April von New York angetreten. Die zweite Fahrt ist eine volkstümliche Studienreise, bei der für die Ausfahrt, die zweite Klasse für Touristen auf dem Dampfer „Garmisch“, 28. März und für die Rückreise die gleiche Klasse des genannten Dampfers, der am 14. April von New York abfährt, benutzt wird. In die Reiseunternehmung sind die Städte New York, Detroit, Chicago, Washington und Philadelphia einbezogen. Außer den besonderen Sehenswürdigkeiten der Städte werden den Teilnehmern an den Reisen eine große Anzahl industrielle Betriebe gezeigt. (Siehe Anzeige.)

2 Studienreisen nach den Vereinigten Staaten



Vierzigtägige Studienreise

Ausreise: 23. März mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Hamburg“ (21000 Tons)
Rückkehr: 1. Mai mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Albert Ballin“ (21000 Tons)

Während der Landreise in Amerika werden folgende Städte besucht: New York, Philadelphia, Washington, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Detroit, Niagara Falls und Boston. Für die Hin- und Rückreise wird nur die erste Klasse und während des Aufenthalts in Amerika nur ganz erstklassige Hotels, sowie die besten Züge (Salonwagen) benutzt.

Der Mindestfahrpreis der Reise beträgt pro Person RM. 3570.-

Dreißigunddreißigtägige volkstümliche Studienreise

Ausreise: 23. März — Rückkehr: 24. April mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Hamburg“ (21000 Tons)

Während der Landreise in Amerika werden folgende Städte besucht: New York, Niagara Falls, Detroit, Chicago, Washington und Philadelphia.

Die zweite Reise ist eine besonders billige Studienreise, bei der für die Hin- und Rückreise die III. Kajüte für Touristen und während des Aufenthalts in Amerika moderne, große, bequeme Hotels und Schnellzüge benutzt werden.

Der außerordentlich mäßige Preis beträgt pro Person RM. 1935.- Den Teilnehmern an beiden Reisen werden neben vielen Sehenswürdigkeiten auch eine große Anzahl industrieller Betriebe gezeigt.

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Messamt Frankfurt a. M. Haus Offenbach

FIM Hamburg-Amerika Linie Abteilung Personentransport

HAMBURG 1, Alsterdamm 55 Verkehrspavillon am Jungfernstieg; Reisebüro Glockengießerwall am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic oder die zahlreichen Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen

Vertretung in

Bochum, Verkehrsverein E. V., Markt 1 (Hotel Kaiserhof).

Billige Mittelmeerreisen

NACH PALASTINA/ÄGYPTEN

11. April ab Genua

NACH GRIECHENLAND/KONSTANTINOPEL

3. Mai ab Venedig

HAMBURG - SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: Viktor Arnold, Bochum, Bahnhofstrasse Nr. 23; Eugen Utsch, Herne, Bahnhofsvorplatz.

MIT »MONTE SARMIENTO«

SCHIFFSFAHRTSPREIS

einschließlich voller Verpflegung

VON RM. 260.- AN

HAMBURG - SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: Viktor Arnold, Bochum, Bahnhofstrasse Nr. 23; Eugen Utsch, Herne, Bahnhofsvorplatz.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum. Kinder-Solbadekuren in Bad Sassendorf.

Kurzeiten: 19. März — 16. April

20. April — 18. Mai

25. Mai — 22. Juni

27. Juni — 25. Juli

31. Juli — 28. August bzw.

10. September

Anmeldungen baldigst

Sedanstraße 6.

Verkehrsverein e. V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse

Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland: Fahrer von fast sämtlichen Orten.

1. Beschaffung jeder Devisen 2. Geldwechsel.

Restaurant „Unter den Linden“

Linie 3 Wismarstrasse bis Apotheke.

Morgen ab 4 Uhr öffentlicher

TANZ

mit Streichorchester und Über-

raschungen. Damen u. Herren sind hierzu freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Wirt Bergmann.

Bad Salzungen Ganzjährige Kurzeit Herz, Nerven-Rheuma-Riftwege Kurtaxe M. 15 Eröffnung des städt. Hotels Furlenbof Monat März.

Hotel Frau Emma, Meran DASHAUS VON WELTRUF Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik. Garage-Boxen Das ganze Jahr geöffnet! Bes.: Fam. Hellensteiner Dir.: Paul Berger.

HERRN? die lustigen Buren sind wieder da! Sonntag, den 5. Februar findet im Parkettsaal von Leo Schneider Bochum 5, Poststraße 12 ein großer

Bunter Abend statt mit großem Dauer-Tanz unter gütiger Mitwirkung des lustigen Fräulein mit seinen Vorträgen nebst Zitherbegleitung. Anfang 4 Uhr. Die Musik wird ausgeführt von der lustigen Bauernkapelle Bochum V.

NACH AMERIKA RED STAR LINE UBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Höchster Komfort - Beste deutsche Küche - Deutsche Bedienung Niedrige Preise: Kabinen-Klasse \$ 145.-, II. Kl. \$ 120.-, III. Tour-Kaj.-Klasse \$ 122.50, III. Klasse \$ 112.50 - Auskünfte und Fahrkarten durch die Agentur

Johannes Vogt, Bochum, Jägerstr. 8.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Wäschmaschinen

Wäschhändler u. Bergl.

ford. Reparatur aller Sort. Wäsche verb.

gut u. bill. ausgef.

H. Wilmann, Gießhaustraße, Nähe des Kaiser-Friedrich-Platzes.

Auf zur „Germaniahalle“ August Kepper, Bochum V

Sonntag, den 5. Febr. 1928, ab 4 Uhr

Großes Kappenfes!

mit großem verstärkten Jazzband

Eintritt 50 Pfg.

Restaurant Hucke

Bochum-Hamme, Dorstener Strasse Nr. 213

Sonntag, den 5. Februar 1928

Kappenfes mit Dauertanz

Musik: Band-Orchester „Friedensklänge“

Anfang 4 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Grosser Funkentrubel

am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. ds. Mts.

Restaurant „Zum Bledermeler“

Franz Niemann, Westfalenplatz

Jahrgang 1928.

Samstag, den 4. Februar.

Nr. 5.

Recht hat der weiße König bunt seinen 46. Zug genügt. De-mungsfreiheit 1927-28. 53. 1928. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

g erzieh wurde.

Verenigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Samstag, 4. Febr., 8 bis 10.45.
Cavalleria rusticana.
 Ober von P. Rasch.
 Singsolisten:
Der Bajazzo.
 Ober in 2 Akten von P. Mascagni.
Sonntag, 5. Febr., 7 bis gegen 9.30.
 Zum ersten Male! In neuer Inszenierung u. Einrichtung. **Blauer Ring 6: Götterdämmerung.**
 Schauspiel in 4 Akten von Karl Hauptmann.
Montag, 6. Febr., 8 bis gegen 10.30.
Rapin Bräubchens Bekehrung.
 Komödie in 3 Akten von Bernhard Schönbach.
Dienstag, 7. Febr., 7.30 bis gegen 11.
 Reher Ring 6 und Nachbühnenführung für alle Ringe:
Carmen.
 Ober mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet.
Mittwoch, 8. Febr., 8 bis gegen 10.30.
Götterdämmerung.

Städtisches Orchester Bochum
 Morgen, Sonntag, den 5. Februar 1928:
Kein Parkhauskonzert.

Restaurant zur Quelle
 Willy Schilling, Wiemelhauserstr. 22.
Karneval in Nizza
 Täglich grosses Karneval. Konzert
 Kapelle: Winter mit seinen Künstlern.

HOTEL MONOPOL
OTEL MONOPOL
 Sonntag, den 5. Februar, „im grünen Saal“ 8 Uhr:
1. Karnevalistischer Abend
 4 Uhr:
 Der vornehme Tanz-Tee

Hordeker Saalbau
 Inhaber E. Winter — Telefon 3307
 Sonntag, den 5. Februar, nachm. ab 5 Uhr, im großen Saal
groß. Kappen-Fest
 In den vorderen Räumen
Unterhaltungs-Konzert
 Es ladet freundlichst ein: E. WINTER

Im Parkettsaal von Leo Schneider
 Bochum, Poststraße V.
 Heute Samstag
BALL
 Musik: Schalmellen - Kapelle. / Anfang 7 Uhr.

Kaffee und Weinhaus
 Heute Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr
Karneval. Abend!
Sievers
 2 Kapellen!

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum
 Vormieter 7. Veranstaltung.
Donnerstag, den 9. Februar 1928, abends 8 Uhr, im Stadttheater
Chor-Konzert
Johannes Brahms:
 Ein deutsches Requiem für Soli, Chor und Orchester op. 45.
Mitwirkende:
 Adelheid La Roche (Sopran)
 Julius von Raatz-Brockmann (Bass)
 Das Städtische Orchester
 Der Städtische Musikverein
 Mitglieder des M.-G.-V. „Schlagel und Eisen“
 Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein
 Vorverkauf ab heute an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrs-Verein, Markt 1 und Gebr. Alsbach, Hochstr. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15/24.

Operetten-Theater
Samstag
2 Vorstellungen
Der Riese im Zwergenreich
8 Uhr
Sonntag
3 Vorstellungen
Schneewittchen
5 Uhr
Der Riese im Zwergenreich
8 Uhr
Tugendprinzessin
10 Uhr

VOLKS-CHOR BOCHUM
 Gemeinnütziger Verein für künstlerische Volksbildung
 Chorleiter H. ESSER, Essen
Joseph Haydn
DIE AHRESZEITEN
 Oratorium in 4 Teilen für Solostimmen, Chor und Orchester
 Sonntag, den 5. Februar 1928, abends 6 Uhr im Schützenhof Bochum.
 Eintrittskarten zu Mk. 2,-, 1.50 und 1,- sind zu haben in der Musikalienhandlung Wicharz, Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr. 6, im Vereinsheim Speßhardt, Herner Straße 11 sowie bei den Mitgliedern des Volkschors. Unsere passiven Mitglieder nebst einer Person erhalten 50 Prozent Ermäßigung auf die jeweiligen Eintrittspreise. — Die Karten sind nur an der Kasse zu haben. Den Nach-Platz stellt die Firma J. Marks, Bochum.

General-Berammlung
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung:
 1. Bericht der Revuekommission.
 2. Bericht des Kassiers.
 3. Bericht des Schriftführers.
 4. Zahlung der Beiträge.
 5. Sonstiges.
 6. Schluß.
 7. Tageskasse.
 8. 9.00

RESTAURANT L. Wagner
 Eppendorf a. Denkmal
 Jeden Sonntag im neu dekor. Saal
TANZ
 Neue Tanz-Kapelle!

Auf zum Südpol
 Sonntag 4 Uhr
TANZ
 Jazz-Kapelle Math. Hofner Wiemelhauserstraße 46

Internationale Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge auf der Leipziger Messe vom 4.-14. März 1928

Organisiert vom Reichsverband der Automobil-Industrie
 Die Ausstellung findet statt im Rahmen der
GROSSEN TECHNISCHEN MESSE UND BAUMESSE ZU LEIPZIG
 die den umfassendsten Überblick über das gewaltige Schaffen der gesamten deutschen Industrie geben wird.



Auskünfte durch das
Leipziger Meßamt
 in Leipzig

Stiepel
 Am Sonntag, den 5. Februar, nachm. 5 Uhr, findet im Saale Frische große
Karnevalistische Unterhaltung
 verbunden mit Theater und Ball, statt, ausgeführt vom Theaterverein Einigkeit, Rottentof

Gross-Bochum
 TONHALLENBETRIEBE
 Täglich abends 8 Uhr das mit unerhörtem Beifall aufgenommene Februar-Programm
! Willi Bolesko !
 Mittwoch, Sonnabend 4 Uhr-Tanztee mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt
 Heute abend 8 Uhr
I. großes Preis-Kostümfest
 mit Prämierung der schönsten und originellsten Kostüme durch 3 wertvolle Preise.
 1. Preis: Ein Kostüm im Werte von 100.— Mk. Der Gutschein kann bei der Firma Wolsdorf eingelöst werden.
 2. Preis: Ein Gutschein für die Firma Salamander.
 3. Preis: Ein Gutschein für eine Autofahrt nach Dortmund.
 Das Publikum ist Preisrichter.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Telefon 3872 oder Theaterbüro.
Oberbauern
 Kapellmeister Moar mit seinen Schlierseern sorgt für Stimmung
Roter Teppich
 The Royal Band spielt zum Tanz
Verlängerte Polizeistunde
 in allen Räumen.
Voranzeige!
 Mittwoch, den 8. Februar
II. großes Kinder-Kostümfest
 zum 4 Uhr-Tanztee mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt und Prämierung der schönsten und originellsten Kostüme durch wertvolle Preise.
 Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr
„Böser Buben-Ball“
 3 wertvolle Preise für die schönsten Kostüme.

ARKADIA / ESSEN
 Inhaber Fritz Strüter, Essen, Kettwiger Str. 11/13. Fernsprech-Nr. 25144 u. 25145.
Das Klasse-Programm Monat Februar!
 Geschwister Geissel Tanz-Duett
 Gastspiel Max Grix-Grigori-Troupe die 7 besten Klarinetten der Welt
 Duval und Mello der erstklassige Exzentrik-All-Round-Tanzakt
 Riga und Young die komischen Akrobaten in ihrer Zirkus-Scene
 Gastspiel Darmora der große Tanzstar v. Empire-Theater Paris
 Zwillinge Mia und Geri die Rollschuh-Attraktion
 Herbert Zornik Humorist und Conférencier
 Die große Russen-Revue Dimitroff-Smirnow
 Das komische Pferd Lachen ohne Ende
 Oscar Joost and his Diamonds, am Flügel: Meisterpianist Otto Geller
 Nach Schluß der Vorstellung treten mehrere Attraktions-Nummern in der vorderen Bar auf.

Süß im Saal in Baumstamm Platz.

Der Riese im Zwergenreich

